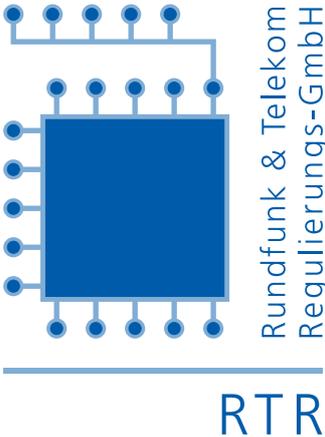


RTR Telekom Monitor

Jahresbericht 2012



**BEREC
VICE CHAIR 2013
AUSTRIA**



Inhalt

Vorwort	5
Kapitel 1 Festnetz	7
Festnetzanschlüsse	8
Festnetzpenetration	9
Entwicklung der Festnetzanschlüsse	10
Preselected-Anschlüsse und Call-by-Call-Kunden	11
Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen	12
Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen 1/2	13
Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen 2/2	14
Gesprächsminuten Endkundenmarkt	15
Umsatz pro Gesprächsminute	16
Der durchschnittliche Festnetztelefonie-Kunde	17
Umsätze Vorleistungsmarkt	18
Minuten Vorleistungsmarkt	19
Gesamtumsatz Festnetz	20
Genutzte geografische Rufnummern	21
Genutzte Diensterufnummern – (0)800, (0)810, (0)820, (0)821, (0)828, (0)900, (0)930	22
Portierte geografische Rufnummern und Diensterufnummern	23
Tabellen	24
Kapitel 2 Mietleitungen	29
Anzahl nationaler Endkundenmietleitungen	30
Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen	31
Umsätze terminierende Segmente	32
Anzahl nationale terminierende Segmente Mietleitungen	33
Anzahl nationale terminierende Segmente Ethernet-Dienste	34
Tabellen	35
Kapitel 3 Mobilfunk	39
Mobilfunkpenetration	40
Endkundenumsätze Mobilfunk	41
Gesprächsminuten Endkundenmarkt	42
SMS	43
Datenvolumen Endkundenmarkt	44
Genutzte SIM-Karten	45
Aufteilung Prepaid – Postpaid	46
Der durchschnittliche Mobilfunkkunde	47

Gesamtumsatz Mobilfunk	48
Portierung mobiler Rufnummern	49
Marktanteile der Mobilfunkanbieter in Österreich	50
Tabellen	51
Kapitel 4 Breitband	55
Breitbandanschlüsse im Fest- und im Mobilnetz	56
Breitbandpenetration	57
Endkundenbreitbandanschlüsse nach Infrastruktur	58
Endkundenbreitbandanschlüsse nach Bandbreitenkategorie	59
Anzahl Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz	60
Umsätze Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz	61
Entbündelte Leitungen der A1 Telekom Austria	62
Anzahl Vorleistungsbreitbandanschlüsse	63
Umsätze Vorleistungsbreitbandanschlüsse	64
Tabellen	65
Kapitel 5 Bereichsübergreifende Vergleiche	69
Umsätze aus Festnetz, Mobilfunk, Breitband und Mietleitungen	70
Technische Minuten in Fest- und Mobilnetzen	71
Kapitel 6 Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	73
Investitionen	74
Beschäftigte im Telekomsektor	75
Tabellen	76
Kapitel 7 Internationale Vergleiche	77
Mobilfunkpenetrationsrate 2010 bis 2011	78
Zusammenschaltungsentgelte für Terminierung in Mobilnetzen	79
Durchschnittlicher Endkunden-Roaming-Preis für Gespräche innerhalb der EU/EWR	80
Durchschnittlicher Endkundenpreis pro Roaming-SMS innerhalb der EU/EWR	81
Durchschnittlicher Endkundenpreis für Daten-Roaming pro MB innerhalb der EU/EWR	82
Penetrationsrate Breitband im Festnetz	83
Penetrationsrate mobiles Breitband	84
Marktanteile des Incumbent – Breitband	85
Breitbandanschlüsse nach Bandbreiten	86
Tabellen	87

Kapitel 8 TechnologieKennzahlen	91
Verfügbarkeit von Computer, Internet und Breitband in Haushalten	92
Networked Readiness Index – Österreich	93
Global Competitiveness Index	94
Bruttoinlandsausgaben für F & E absolut und als Anteil am BIP	95
Kapitel 9 Anhang	97
Glossar	98
Impressum	102

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Der RTR Telekom Monitor wird bereits seit mehreren Jahren quartalsweise publiziert und erläutert die jeweils aktuellsten Daten und Entwicklungen auf den österreichischen Telekommunikationsmärkten. Der vorliegende RTR Telekom Monitor Jahresüberblick 2012 stellt eine Erweiterung der laufenden quartalsweise erscheinenden Reportings dar.

Themenbereiche und Aufbau

Die Inhalte des vierteljährlich veröffentlichten RTR Telekom Monitors finden sich im vorliegenden Bericht in den Kapiteln 1 bis 6 wieder. Darin werden Statistiken zu den Bereichen Festnetz, Mietleitungen, Mobilfunk, Breitband und zu betriebswirtschaftlichen Kennzahlen dargestellt sowie einige bereichsübergreifende Vergleiche vorgenommen. Dabei werden verstärkt Entwicklungen auf Jahresbasis erläutert.

Kapitel 7 zeigt eine Reihe internationaler Vergleiche zu den oben genannten Themenbereichen. Die Daten dafür stammen aus dem Digital Agenda Scoreboard der Europäischen Kommission.

In Kapitel 8 wird schließlich eine Auswahl international gebräuchlicher Technologieindizes, wie z.B. dem Networked Readiness Index, dargestellt und die Performance Österreichs bei diesen internationalen Vergleichen beleuchtet.

Veränderte Datenbasis durch Novelle der Kommunikations-Erhebungs-Verordnung

Die Grundlage für die Datenerhebung als Basis für den RTR Telekom Monitor ist die Kommunikations-Erhebungs-Verordnung (KEV), BGBl. II Nr. 365/2004, die am 1. Oktober 2004 in Kraft getreten ist. Sie verpflichtet die RTR-GmbH, im Bereich der Kommunikation statistische Erhebungen auf vierteljährlicher Basis durchzuführen, Statistiken zu erstellen und diese zu veröffentlichen.

Mit Wirkung vom 30. März 2012 ist die novellierte KEV in Kraft getreten und hat damit die bisherige KEV aus dem Jahr 2004 abgelöst. Die Novellierung war notwendig geworden, da sich in einer sehr schnelllebigen Materie wie Telekommunikation in neun Jahren sowohl auf den Märkten als auch technologisch viel ereignet hat und diesem Umstand Rechnung getragen werden musste. Außerdem war es ein Anliegen der RTR-GmbH, die Befragungsinhalte von Betreiberabfragen (BAF) und KEV zu vereinheitlichen. Dazu war es notwendig, Begriffe und Definitionen an jene aus der BAF anzugleichen.

Diese Änderungen haben natürlich Auswirkungen auf die Darstellungen im RTR Telekom Monitor. Neue Inhalte werden erst mit Beginn des ersten Quartals 2012 dargestellt und mit jedem weiteren Quartal ergänzt. Ebenso werden jene Inhalte dargestellt, die zwar bisher schon abgefragt wurden, bei deren Auswertung aber nun andere Definitionen zugrunde liegen, die einen Zeitreihenvergleich schwer zulassen. Hat die novellierte KEV keine Auswirkung auf Inhalte oder Definitionen, werden diese wie gewohnt im Zeitablauf der letzten zwölf Quartale dargestellt.

Erhebungsform

Um den Aufwand für die Betreiber möglichst gering zu halten, hat die RTR-GmbH auf Grundlage des § 4 Abs. 1 KEV die Stichprobe so gewählt, dass auf Basis der Grundgesamtheit der letzten Marktanalysen in jedem Cluster-Bereich (Festnetz, Mietleitungen, Mobilfunk und Breitband) ein Marktanteil von mindestens 90% abgedeckt wird. Ausgehend von dieser Stichprobe wird dann seitens der RTR-GmbH auf die Grundgesamtheit hochgerechnet.

Statistische Auswertungen und Datenwerte

Die Abbildungen im RTR Telekom Monitor enthalten zumeist gerundete Werte. Die exakten Werte finden sich in Tabellen am Ende des jeweiligen Kapitels. Soweit von Endkundenumsätzen die Rede ist, sind immer Nettoumsätze gemeint. Aufgrund gegebenenfalls notwendiger nachträglicher Datenkorrekturen können die Werte in den Abbildungen von jenen aus früheren Ausgaben des RTR Telekom Monitors geringfügig abweichen. Sollte es bei einzelnen Datenwerten zu größeren Abweichungen kommen (> 5%), so wird dies bei der betreffenden Abbildung extra ausgewiesen.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre!

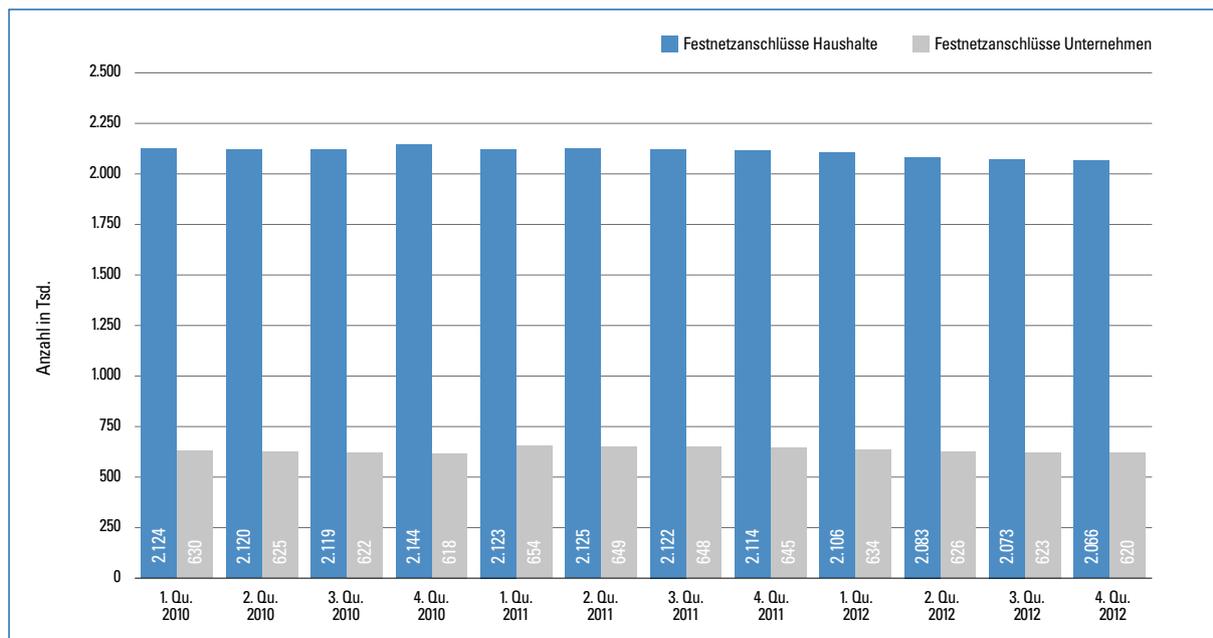
Dr. Georg Serentschy
Geschäftsführer der RTR-GmbH
Fachbereich Telekommunikation und Post

Kapitel 1 | Festnetz



Festnetzanschlüsse

➔ STETIGER RÜCKGANG BEI ANSCHLÜSSEN

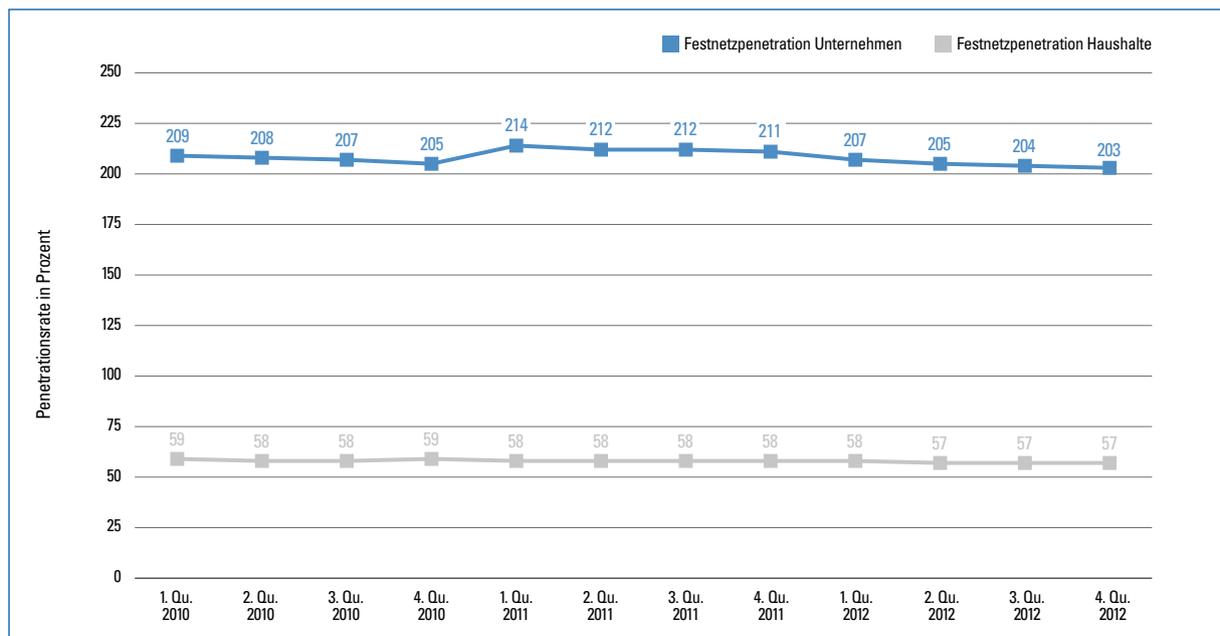


Die Abbildung stellt die Gesamtanzahl der Festnetzanschlüsse in Haushalten und Unternehmen dar, unabhängig davon, über welche Infrastruktur diese realisiert sind (z.B. Kupferdoppelader, Koaxialkabel oder Glasfaser).

- Tendenziell geht die Anzahl der Festnetzanschlüsse in Haushalten leicht, aber stetig zurück. Ende des 4. Quartals 2012 gibt es in Österreich 2.066.000 Festnetzanschlüsse. Diese Zahl hat gegenüber Ende letzten Jahres um 2,3% abgenommen.
- Auch die Festnetzanschlüsse in Unternehmen gehen zurück. Derzeit gibt es rund 620.000 Anschlüsse, um rund 3,9% weniger als vor einem Jahr.

Festnetzpenetration

➔ FESTNETZPENETRATION WEITERHIN KONSTANT



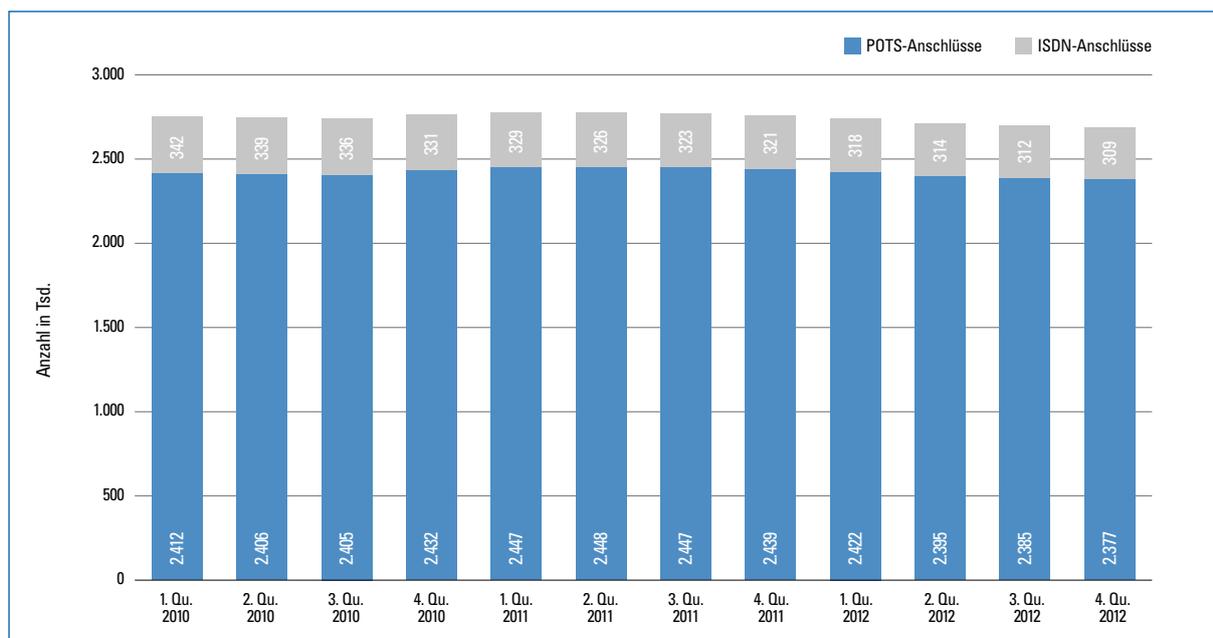
Quelle: RTR-GmbH, Statistik Austria (Anzahl Haushalte und Unternehmen)

Die Abbildung zeigt die Festnetzpenetrationsraten von Haushalten und Unternehmen. Die höhere Penetrationsrate bei den Unternehmen erklärt sich durch die – im Regelfall – höhere Anzahl an Festnetzanschlüssen pro Unternehmen und ist daher mit derjenigen von Haushalten nicht direkt vergleichbar.

- Stellt man die Anzahl der Festnetzanschlüsse der Anzahl der Haushalte und Unternehmen in Österreich gegenüber, ergibt das für das 4. Quartal 2012 eine Penetrationsrate von 57 % bei Haushalten und 203 % bei Unternehmen. Diese Werte sind gegenüber dem Vorquartal praktisch unverändert, lediglich die Festnetzpenetrationsrate der Unternehmen hat um einen Prozentpunkt abgenommen.

Entwicklung der Festnetzanschlüsse

➔ FESTNETZANSCHLÜSSE GEHEN STETIG ZURÜCK

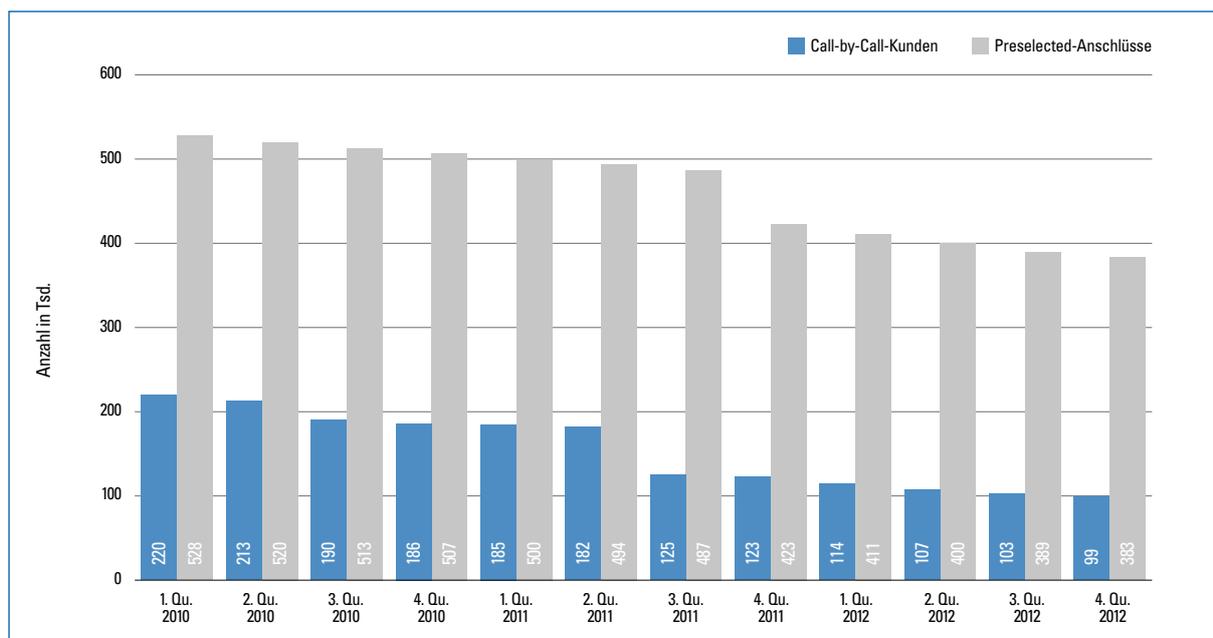


Die Abbildung stellt die Anzahl der Festnetzanschlüsse dar, unterschieden nach den Anschlussarten POTS und ISDN. Multi-ISDN-Anschlüsse können in der Grafik wegen der zu kleinen Anzahl nicht dargestellt werden. Ein POTS-Anschluss ist ein herkömmlicher Telefonanschluss, wie er in vielen Haushalten zu finden ist. Ein ISDN-Anschluss stellt zwei Kanäle zur Verfügung, man kann also zur gleichen Zeit zwei Gespräche führen. Bei Multi-ISDN-Anschlüssen, die fast ausschließlich von Unternehmen genutzt werden, sind mehr als zwei Kanäle gleichzeitig verfügbar.

- In Summe gibt es im 4. Quartal 2012 rund 2,69 Mio. Festnetzanschlüsse. Der Großteil davon (88,1 %) entfällt auf POTS-Anschlüsse.
- Insgesamt gibt es in Österreich rund 2.377.000 POTS-Anschlüsse, etwa 2,5 % weniger als Ende 2011.
- Daneben gibt es rund 309.000 ISDN-Anschlüsse, um 3,7 % weniger als im 4. Quartal 2011.
- Die übrigen rund 12.100 Anschlüsse sind Multi-ISDN-Anschlüsse, die fast ausschließlich von Unternehmen genutzt werden. Die Zahl dieser Anschlüsse hat gegenüber dem letzten Jahr um 18,4 % zugenommen.
- Rund 22,4 % aller Festnetzanschlüsse sind Voice-Over-Broadband-Anschlüsse (604.600). Hier wird der Sprachtelefonieanschluss auf Grundlage eines Breitbandanschlusses realisiert. Knapp 28.000 Anschlüssen (1 %) liegt Funk oder eine andere drahtlose Technologie zugrunde.

Preselected-Anschlüsse und Call-by-Call-Kunden

➔ WEITERHIN RÜCKGÄNGE BEI CbC UND CPS



Die Abbildung zeigt die Anzahl der Anschlüsse, die über Carrier Pre-Selection (CPS) realisiert sind, sowie die Anzahl der Call-by-Call-Kunden (CbC).

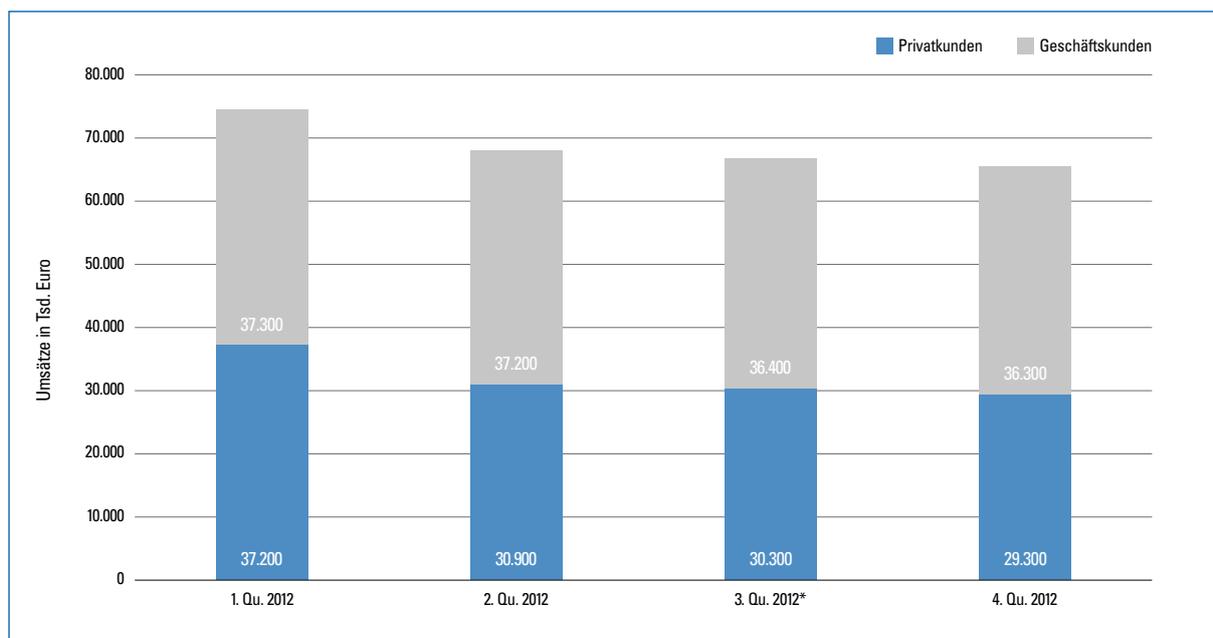
CPS ist eine dauerhafte Voreinstellung der Netzbetreiberkennziffer (10xx), bei der der gesamte Telefonverkehr eines Kunden (außer Anrufen zu Mehrwertdiensten und Diensten im öffentlichen Interesse) über das Verbindungsnetz geführt wird, für das man sich zuvor entschieden hat.

Im Gegensatz dazu bezeichnet CbC die Möglichkeit, einzelne Telefongespräche über einen anderen Anbieter zu führen als über den Vertragspartner, der den Telefonanschluss bereitstellt. Dazu muss bei jedem Anruf vorab die Netzbetreiberkennziffer (10xx) gewählt werden. Dargestellt ist hier die Anzahl jener Kunden, die CbC zumindest einmal im betreffenden Quartal genutzt haben.

- Seit Beginn der Zeitreihe geht sowohl die Zahl der CPS-Anschlüsse als auch die der CbC-Kunden kontinuierlich zurück.
- Ende des 4. Quartals 2012 wurden rund 99.400 CbC-Kunden erfasst. Damit fällt die Anzahl das erste Mal seit Beginn der dargestellten Zeitreihe unter die 100.000er-Marke. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahreswert beträgt rund 19,2%, also fast ein Fünftel.
- Auch die Zahl der CPS-Anschlüsse geht zurück. Im 4. Quartal 2012 wurden 383.000 Anschlüsse gezählt, das sind knapp 40.000 weniger (9,4%) als Ende des Vorjahres.
- Der Rückgang der CbC-Kunden im 3. Quartal 2011 ist auf eine Datenbereinigung eines größeren Betreibers zurückzuführen, der Kunden, die in den letzten sechs Monaten keine Anrufe getätigt haben, aus der Zählung genommen hat. Ebenfalls auf eine Datenbereinigung ist der Rückgang der CPS-Anschlüsse zwischen 3. und 4. Quartal 2011 zurückzuführen.
- Das Verhältnis von CPS-Anschlüssen zu allen Festnetzanschlüssen liegt im 3. Quartal 2012 bei 14%. Dieses Verhältnis ist im Laufe der Zeit langsam, aber kontinuierlich gesunken.

Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen

➔ RÜCKGANG BEI PRIVAT- UND GESCHÄFTSKUNDEN



Die Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen setzen sich aus Grundentgelten und Errichtungsentgelten zusammen. Grundentgelte sind Umsätze, die periodisch anfallen und unabhängig von der tatsächlich genutzten Verkehrsmenge erzielt werden. Hier sind auch Umsätze aus monatlich fixen Pauschalentgelten (z.B. Minutenpakete) enthalten, die im Festnetzbereich bislang allerdings nur geringe Bedeutung haben. Nicht enthalten sind so genannte „Optionaltarife“ und „Flat-Rate-Tarife“ sowie die Umsätze aus Bündelprodukten mit Breitband.

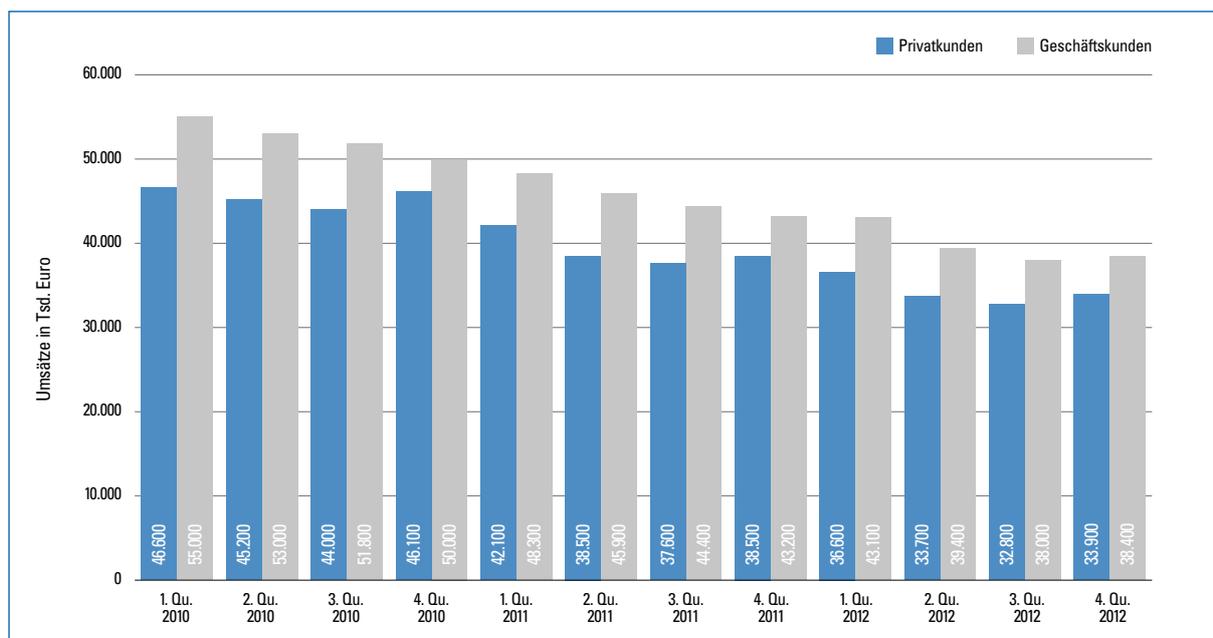
Errichtungsentgelte umfassen jene Umsätze, die durch die Herstellung, Übertragung und Beendigung eines Festnetztelefonanschlusses erzielt werden.

- Ende des 4. Quartals 2012 wurden rund 65,5 Mio. an Umsätzen aus Zugangsleistungen verzeichnet. Das bedeutet gegenüber dem 3. Quartal 2012 (das aufgrund nachträglicher Datenkorrekturen eines Betreibers nach unten korrigiert werden musste) einen Rückgang von 1,8%. Die Umsätze sind sowohl für Privat- als auch für Geschäftskunden zurückgegangen.
- In Summe wurden Ende 2012 mit Privatkunden rund 29,3 Mio. Euro umgesetzt. Damit beträgt der Rückgang gegenüber dem korrigierten 3. Quartal 2012 3,5%. Der starke Rückgang vom 1. auf das 2. Quartal 2012 ergibt sich aufgrund einer geänderten Zuordnung eines größeren Betreibers, der die Umstellung auf die novellierte KEV-Abfrage erst im 2. Quartal 2012 vollzogen hat. So wurden Grundentgelte aus Festnetzprodukten dieses Betreibers im 1. Quartal 2012 noch hier ausgewiesen, im 2. Quartal 2012 definitionsgemäß bei den neu geschaffenen Bündelprodukten (siehe Kapitel Breitband).
- Die Umsätze bei den Geschäftskunden sind gegenüber dem 3. Quartal 2012 dagegen nur leicht um 0,4 % gesunken und machten Ende des 4. Quartals 2012 rund 36,3 Mio. aus.

* Aufgrund von nachträglichen Korrekturen weichen die hier dargestellten Zahlen um mehr als 5% von jenen aus der letzten Ausgabe des RTR Telekom Monitors ab.

Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen 1/2

➔ LEICHTES PLUS GEGENÜBER LETZTEM QUARTAL



Die Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen sind abhängig von den konsumierten Gesprächsminuten, d.h. je mehr ein Festnetzteilnehmer telefoniert, desto höher ist in der Regel auch seine Rechnung.

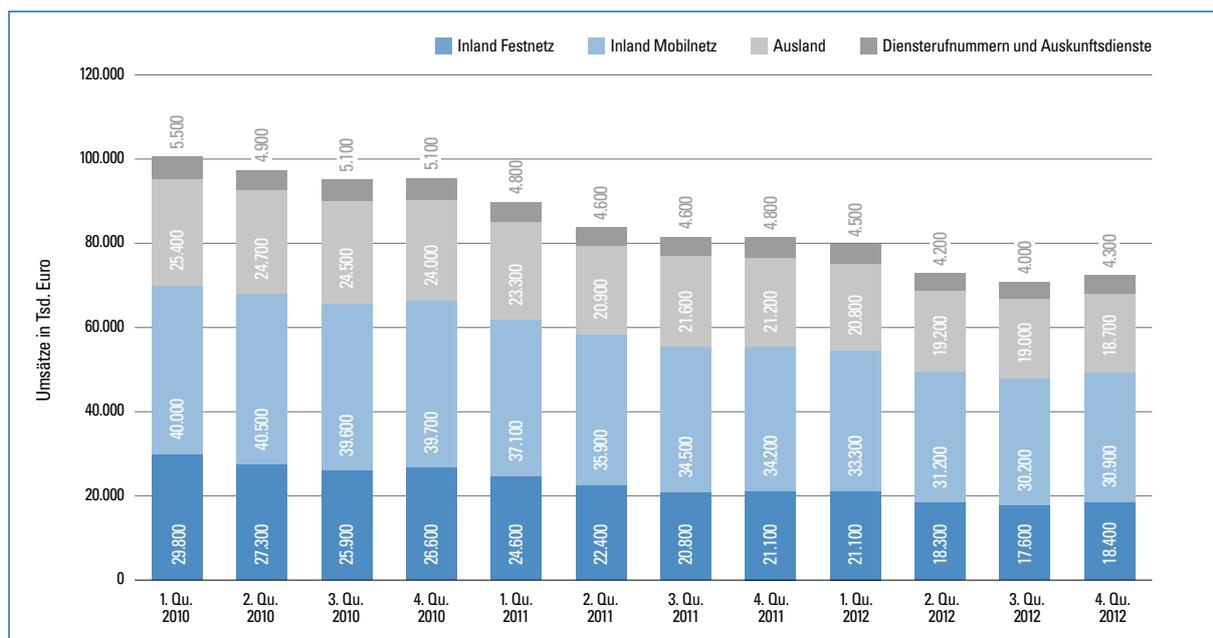
Die abgebildeten Umsätze setzen sich aus den Endkundenentgelten zusammen, die aus Anrufen ins nationale Festnetz, zu nationalen Mobilnetzen, ins Ausland und zu Diensterufnummern seitens der Betreiber lukriert wurden. Umsätze aus monatlich fixen Pauschalentgelten (z.B. Minutenpakete) sind hier nicht enthalten.*

- Ende 2012 steigen die Umsätze mit Privatkunden und mit Geschäftskunden erstmals wieder leicht an. In Summe wurden Ende 2012 aus Verbindungsleistungen rund 72,3 Mio. Euro umgesetzt, das sind 2,1% mehr als im 3. Quartal 2012.
- Im 4. Quartal wurden mit Privatkunden rund 33,9 Mio. Euro umgesetzt, das sind 3,6% mehr als im Quartal davor. Im Jahresvergleich (Basis 4. Quartal 2011) ist der Umsatz allerdings recht deutlich um 11,9% zurückgegangen.
- Ein ähnliches Bild zeigt sich bei Geschäftskunden: 38,4 Mio. Euro Umsatz bedeuten ein leichtes Plus von 0,9% gegenüber dem 3. Quartal 2012. Im Jahresvergleich geht auch hier der Umsatz um 11,2% zurück.

* Umsätze aus Online-Diensten werden aufgrund ihrer Geringfügigkeit ab dem 1. Quartal 2012 nicht mehr abgefragt. Bis zum 4. Quartal 2011 sind sie in den Umsätzen berücksichtigt.

Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen 2/2

➔ DEUTLICHER UMSATZRÜCKGANG IM JAHRESVERGLEICH



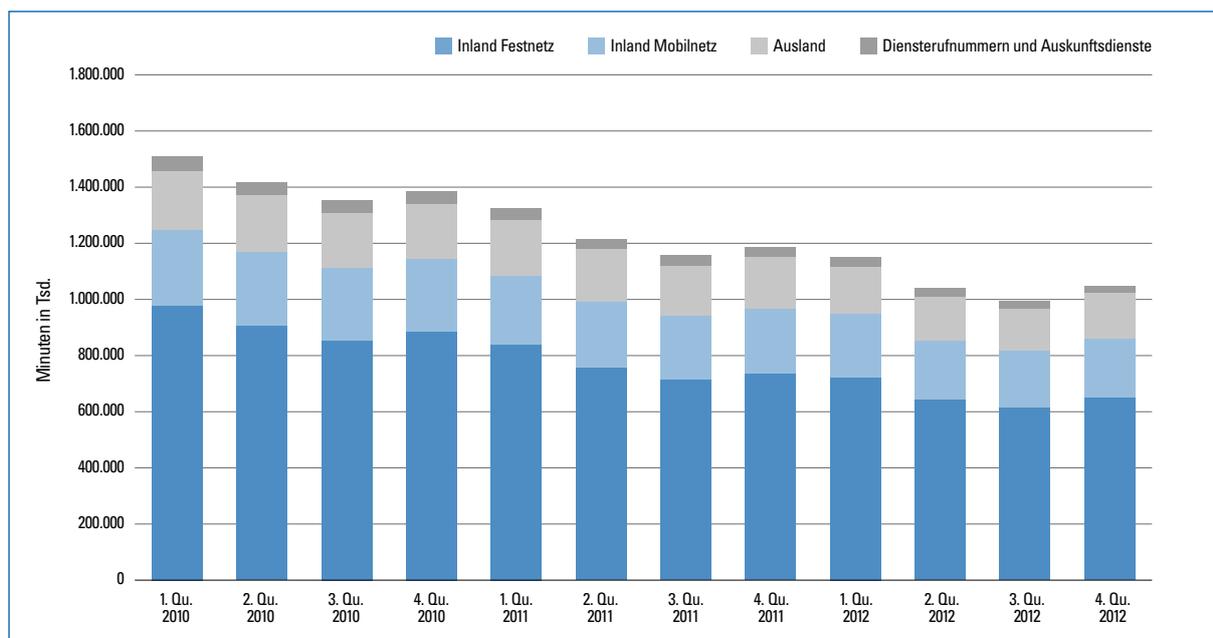
Die Abbildung stellt die Umsätze dar, die mit aus Festnetzen geführten Telefongesprächen zu unterschiedlichen Destinationen (ins nationale Festnetz, zu nationalen Mobilnetzen, ins Ausland und zu Diensterufnummern) seitens der Betreiber lukriert wurden. Umsätze aus monatlich fixen Pauschalentgelten (z.B. Minutenpakete) sind hier nicht enthalten.*

- Den größten Umsatzanteil (rund 42,7%) machen Telefonate ins heimische Mobilnetz aus. Damit wurden im 4. Quartal 2012 rund 30,9 Mio. Euro umgesetzt. Im Vergleich zum 3. Quartal bedeutet das ein Plus von 2,2%. Zieht man dagegen als Bezugsquelle das letzte Quartal des Jahres 2011 heran, muss man einen Umsatzrückgang von 9,7% feststellen.
- Mit Telefonaten ins inländische Festnetz wurden Ende 2012 18,4 Mio. Euro umgesetzt (plus 5,1% zum Vorquartal), mit Telefonaten ins Ausland rund 18,7 Mio. Euro (minus 1,8%). Auch hier macht der Vergleich mit dem Quartal des Vorjahres einen Umsatzrückgang von rund 12% deutlich.
- Mit Diensterufnummern schließlich wurden im 4. Quartal 4,3 Mio. Euro umgesetzt, das sind 7,5% mehr als im Quartal davor und rund 9,6% weniger als Ende 2011.

* Umsätze aus Online-Diensten werden aufgrund ihrer Geringfügigkeit nicht mehr abgefragt und daher in der Abbildung nicht mehr dargestellt. Die Werte bis zum 4. Quartal 2011 finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

Gesprächsminuten Endkundenmarkt

➔ FESTNETZMINUTEN GEHEN IM JAHRESVERGLEICH ZURÜCK



In der Abbildung werden technisch gemessene Gesprächsminuten im Festnetz, unterschieden nach einzelnen Destinationen, dargestellt. Technisch gemessene Minuten bezeichnen die tatsächliche Zeit, die Festnetzkunden aktiv telefonierend verbringen.

Dagegen ist die fakturierte Minutenanzahl (hier nicht dargestellt) die Menge an Minuten, die dem Endkunden verrechnet wird. Wesentliche Faktoren, die den Unterschied zwischen den beiden Betrachtungsweisen ausmachen, sind im Grundentgelt enthaltene Gesprächsminuten (die allerdings nicht dieselbe Bedeutung haben wie im Mobilfunkbereich) und die Taktung der Gespräche.*

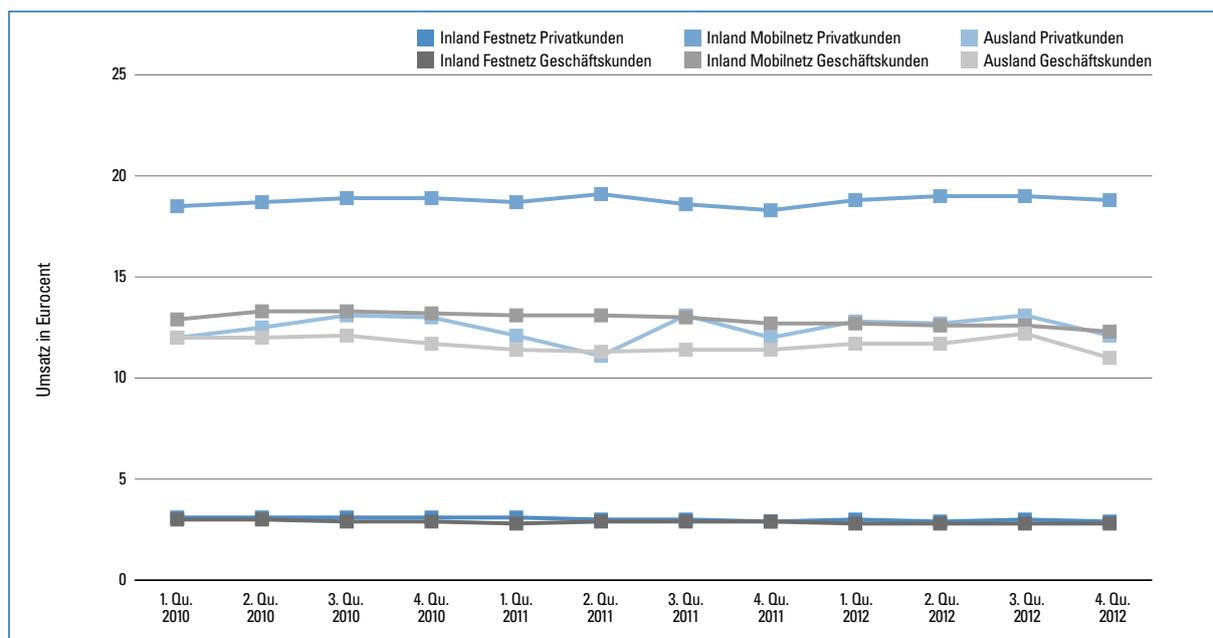
Die Werte zu dieser Abbildung finden sich in der Tabelle auf Seite 26.

- In Summe wurden Ende 2012 über eine Milliarde Minuten telefoniert. Davon entfielen 62% auf Gespräche ins Festnetz, 20,2% gingen ins heimische Mobilnetz, 15,4% waren Auslandsminuten und die übrigen 2,4% Anrufe zu Diensterufnummern.
- Im 4. Quartal wurden insgesamt 649,2 Mio. Minuten ins heimische Festnetz telefoniert. Gegenüber dem 3. Quartal 2012 bedeutet das ein Plus von 5,8%. Im Jahresvergleich hingegen gingen die Gesprächsminuten um 11,6% zurück.
- 211,3 Mio. Minuten ins Mobilnetz bedeuten gegenüber dem Vorquartal ebenfalls ein Plus von 3,9%. Im Jahresvergleich gehen aber auch die Mobilfunkminuten zurück, und zwar um 9,3%.
- Ins Ausland wurde 161,6 Mio. Minuten lang telefoniert, 7,5% länger als im 3. Quartal 2012 (minus 10,9% gegenüber dem 4. Quartal 2011).
- Diensterufnummern machen den weitaus kleinsten Teil aus. Im 4. Quartal 2012 waren es nur mehr 24,8 Mio. Minuten. Das sind 2% weniger als im Quartal davor und rund ein Drittel weniger als noch vor einem Jahr.

* Minuten zu Online-Diensten werden ab dem 1. Quartal 2012 nicht mehr abgefragt und daher in der Abbildung nicht mehr dargestellt. Die Werte bis zum 4. Quartal 2011 finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

Umsatz pro Gesprächsminute

➔ DURCHWEGS GERINGERER UMSATZ JE GESPRÄCHSMINUTE

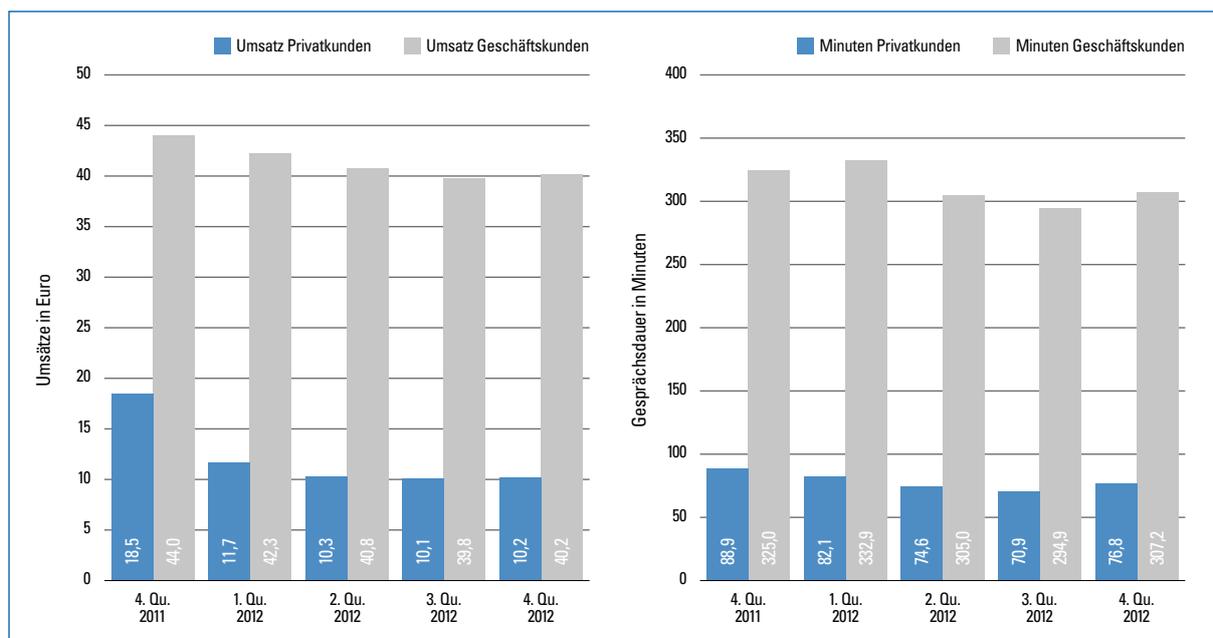


Die Abbildung zeigt die Umsätze pro Gesprächsminute für aus Festnetzen geführte Telefongespräche in unterschiedliche Destinationen, unterteilt in Privat- und Geschäftskunden. Der Umsatz pro Gesprächsminute ergibt sich aus den Endkundenumsätzen aus Verbindungsleistungen (siehe Seite 14), dividiert durch die Anzahl der technischen Gesprächsminuten (siehe Seite 15). Die Werte zu dieser Abbildung finden sich in der Tabelle auf Seite 27.

- Auf Seite der Privatkunden sind die Umsätze pro Minute ins inländische Festnetz gegenüber dem Vorquartal geringfügig gesunken und betragen wieder 2,9 Eurocent (minus 1%). Bei Anrufen ins Mobilnetz wurde pro Minute ein Umsatz von 18,8 Eurocent erzielt. Ins Ausland ging der Umsatz pro Gesprächsminute bei Privatkunden von 13,1 auf 12,1 Eurocent zurück (minus 7,8% gegenüber dem 3. Quartal 2012).
- Bei Anrufen ins inländische Festnetz auf Geschäftskundenebene wurden ebenso wie im Quartal davor 2,8 Eurocent pro Gesprächsminute erzielt. Ins Mobilnetz waren es 12,3 Eurocent (minus 2%) und ins Ausland 11,0 Eurocent (minus 9,7% gegenüber dem 3. Quartal 2012).

Der durchschnittliche Festnetztelefonie-Kunde

➔ TENDENZIELL SINKENDER UMSATZ JE MINUTE UND TEILNEHMER

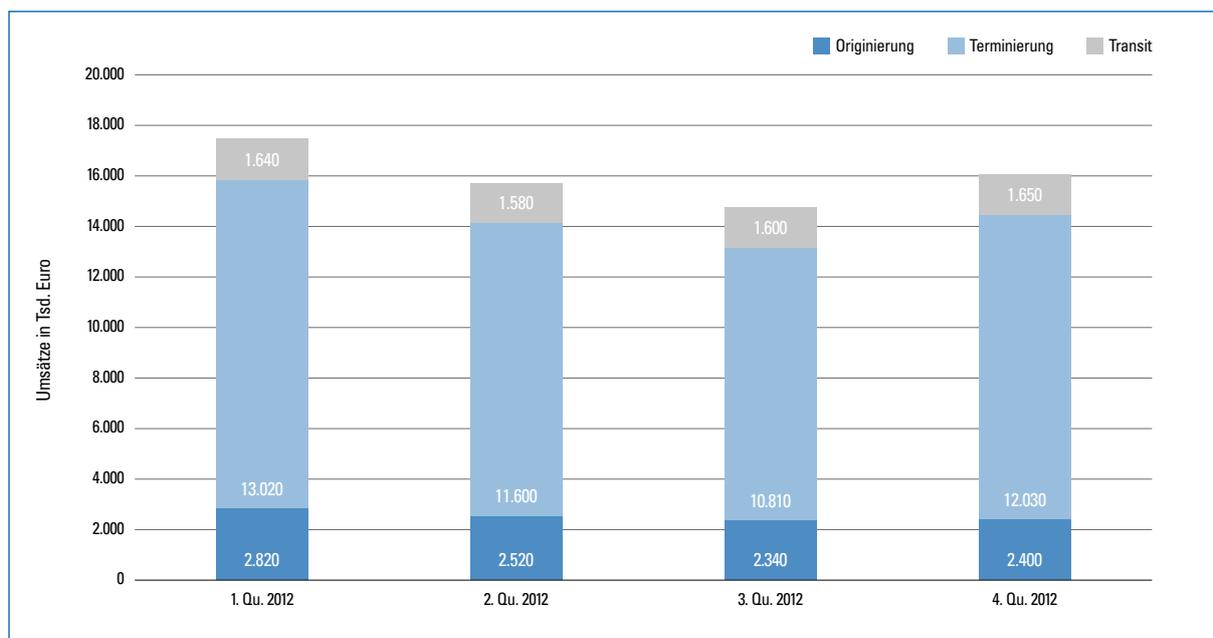


Die Abbildung zeigt pro Geschäfts- und Privatkunden die Anzahl der in einem durchschnittlichen Quartalsmonat aktiv telefonierten Minuten sowie den pro Geschäfts- und Privatkunden in einem durchschnittlichen Quartalsmonat generierten Umsatz (Zugangsleistungen und Verbindungsentgelte) im Festnetz. Die Monatswerte errechnen sich aus einem Drittel der Gesamtumsätze aus Zugangs- und Verbindungsleistungen bzw. einem Drittel der Gesprächsminuten, jeweils dividiert durch die Gesamtanzahl der Festnetzanschlüsse im betreffenden Quartal.

- Ein privater Festnetzkunde brachte seinem Anbieter im 4. Quartal 2012 durchschnittlich 10,2 Euro pro Monat an Umsatz ein. Das entspricht ungefähr dem Wert des Quartals davor. Allerdings hat jeder private Festnetzkunde durchschnittlich 8,2% länger telefoniert als noch im 3. Quartal 2012. Insofern kann man behaupten, dass der Umsatz je Minute und Teilnehmer tendenziell sinkt.
- Ein Geschäftskunde brachte seinem Festnetzanbieter im Monatsdurchschnitt im 4. Quartal 2012 40,2 Euro ein, rund 0,8% mehr als in einem Monat des 3. Quartals 2012. Die Anzahl der Minuten wuchs in diesem Zeitraum von durchschnittlich 294,9 Minuten auf 307,2 Minuten an (plus 4,2%).

Umsätze Vorleistungsmarkt

➔ UMSÄTZE STEIGEN WIEDER AN



Am Festnetz-Vorleistungsmarkt für Sprachtelefonie lassen sich drei Teilleistungen unterscheiden: Originierung, Terminierung und Transit.

Umsätze aus **Originierung** werden erzielt, wenn ein Netzbetreiber einen Anruf seines eigenen Kunden an einen angeschlossenen Verbindungsnetzbetreiber (der selbst keine direkt angeschlossenen Kunden hat) weiterleitet oder der Anruf an eine (zielnetztarifizierte) Diensterufnummer geht.

Umsätze aus **Terminierung** werden erzielt, wenn ein Netzbetreiber ein Gespräch aus einem Fremdnetz an einen in seinem eigenen (Fest-)Netz angeschlossenen Kunden zustellt.

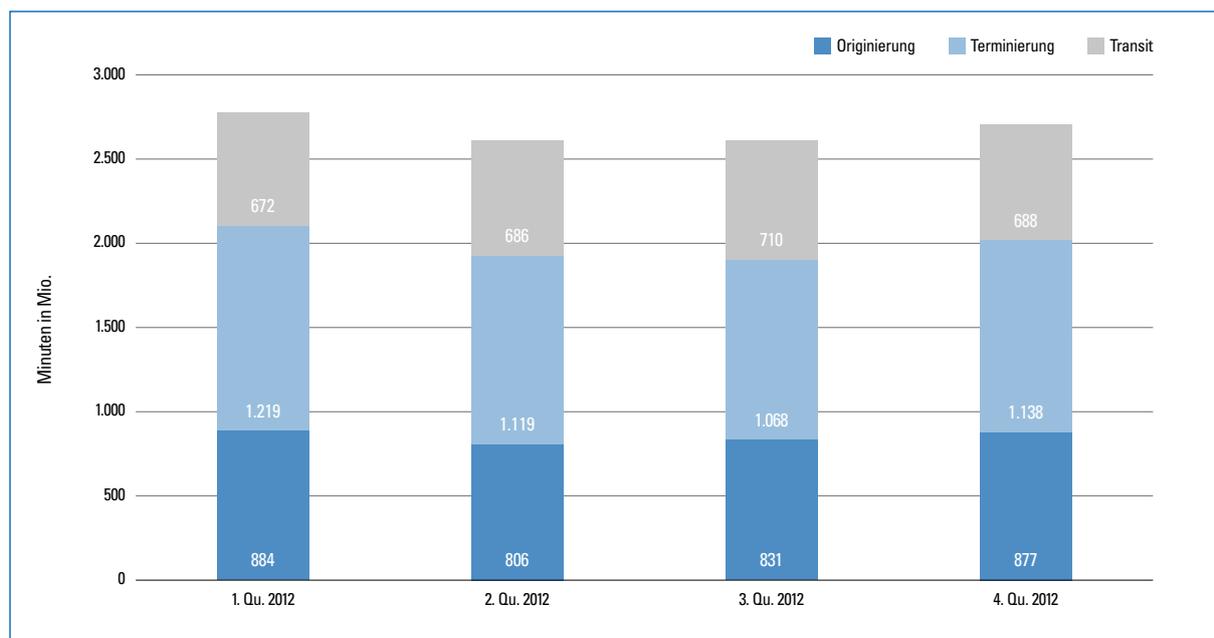
Umsätze aus **Transit** entstehen beim (Weiter-)Transport eines Anrufs.

Die Leistungen für Originierung, Terminierung und Transit werden nicht unmittelbar mit Endkunden verrechnet, sondern zwischen Netzbetreibern (Vorleistungsebene).

- Nachdem die Vorleistungsumsätze kontinuierlich gesunken waren, ist im 4. Quartal 2012 wieder eine Umsatzsteigerung zu verzeichnen. In Summe wurden Ende 2012 rund 16,1 Mio. Euro umgesetzt. Der Löwenanteil daran (74,9%) entfiel auf Terminierungsumsätze.
- Terminierungsumsätze machten im 4. Quartal 2012 rund 12 Mio. Euro aus. Das sind 11,3% mehr als im Quartal davor.
- Originierungsumsätze (2,4 Mio.) und Transitumsätze (1,6 Mio.) stiegen dagegen nur leicht um 2,5% bzw. 2,9% an.

Minuten Vorleistungsmarkt

➔ ANSTIEG BEI ORIGINIERUNG UND TERMINIERUNG

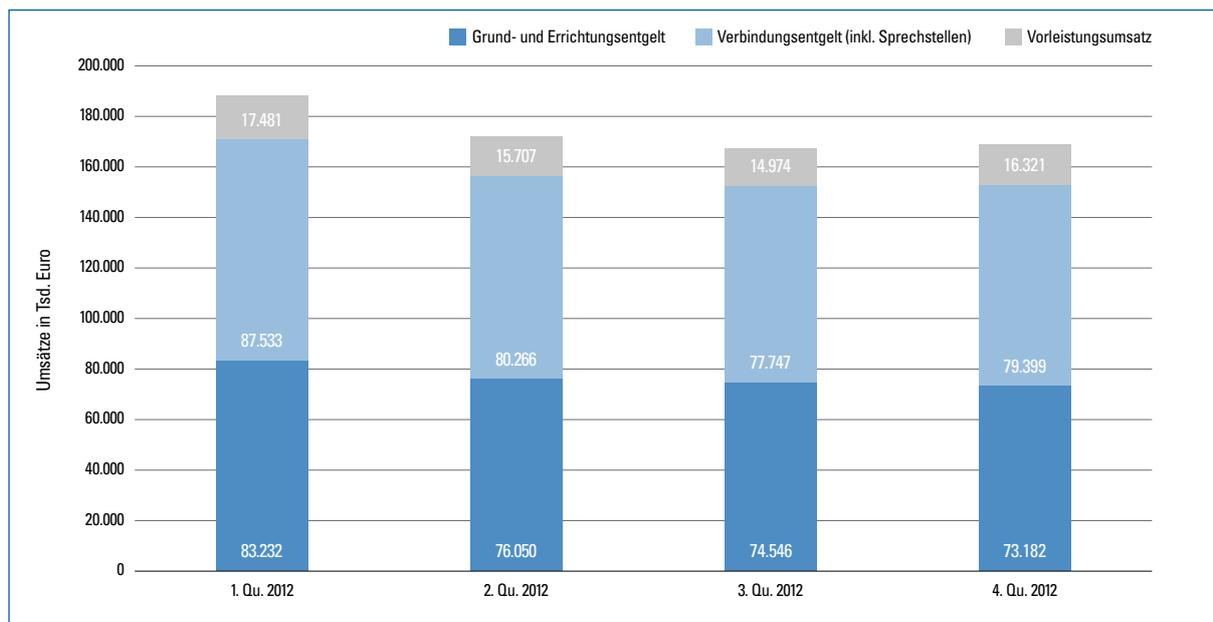


Wie auf der vorhergehenden Seite erläutert, lassen sich bei den Festnetz-Vorleistungen drei Teilleistungen unterscheiden: Originierung, Terminierung und Transit.

- Ebenso wie die Umsätze steigen auch die zugrunde liegenden Vorleistungsminuten im 4. Quartal 2012 wieder an. 2,7 Mrd. Minuten wurden Ende 2012 am Vorleistungsmarkt erfasst, 3,7% mehr als im 3. Quartal des Jahres. Rund 42,1% entfallen auf Terminierungsminuten, 32,5% auf Originierungsminuten und 25,5% auf Transitminuten.
- Die Anzahl der Terminierungsminuten steigt im Vergleichszeitraum von 1,07 Mrd. auf 1,14 Mrd. an (plus 6,6%). Originierungsminuten legen um 5,6% auf 877,5 Mio. zu.
- Rückläufig ist die Anzahl der Transitminuten: 688,3 Mio. Minuten im 4. Quartal 2012 bedeuten einen Rückgang von 3% gegenüber dem 3. Quartal 2012.

Gesamtumsatz Festnetz

➔ GESAMTUMSATZ NIMMT LEICHT ZU

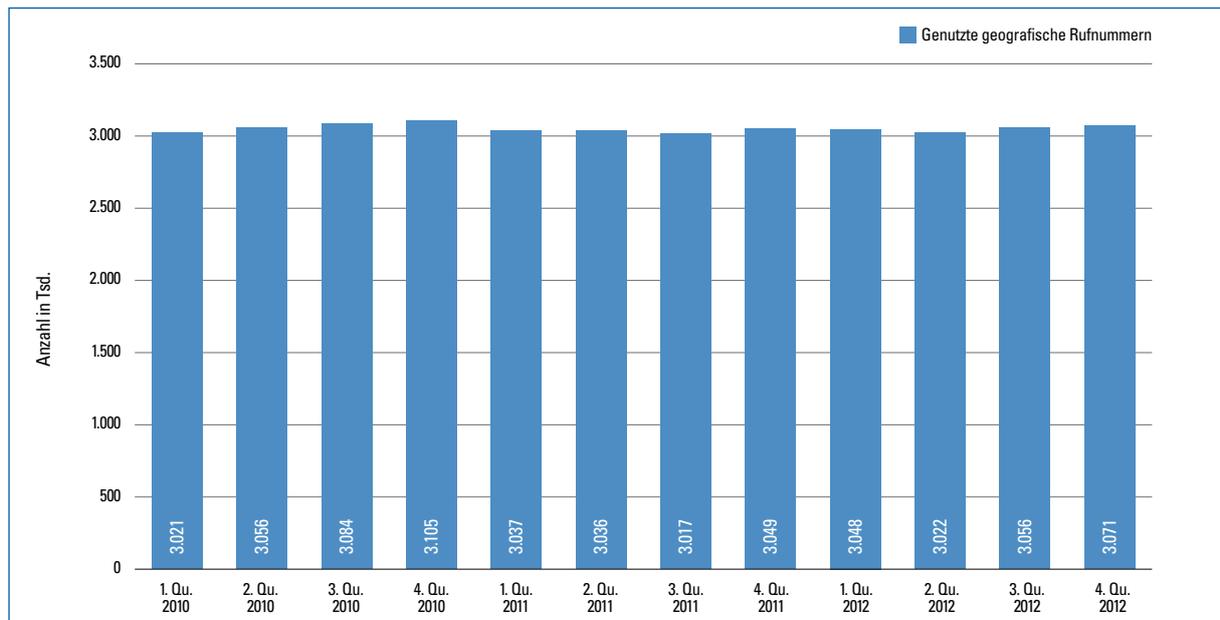


Der Gesamtumsatz im Festnetz berechnet sich aus der Summe aller Grund- und Errichtungsentgelte inkl. sonstiger Entgelte (Umsätze aus Optionaltarifen, Calling Cards, Fernsprechentgeltzuschussgesetz und sonstigen Entgelten wie z.B. Rechnungslegung, Zusatzdiensten etc.), Verbindungsentgelten (inkl. Sprechstellen) sowie den Umsätzen aus Originierung, Terminierung und Transit. Nicht berücksichtigt werden Umsätze aus Festnetz-Sprachtelefonie, die als Bündelprodukt mit Breitband erzielt wurden.

- Der Gesamtumsatz im Festnetz betrug im 4. Quartal 2012 168,9 Mio. Euro und damit um 1% mehr als im Quartal davor. Insgesamt wurden im Jahr 2012 696,4 Mrd. Euro im Festnetz umgesetzt.
- Verbindungsentgelte tragen 47% zum Gesamtumsatz bei, Grund- und Errichtungsentgelte 43,3%. Vorleistungsumsätze stellen 9,7% des Gesamtumsatzes.
- Vorleistungsumsätze sind nach dem Rückgang im vorigen Quartal wieder kräftig angestiegen (plus 9,7%). Auch Verbindungsentgelte haben gegenüber dem 3. Quartal 2012 zugenommen (plus 2,1%). Leicht gesunken sind dagegen Grund- und Errichtungsentgelte (minus 1,8%).
- Der Rückgang bei Umsätzen aus Zugangsleistungen vom 1. Quartal 2012 auf das 2. Quartal 2012 ist zum Teil auf die geänderte Zuordnung eines größeren Betreibers zurückzuführen, der die Umstellung auf die novellierte KEV-Abfrage erst im 2. Quartal 2012 vollzogen hat.

Genutzte geografische Rufnummern

➔ ERNEUT LEICHTER ANSTIEG GEGENÜBER VORQUARTAL

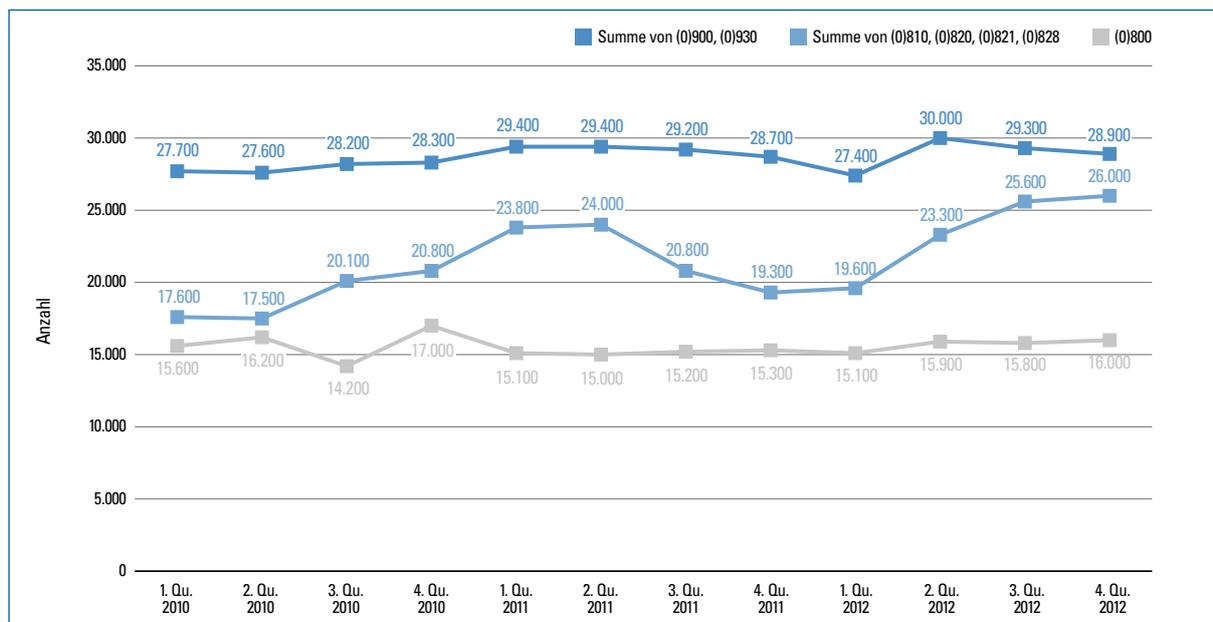


Geografische Rufnummern sind nationale Rufnummern mit einer Ortsnetzkenzahl als Vorwahl (z.B. 01 für Wien). Die Anzahl der geografischen Rufnummern ist nicht ident mit der Anzahl von Festnetzanschlüssen, da einem Anschluss mehrere Rufnummern zugeordnet sein können.

■ Ende des 4. Quartals 2012 wurden 3.071.000 Rufnummern genutzt. Das bedeutet einen leichten Anstieg von 0,5% gegenüber dem Vorquartal.

Genutzte Diensterufnummern – (0)800, (0)810, (0)820, (0)821, (0)828, (0)900, (0)930

➔ WIEDER LEICHTER RÜCKGANG BEI (0)900- UND (0)930-NUMMERN



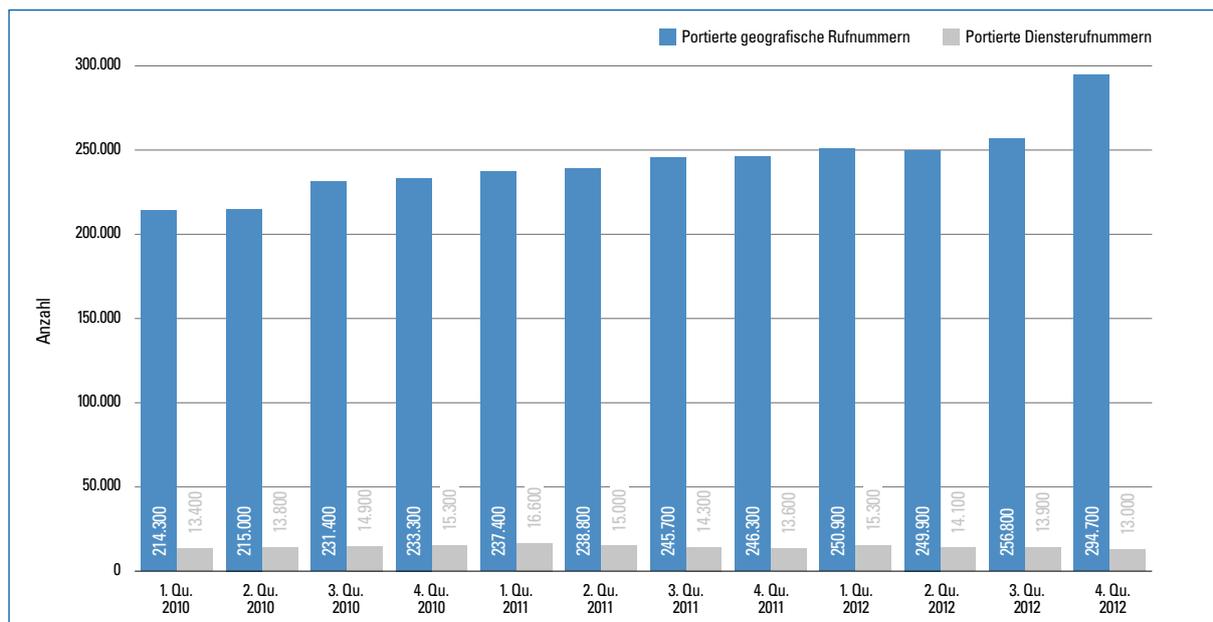
Die Abbildung zeigt die Anzahl der genutzten Diensterufnummern in den folgenden Bereichen:

- (0)800 tariffrei
- (0)810 max. 0,10 Euro pro Minute oder SMS
- (0)820 max. 0,20 Euro pro Minute oder SMS
- (0)821 max. 0,20 Euro pro Anruf oder SMS
- (0)828 nur für SMS-Dienste, „normaler“ SMS-Tarif
- (0)900 max. 3,64 Euro pro Minute oder max. 10,- Euro pro SMS
- (0)930 max. 3,64 Euro pro Minute oder max. 10,- Euro pro SMS, Erotikdienste

- Die Anzahl der (0)800-Nummern ist im Vergleich zum Vorquartal um etwa 1,3% auf 16.000 gestiegen.
- Insgesamt gab es bei den (0)810-, (0)820-, (0)821- und (0)828-Nummern ebenso eine Steigerung auf 26.000 (plus 1,6%).
- Die Anzahl der Diensterufnummern im Bereich (0)900 und (0)930 ist hingegen um 1,4% zurückgegangen und betrug im 4. Quartal 2012 in Summe 28.900.

Portierte geografische Rufnummern und Diensterufnummern

➔ DEUTLICHER ANSTIEG BEI PORTIERTEN GEOGRAFISCHEN RUFNUMMERN



Portierung bezeichnet den Wechsel eines Kunden zu einem anderen Anbieter unter Mitnahme der Rufnummer. Dies bedeutet, dass man beim Wechsel zu einem neuen Telefonanbieter die ursprüngliche geografische Telefonnummer – innerhalb derselben Ortsnetzkennzahl – behalten kann.

Die Abbildung zeigt die Gesamtanzahl der portierten geografischen Rufnummern und Diensterufnummern (entspricht nicht der Anzahl der Portiervorgänge, da eine Rufnummer im Zeitablauf mehrmals portiert werden kann).

- In Summe beträgt die Anzahl der portierten geografischen Rufnummern im 4. Quartal 2012 294.700. Damit ist die Anzahl portierter geografischer Rufnummern gegenüber dem Vorquartal um 14,8% gestiegen.
- Die Anzahl portierter Diensterufnummern ist hingegen um 6,5% auf 13.000 zurückgegangen.

FESTNETZANSCHLÜSSE (SEITE 8)

		Anzahl Anschlüsse	
		Festnetzanschlüsse Haushalte	Festnetzanschlüsse Unternehmen
2010	1. Qu.	2.123.745	630.158
	2. Qu.	2.119.957	625.422
	3. Qu.	2.118.770	622.214
	4. Qu.	2.144.100	618.434
2011	1. Qu.	2.122.930	653.734
	2. Qu.	2.125.333	648.963
	3. Qu.	2.121.860	647.826
	4. Qu.	2.114.406	644.708
2012	1. Qu.	2.106.352	633.609
	2. Qu.	2.083.166	625.699
	3. Qu.	2.073.024	623.398
	4. Qu.	2.066.284	619.695

FESTNETZPENETRATION (SEITE 9)

		in Prozent	
		Festnetzpenetration Haushalte	Festnetzpenetration Unternehmen
2010	1. Qu.	58,6%	209,3%
	2. Qu.	58,5%	207,8%
	3. Qu.	58,5%	206,7%
	4. Qu.	59,2%	205,4%
2011	1. Qu.	58,2%	214,0%
	2. Qu.	58,2%	212,4%
	3. Qu.	58,1%	212,1%
	4. Qu.	57,9%	211,1%
2012	1. Qu.	57,7%	207,4%
	2. Qu.	57,1%	204,8%
	3. Qu.	56,8%	204,1%
	4. Qu.	56,6%	202,9%

ENTWICKLUNG DER FESTNETZANSCHLÜSSE (SEITE 10)

		Anzahl Anschlüsse				
		POTS	ISDN	Multi-ISDN	VoB	Funk/drahtlos
2010	1. Qu.	2.412.263	341.640	10.225		
	2. Qu.	2.406.363	339.015	10.137		
	3. Qu.	2.405.450	335.534	10.157		
	4. Qu.	2.431.610	330.924	10.163		
2011	1. Qu.	2.447.333	329.330	10.204		
	2. Qu.	2.448.479	325.817	10.203		
	3. Qu.	2.446.550	323.136	10.224		
	4. Qu.	2.438.500	320.613	10.261		
2012	1. Qu.	2.421.504	318.457	11.794	573.370	26.190
	2. Qu.	2.394.838	314.027	11.760	584.051	26.789
	3. Qu.	2.384.665	311.757	12.008	592.729	27.435
	4. Qu.	2.377.102	308.877	12.145	604.600	27.984

PRESELECTED-ANSCHLÜSSE UND CALL-BY-CALL-KUNDEN (SEITE 11)

		Anzahl Anschlüsse / Kunden	
		Preselected-Anschlüsse	Call-by-Call-Kunden
2010	1. Qu.	527.861	220.414
	2. Qu.	519.965	213.068
	3. Qu.	512.731	189.685
	4. Qu.	507.363	185.894
2011	1. Qu.	500.435	184.785
	2. Qu.	494.475	181.653
	3. Qu.	487.370	125.233
	4. Qu.	422.913	123.082
2012	1. Qu.	411.346	113.531
	2. Qu.	399.908	106.640
	3. Qu.	389.495	103.044
	4. Qu.	383.023	99.417

ENDKUNDENUMSÄTZE AUS ZUGANGSLEISTUNGEN (SEITE 12)

		in Euro	
		Privatkunden	Geschäftskunden
2012	1. Qu.	37.204.290	37.320.212
	2. Qu.	30.938.848	37.155.730
	3. Qu.	30.308.881	36.439.139
	4. Qu.	29.250.246	36.276.439

ENDKUNDENUMSÄTZE AUS VERBINDUNGSLEISTUNGEN 1/2 (SEITE 13)

		in Euro	
		Privatkunden	Geschäftskunden
2010	1. Qu.	46.624.602	54.974.183
	2. Qu.	45.167.360	52.974.684
	3. Qu.	44.024.934	51.777.942
	4. Qu.	46.112.184	49.982.012
2011	1. Qu.	42.073.786	48.301.904
	2. Qu.	38.456.589	45.869.329
	3. Qu.	37.580.959	44.398.313
	4. Qu.	38.521.721	43.219.087
2012	1. Qu.	36.584.136	43.115.973
	2. Qu.	33.727.694	39.356.636
	3. Qu.	32.772.377	38.034.405
	4. Qu.	33.944.355	38.368.549

ENDKUNDENUMSÄTZE AUS VERBINDUNGSLEISTUNGEN 2/2 (SEITE 14)

		in Euro				
		Inland Festnetz	Inland Mobilnetz	Ausland	Diensterufnummern und Auskunfts- dienste	Online-Dienste
2010	1. Qu.	29.820.648	39.985.065	25.357.973	5.482.961	952.137
	2. Qu.	27.316.434	40.482.008	24.667.943	4.873.629	802.030
	3. Qu.	25.877.543	39.585.100	24.547.510	5.053.871	738.852
	4. Qu.	26.595.841	39.737.128	23.956.827	5.145.928	658.473
2011	1. Qu.	24.639.100	37.058.865	23.282.662	4.801.359	593.703
	2. Qu.	22.383.250	35.894.814	20.902.942	4.616.362	528.550
	3. Qu.	20.839.127	34.463.665	21.563.576	4.611.219	501.685
	4. Qu.	21.108.182	34.176.725	21.226.518	4.770.243	459.140
2012	1. Qu.	21.136.899	33.268.083	20.795.843	4.499.285	*
	2. Qu.	18.343.354	31.249.663	19.249.626	4.241.687	*
	3. Qu.	17.562.086	30.220.523	19.015.255	4.008.917	*
	4. Qu.	18.449.143	30.873.235	18.679.864	4.310.663	*

* Online-Dienste werden ab dem 1. Quartal 2012 nicht mehr abgefragt.

GESPRÄCHSMINUTEN ENDKUNDENMARKT (SEITE 15)

		in Minuten				
		Inland Festnetz	Inland Mobilnetz	Ausland	Diensterufnummern und Auskunfts- dienste	Online-Dienste
2010	1. Qu.	977.640.054	266.895.805	210.911.870	55.544.900	46.514.953
	2. Qu.	904.196.395	264.835.217	202.126.815	46.006.834	37.644.741
	3. Qu.	852.872.753	258.493.161	195.888.678	45.946.177	34.691.063
	4. Qu.	885.459.329	259.321.096	194.876.703	44.696.666	32.304.660
2011	1. Qu.	838.639.288	245.512.387	198.782.414	40.188.294	18.915.069
	2. Qu.	755.918.422	236.025.717	186.255.968	37.926.502	15.104.526
	3. Qu.	712.520.921	230.529.494	176.768.125	38.557.478	13.020.055
	4. Qu.	734.658.271	232.954.768	181.362.903	36.881.102	11.224.498
2012	1. Qu.	722.083.283	224.818.972	170.057.362	34.362.284	*
	2. Qu.	641.441.138	210.189.456	157.854.147	29.064.322	*
	3. Qu.	613.484.613	203.462.091	150.349.282	25.251.700	*
	4. Qu.	649.204.481	211.320.350	161.633.905	24.754.729	*

* Online-Dienste werden ab dem 1. Quartal 2012 nicht mehr abgefragt.

UMSATZ PRO GESPRÄCHSMINUTE (SEITE 16)

		in Eurocent					
		Inland Festnetz Privatkunden	Inland Mobilnetz Privatkunden	Ausland Privatkunden	Inland Festnetz Geschäftskunden	Inland Mobilnetz Geschäftskunden	Ausland Geschäftskunden
2010	1. Qu.	3,06	18,48	12,01	3,04	12,94	12,03
	2. Qu.	3,07	18,72	12,46	2,98	13,30	12,01
	3. Qu.	3,15	18,90	13,11	2,93	13,27	12,10
	4. Qu.	3,10	18,89	13,02	2,91	13,19	11,68
2011	1. Qu.	3,06	18,74	12,10	2,82	13,12	11,37
	2. Qu.	3,00	19,08	11,10	2,93	13,12	11,33
	3. Qu.	2,97	18,63	13,08	2,89	12,97	11,45
	4. Qu.	2,90	18,26	12,04	2,85	12,69	11,36
2012	1. Qu.	3,03	18,76	12,81	2,83	12,74	11,70
	2. Qu.	2,92	19,04	12,71	2,81	12,64	11,72
	3. Qu.	2,97	19,05	13,13	2,77	12,58	12,20
	4. Qu.	2,94	18,79	12,11	2,75	12,33	11,02

UMSÄTZE VORLEISTUNGSMARKT (SEITE 18)

		in Euro		
		Originierung	Terminierung	Transit
2012	1. Qu.	2.820.358	13.016.183	1.644.444
	2. Qu.	2.524.280	11.598.870	1.583.710
	3. Qu.	2.337.537	10.814.702	1.598.952
	4. Qu.	2.396.235	12.031.447	1.645.385

MINUTEN VORLEISTUNGSMARKT (SEITE 19)

		in Minuten		
		Originierung	Terminierung	Transit
2012	1. Qu.	884.196.004	1.219.043.078	672.175.766
	2. Qu.	805.510.507	1.119.284.479	685.781.022
	3. Qu.	830.733.593	1.067.666.014	709.712.872
	4. Qu.	877.459.225	1.137.967.252	688.330.138

GESAMTUMSATZ FESTNETZ (SEITE 20)

		in Euro		
		Grund- und Errichtungsentgelt	Verbindungsentgelt (inkl. Sprechstellen)	Vorleistungsumsatz
2012	1. Qu.	83.232.213	87.532.790	17.480.985
	2. Qu.	76.050.380	80.266.015	15.706.860
	3. Qu.	74.546.209	77.746.471	14.974.274
	4. Qu.	73.182.050	79.398.981	16.321.284

GENUTZTE GEOGR. RUFNUMMERN UND RUFNUMMERNPORTIERUNG IM FESTNETZ (SEITE 21/23)

		Anzahl Rufnummern		
		genutzte geografische Rufnummern	portierte geografische Rufnummern	portierte Diensterufnummern
2010	1. Qu.	3.020.929	214.260	13.368
	2. Qu.	3.055.463	215.011	13.763
	3. Qu.	3.083.838	231.362	14.946
	4. Qu.	3.104.824	233.290	15.265
2011	1. Qu.	3.037.378	237.438	16.623
	2. Qu.	3.035.921	238.810	14.995
	3. Qu.	3.017.262	245.674	14.283
	4. Qu.	3.049.404	246.336	13.590
2012	1. Qu.	3.047.746	250.909	15.283
	2. Qu.	3.022.379	249.885	14.072
	3. Qu.	3.055.918	256.791	13.868
	4. Qu.	3.071.401	294.705	12.987

GENUTZTE DIENSTERUFNUMMERN (SEITE 22)

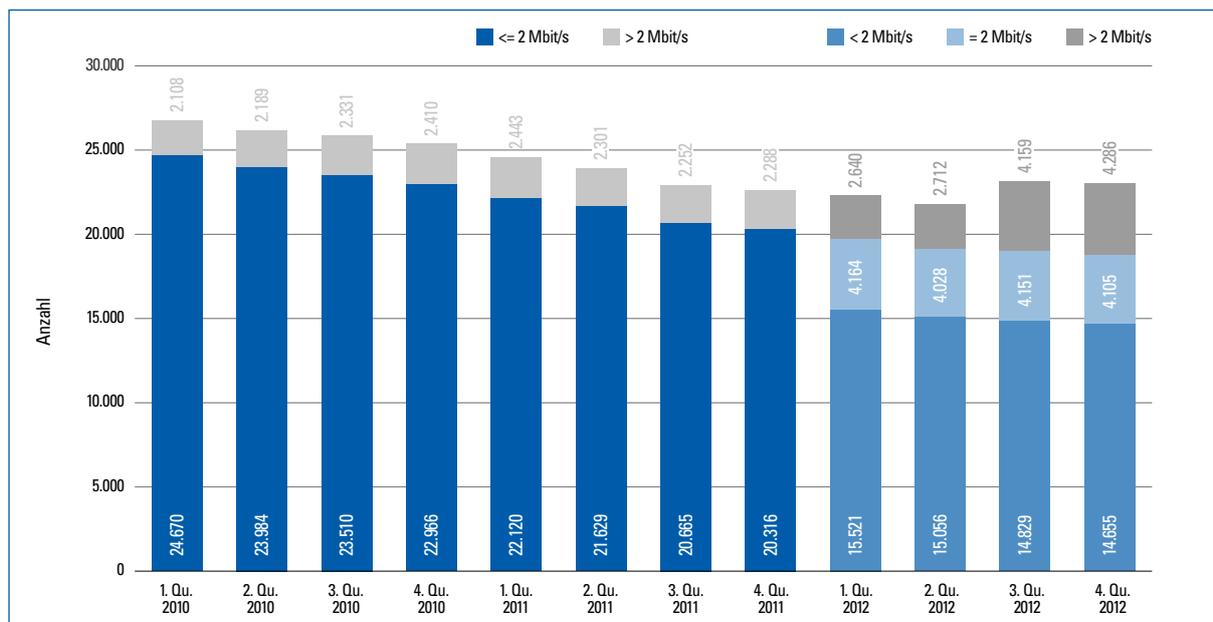
		Anzahl genutzter Diensterufnummern				
		(0)720	(0)780	(0)800	(0)810, (0)820, (0)821, (0)828	(0)900, (0)930
2010	1. Qu.	47.082	2.330	15.611	17.558	27.727
	2. Qu.	47.116	2.281	16.160	17.450	27.609
	3. Qu.	50.118	2.312	14.243	20.095	28.216
	4. Qu.	50.517	2.331	17.033	20.757	28.273
2011	1. Qu.	50.385	2.316	15.094	23.825	29.356
	2. Qu.	52.312	2.316	15.042	24.026	29.374
	3. Qu.	52.816	2.330	15.208	20.799	29.237
	4. Qu.	58.513	1.911	15.311	19.255	28.688
2012	1. Qu.	64.687	1.917	15.090	19.561	27.422
	2. Qu.	66.073	1.906	15.939	23.267	30.025
	3. Qu.	68.037	1.901	15.846	25.635	29.253
	4. Qu.	68.079	1.900	15.972	25.959	28.934

Kapitel 2 | Mietleitungen



Anzahl nationaler Endkundenmietleitungen

➔ ERNEUTE ZUNAHME HÖHERER BANDBREITEN



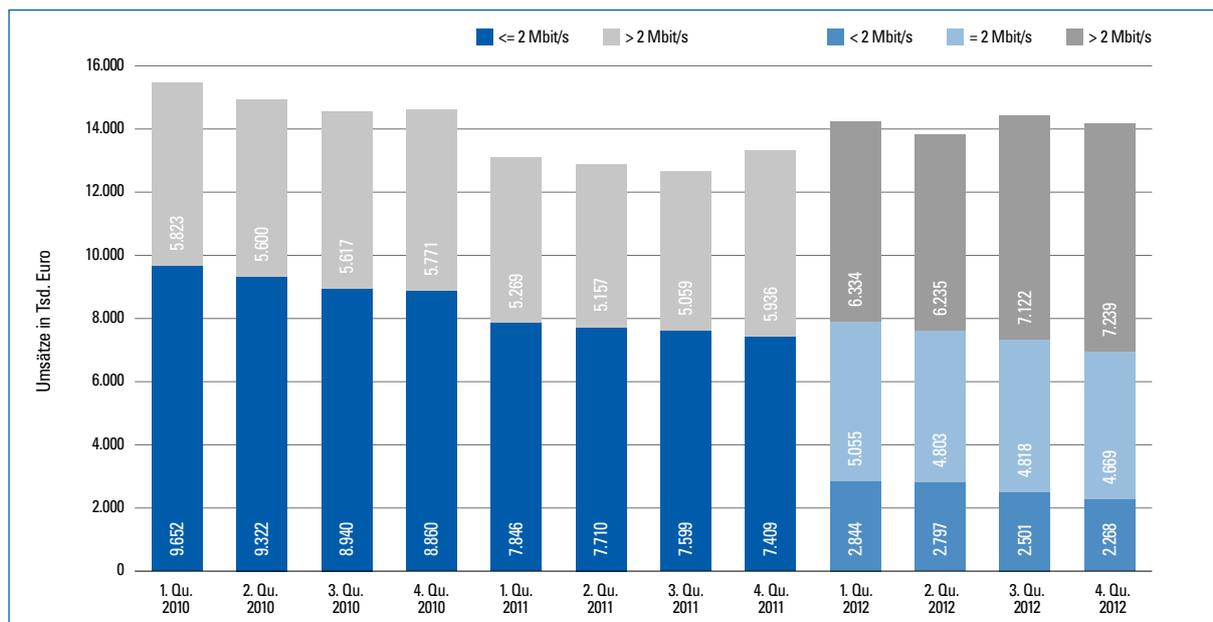
Endkundenmietleitungen sind Mietleitungen (siehe Glossar Seite 98), die nicht für Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstbetreiber (also Inhaber einer Allgemeingenehmigung), sondern für Unternehmen außerhalb des Telekommunikationssektors (z.B. Banken, Versicherungen, Handel etc.) bereitgestellt werden.

Die Abbildung zeigt die Anzahl der Endkundenmietleitungen. Bis zum 4. Quartal 2011 sind diese in Datenraten ≤ 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s unterteilt, ab dem 1. Quartal 2012 in die Datenraten < 2 Mbit/s, $= 2$ Mbit/s und > 2 Mbit/s. Eine Differenzierung zwischen den Kategorien > 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s und > 155 Mbit/s befindet sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Nach der Datenkorrektur durch einen Betreiber im 3. Quartal 2012 entwickelte sich das letzte Quartal des Jahres unauffällig. In Summe gibt es demnach 23.045 Mietleitungen. Das sind 0,4% weniger als im vorangegangenen Quartal.
- Bei geringen Bandbreiten (< 2 Mbit/s) ist ein Rückgang von 1,2% auf 14.655 Mietleitungen zu beobachten. Ebenso geht die Zahl der Mietleitungen mit einer Bandbreite von $= 2$ Mbit/s um 1,1% zurück. Im Gegensatz dazu steigt die Anzahl der Mietleitungen mit höheren Bandbreiten. Bei jenen mit einer Bandbreite von > 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s steigt die Anzahl um 2,9% auf insgesamt 3.996, bei Bandbreiten jenseits der 155 Mbit/s liegt die Anzahl bei 290 (plus 4,4%).

Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen

➔ UMSATZRÜCKGANG IM VERGLEICH ZUM VORIGEN QUARTAL



Die Abbildung zeigt die Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen. Bis zum 4. Quartal 2011 sind diese in Datenraten ≤ 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s unterteilt, ab dem 1. Quartal 2012 in die Datenraten < 2 Mbit/s, $= 2$ Mbit/s und > 2 Mbit/s. Eine Differenzierung zwischen den Kategorien > 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s und > 155 Mbit/s befindet sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

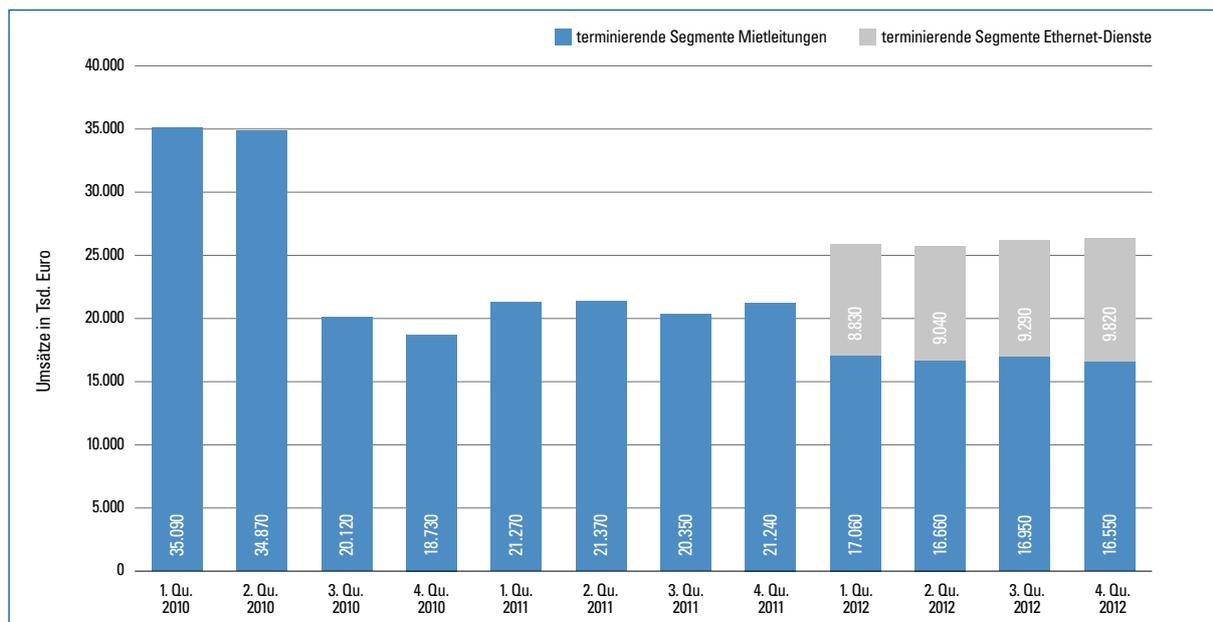
Für Umsatzänderungen sind natürlich auch die Längen der Mietleitungen bestimmend, die im Rahmen der KEV allerdings nicht abgefragt werden.

Zum Thema Mietleitungen ist grundsätzlich festzuhalten, dass die Umsätze in den Mietleitungsmärkten oft zeitlich versetzt zur Nachfrage anfallen. So kann es bei Mietleitungen immer wieder durch Abrechnung von Projektgeschäften bzw. Rückverrechnungen und Gutschriften zu starken Schwankungen zwischen den Monaten und auch Quartalen kommen.

- Die Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen machen im 4. Quartal rund 14,18 Mio. Euro aus. Das entspricht einem Rückgang von 1,8% gegenüber dem Quartal davor.
- Umsätze aus Endkundenmietleitungen mit Bandbreiten bis zu 2 Mbit/s (< 2 Mit/s und $= 2$ Mit/s) sind um 5,2% zurückgegangen, die Umsätze aus Endkundenmietleitungen mit höheren Bandbreiten (> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s und > 155 Mbit/s) sind analog zur höheren Anzahl etwas angestiegen (plus 1,6%).

Umsätze terminierende Segmente

➔ UMSATZVERSCHIEBUNG VON MIETLEITUNGEN ZU ETHERNET-DIENSTEN



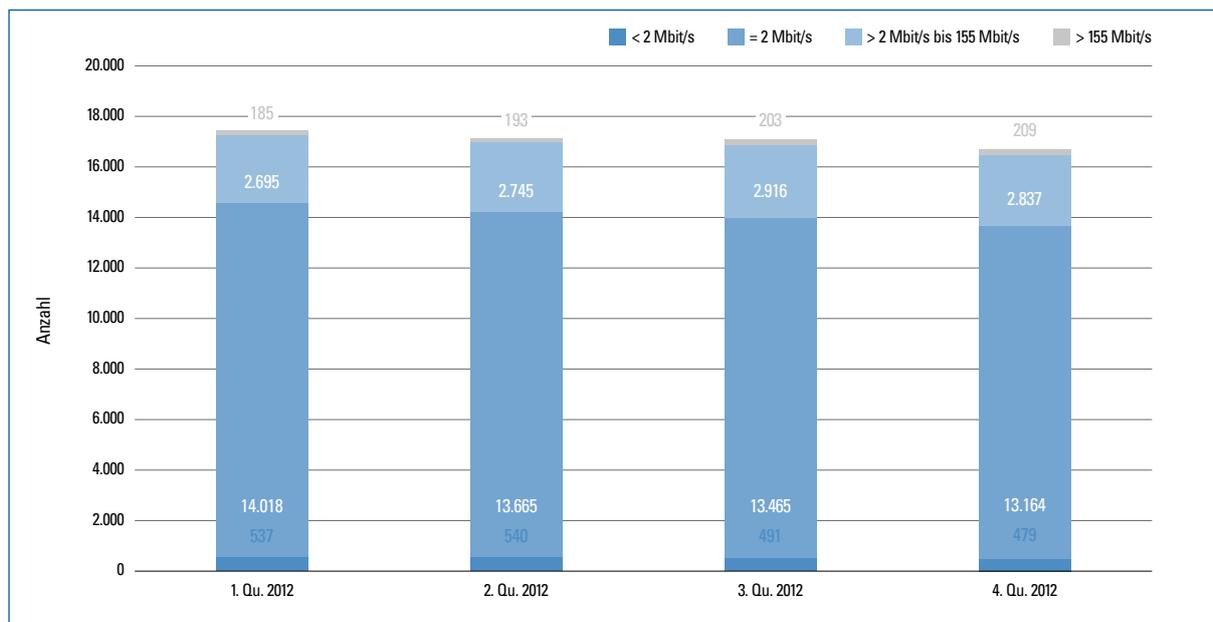
Vorleistungsmietleitungen sind Mietleitungen (siehe Glossar Seite 98), die für andere Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstbetreiber bereitgestellt werden. Es wird zwischen Trunk-Segmenten und terminierenden Segmenten unterschieden. Bei Trunk-Segmenten handelt es sich um Mietleitungen, die Übergabepunkte in zwei von 28 österreichischen Städten verbinden. Als terminierende Segmente gelten alle Mietleitungen, die keine Trunk-Segmente sind.

In dieser Abbildung werden die Vorleistungsumsätze aus terminierenden Segmenten dargestellt. Bis Ende 2011 werden nur die Umsätze aus Mietleitungen abgefragt, ab dem 1. Quartal 2012 werden darüber hinaus Umsätze aus Ethernet-Diensten mit garantierter Bandbreite dargestellt. Ethernet-Dienste können wie Mietleitungen zur Übertragung von z.B. Daten- und Sprachverkehr verwendet werden, sind aber in der Regel flexibler (mehr Bandbreitenabstufungen) und günstiger als „traditionelle“ Mietleitungen, die meist auf SDH-Technologie basieren.

- Bei den terminierenden Segmenten von Mietleitungen ist gegenüber dem 3. Quartal 2012 ein Umsatzrückgang von 2,3% auf 16,5 Mio. Euro zu verzeichnen.
- Im Gegensatz dazu sind Umsätze aus terminierenden Segmenten von Ethernet-Diensten im Vergleichszeitraum um 5,7% auf 9,8 Mio. Euro angestiegen.
- In Summe bleiben die Vorleistungsumsätze aus terminierenden Segmenten in etwa auf dem Niveau des 3. Quartals 2012 (plus 0,5%).
- Die Halbierung der Umsätze vom 2. auf das 3. Quartal 2010 kommt durch die Verschmelzung von mobilkom austria AG mit Telekom Austria AG zustande, wodurch die vormaligen Umsätze zwischen den beiden Unternehmen generierten Vorleistungsumsätze wegfielen.

Anzahl nationale terminierende Segmente Mietleitungen

➔ NUR HOHE BANDBREITEN LEGEN ZU

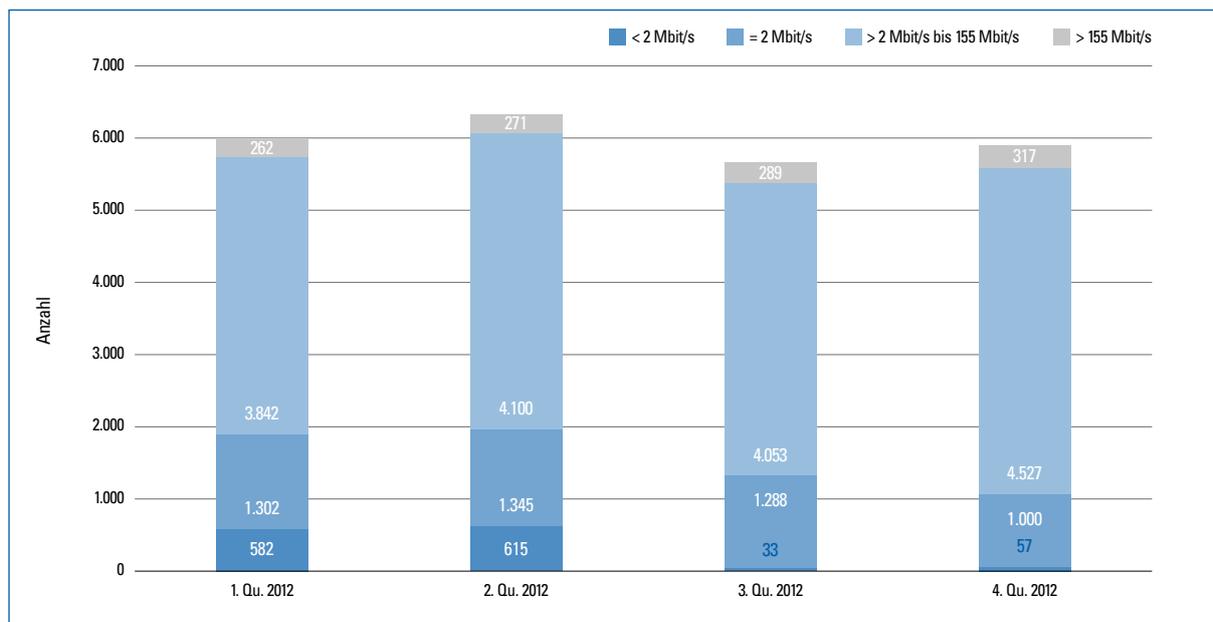


In der Abbildung ist die Anzahl der terminierenden Segmente von Mietleitungen, unterteilt in Datenraten < 2 Mbit/s, = 2 Mbit/s, > 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s sowie > 155 Mbit/s, dargestellt. Eine Aufschlüsselung in Datenraten > 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s und > 1 Gbit/s findet sich zusätzlich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Die Anzahl nationaler terminierender Segmente von Mietleitungen verringert sich weiterhin leicht. Nach dem Rückgang im letzten Quartal gibt es im 4. Quartal 2012 eine neuerliche Reduktion um 2,3% auf 16.689 terminierende Segmente.
- Mit Ausnahme der Segmente mit einer hohen Bandbreite (> 155 Mbit/s) nimmt die Anzahl ab. Jene der terminierenden Segmente mit kleinen Bandbreiten (< 2 Mbit/s) verringert sich um 2,4%, jene mit = 2 Mbit/s um 2,2% und terminierende Segmente in der Kategorie > 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s werden um 2,7% weniger als noch im 3. Quartal. Segmente mit einer hohen Bandbreite von > 155 Mbit/s steigen als einzige um 3,1% auf 209 an. Allerdings machen diese Bandbreiten nur etwa 1,3% aller terminierenden Segmente aus, über 80% weisen eine Bandbreite von maximal 2 Mbit/s auf.

Anzahl nationale terminierende Segmente Ethernet-Dienste

➔ WIEDER MEHR TERMINIERENDE SEGMENTE VON ETHERNET-DIENSTEN



Auf Vorleistungsebene werden in zunehmendem Maße „traditionelle“ Mietleitungen durch Ethernet-Dienste (siehe Glossar Seite 98) ersetzt.

In der Abbildung ist die Anzahl der terminierenden Segmente von Ethernet-Diensten mit garantierter Bandbreite, unterteilt in Datenraten < 2 Mbit/s, = 2 Mbit/s, > 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s sowie > 155 Mbit/s, dargestellt. Eine Aufschlüsselung in Datenraten > 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s und > 1 Gbit/s findet sich zusätzlich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Die Anzahl terminierender Segmente von Ethernet-Diensten hat entgegen der Entwicklung zwischen dem 2. und 3. Quartal 2012 wieder zugenommen. Ende des 4. Quartals wurden 5.900 terminierende Segmente von Ethernet-Diensten erfasst, rund 4,2% mehr als im 3. Quartal 2012.
- Grundsätzlich ist bei Ethernet-Diensten der gleiche Trend zu beobachten wie bei den Mietleitungen: Die Anzahl großer Bandbreiten steigt an, jene kleinerer Bandbreiten sinkt. Ausnahme ist in diesem Quartal die Anzahl terminierender Segmente von Ethernet-Diensten mit einer Bandbreite von < 2 Mbit/s. Die hier ausgewiesene Steigerung von 33 auf 57 ist auf einen großen Betreiber zurückzuführen.

ANZAHL NATIONALER ENDKUNDENMIETLEITUNGEN (SEITE 30)

		Anzahl					
		<= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s	< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s
2010	1. Qu.	24.670	2.108				
	2. Qu.	23.984	2.189				
	3. Qu.	23.510	2.331				
	4. Qu.	22.966	2.410				
2011	1. Qu.	22.120	2.443				
	2. Qu.	21.629	2.301				
	3. Qu.	20.665	2.252				
	4. Qu.	20.316	2.288				
2012	1. Qu.			15.521	4.164	2.452	188
	2. Qu.			15.056	4.028	2.515	198
	3. Qu.			14.829	4.151	3.881	278
	4. Qu.			14.655	4.105	3.996	290

UMSÄTZE AUS NATIONALEN ENDKUNDENMIETLEITUNGEN (SEITE 31)

		in Euro					
		<= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s	< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s
2010	1. Qu.	9.652.176	5.823.002				
	2. Qu.	9.322.416	5.600.087				
	3. Qu.	8.939.548	5.617.284				
	4. Qu.	8.859.978	5.770.830				
2011	1. Qu.	7.845.978	5.268.680				
	2. Qu.	7.710.028	5.156.879				
	3. Qu.	7.599.000	5.059.072				
	4. Qu.	7.409.477	5.936.118				
2012	1. Qu.			2.843.895	5.054.625	5.745.004	588.660
	2. Qu.			2.796.818	4.803.477	5.642.313	592.896
	3. Qu.			2.501.486	4.817.632	6.415.256	706.977
	4. Qu.			2.267.749	4.668.726	6.535.767	703.659

VORLEISTUNGSUMSÄTZE MIETLEITUNGEN UND ETHERNET-DIENSTE (SEITE 32)

		in Euro			
		terminierende Segmente Mietleitungen	terminierende Segmente Ethernet-Dienste	Trunk-Segmente Mietleitungen	Trunk-Segmente Ethernet-Dienste
2010	1. Qu.	35.086.000		4.827.482	
	2. Qu.	34.865.898		4.788.123	
	3. Qu.	20.120.813		2.933.316	
	4. Qu.	18.729.206		2.728.050	
2011	1. Qu.	21.273.113		2.554.325	
	2. Qu.	21.371.847		2.465.453	
	3. Qu.	20.353.582		2.301.961	
	4. Qu.	21.242.861		2.370.865	
2012	1. Qu.	17.059.284	8.826.207	2.202.290	392.074
	2. Qu.	16.659.324	9.036.236	2.080.892	430.340
	3. Qu.	16.945.184	9.290.645	2.071.888	758.550
	4. Qu.	16.548.286	9.818.340	1.982.318	786.462

ANZAHL NATIONALE TERMINIERENDE SEGMENTE MIETLEITUNGEN (SEITE 33)

		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2012	1. Qu.	537	14.018	2.695	178	6
	2. Qu.	540	13.665	2.745	186	7
	3. Qu.	491	13.465	2.916	195	7
	4. Qu.	479	13.164	2.837	202	7

ANZAHL NATIONALE TERMINIERENDE SEGMENTE ETHERNET-DIENSTE (SEITE 34)

		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2012	1. Qu.	582	1.302	3.842	240	22
	2. Qu.	615	1.345	4.100	251	20
	3. Qu.	33	1.288	4.053	286	3
	4. Qu.	57	1.000	4.527	313	3

ANZAHL 64-KBIT-ÄQUIVALENTE MIETLEITUNGEN

		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2012	1. Qu.	5.734	431.802	1.627.720	1.941.522	889.665
	2. Qu.	5.543	421.883	1.688.865	2.054.495	978.115
	3. Qu.	5.175	420.039	1.817.303	2.208.215	978.115
	4. Qu.	4.876	407.206	1.854.917	2.240.302	978.115

ANZAHL 64-KBIT-ÄQUIVALENTE ETHERNET-DIENSTE

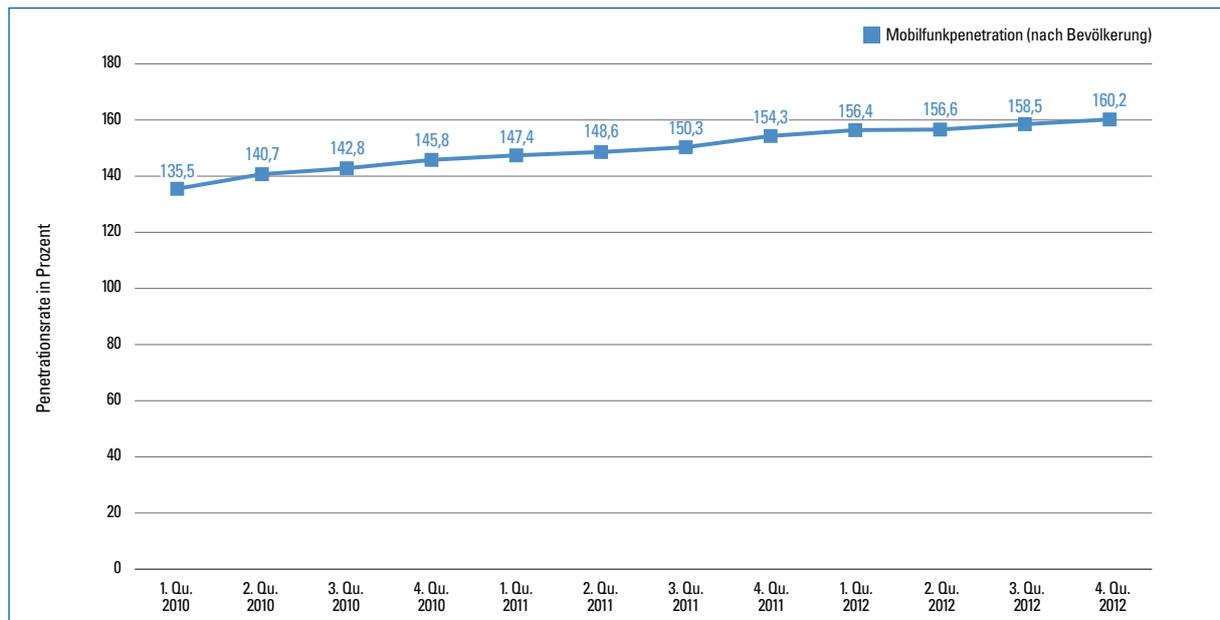
		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2012	1. Qu.	5.536	35.307	1.365.305	2.415.179	348.348
	2. Qu.	5.883	36.299	1.419.725	2.481.806	315.172
	3. Qu.	362	33.720	1.352.435	2.703.732	49.764
	4. Qu.	573	25.899	1.457.926	2.972.157	49.764

Kapitel 3 | Mobilfunk



Mobilfunkpenetration

➔ ERNEUT DEUTLICHER ZUWACHS



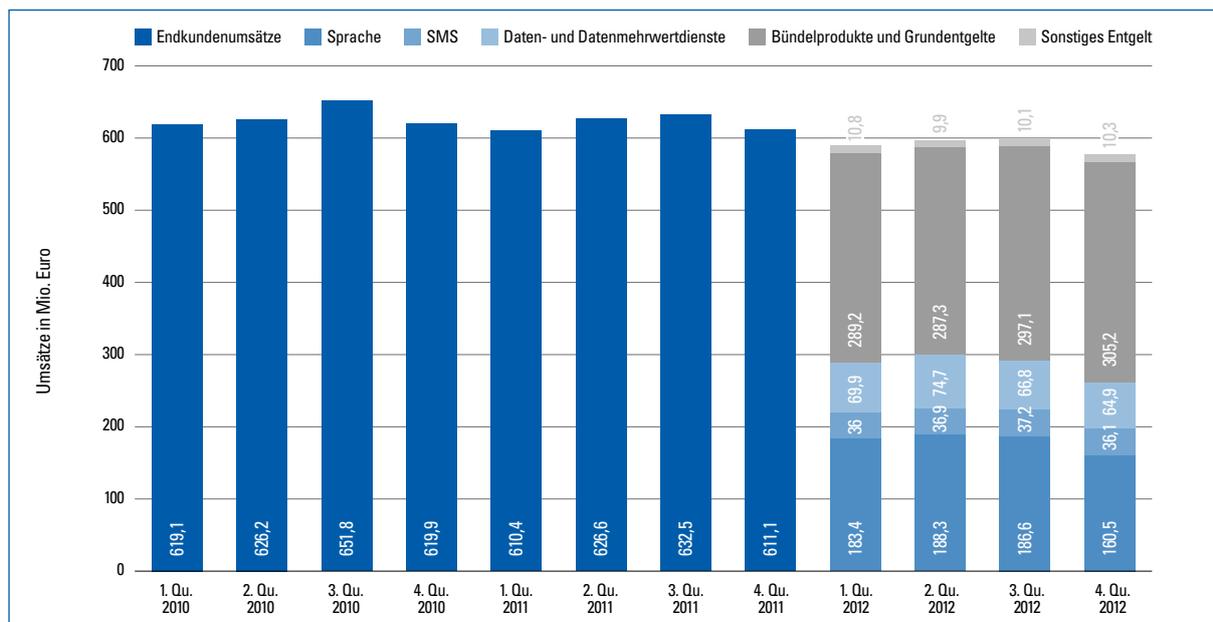
Quelle: RTR-GmbH, Statistik Austria (Bevölkerungszahl)

Die Mobilfunkpenetrationsrate berechnet sich aus der Anzahl der aktivierten SIM-Karten dividiert durch die Bevölkerungszahl. Diese Kennzahl stellt also dar, wie viele SIM-Karten jeder Österreicher (fiktiv) durchschnittlich besitzt. Allerdings sind hier auch die von Unternehmen genutzten SIM-Karten bzw. SIM-Karten mit M2M-Verwendung in die Berechnung miteinbezogen.

- Die Penetrationsrate nimmt im Zeitverlauf, wie auch in den bisherigen Quartalen, kontinuierlich zu. Nach einer kurzen Abflachung des Wachstums im 2. Quartal 2012 fällt die Steigerung vom 3. auf das 4. Quartal wieder etwas deutlicher aus (plus 1,7 Prozentpunkte). Aktuell liegt die Penetrationsrate bei 160,2%.
- Treiber dieser Entwicklung sind die zunehmende Zahl der mobilen Breitbandanschlüsse sowie der Anstieg der Machine-to-Machine-SIM-Karten (M2M), die abseits von Handys genutzt werden (z.B. für Verkehrsleitsysteme, KFZ-Software etc.).

Endkundenumsätze Mobilfunk

➔ TREND ZU GÜNSTIGEREN ALL-IN-TARIFEN



Zu berücksichtigen sind alle Umsätze (Grundentgelte, Freischaltungsentgelte, Servicepauschalen, Verbindungsentgelte etc.), die mit (eigenen) Endkunden in Österreich erzielt werden, inklusive der Umsätze, die anfallen, wenn ein Kunde im Ausland roamt. Mit der Novellierung der KEV werden die Mobilfunkumsätze wie folgt gegliedert:

- Umsätze, die eindeutig mobiler Sprachtelefonie bzw. Sprachmehrwertdiensten zuordenbar sind;
- Umsätze, die eindeutig SMS und SMS-Mehrwertdiensten zuordenbar sind;
- Umsätze, die eindeutig mobilen Daten und Datenmehrwertdiensten zuordenbar sind (inkl. MMS);
- Bündelprodukte und Grundentgelte: Umsätze, die nicht eindeutig einer der vorgenannten Kategorien zugeordnet werden können;
- Umsätze aus „Bündelprodukten und Grundentgelten“, die auf Datendienste (ohne SMS) entfallen;*
- sonstige Umsätze, z.B. Mahnspesen.

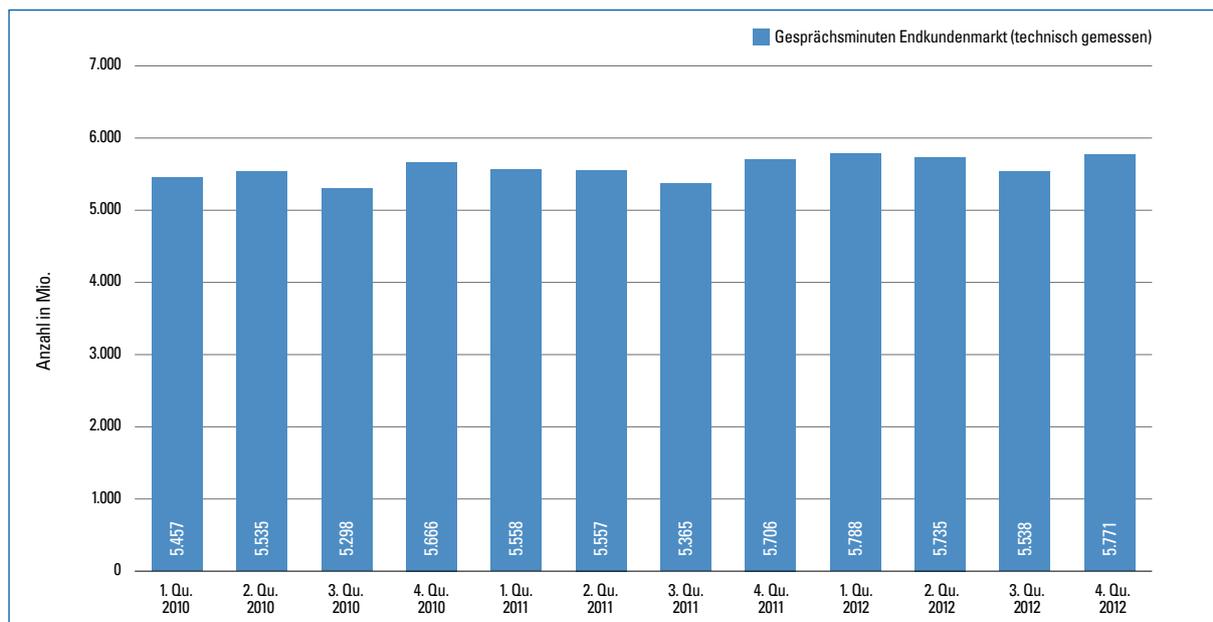
■ Insgesamt betragen die Endkundenumsätze im Mobilfunk im letzten Quartal des Jahres 2012 576,9 Mio. Euro. Das bedeutet gegenüber dem Quartal davor eine Reduktion um 3,5%.

■ Von den 576,9 Mio. Euro entfielen 160,46 Mio. Euro auf Umsätze aus Sprachtelefonie (minus 14%), 36,14 Mio. Euro auf Umsätze mit SMS (minus 2,9%), 115,27 Mio. Euro aus Datendiensten (inkl. des in Bündelprodukten enthaltenen Anteils, minus 1,4%) und 189,9 Mio. Euro auf Bündelprodukte und Grundentgelte (ohne Datendienste, plus 5,4%). Die übrigen 10,3 Mio. Euro resultieren aus sonstigen Umsätzen (plus 1,5%). Der recht deutliche Rückgang bei der Sprachtelefonie spiegelt den Trend der letzten Zeit wider, nämlich weg von ausschließlichen Sprach- und/oder Datendiensten hin zu günstigeren All-in-Tarifen, welche Grundentgelte, Minuten und Daten inkludieren. Damit verlagern sich die Umsätze in die Kategorie „Bündelprodukte und Grundentgelte“.

* Diese sind in der Abbildung nicht gesondert dargestellt, finden sich jedoch in der Tabelle am Ende des Kapitels.

Gesprächsminuten Endkundenmarkt

➔ LANGFRISTIGER TREND ZU MEHR MINUTEN HÄLT AN



In der Abbildung sind technisch gemessene Gesprächsminuten im Mobilfunk dargestellt. Dazu zählen Minuten aus Sprachtelefonieanrufen inkl. Sprachmehrwertdiensten, nicht aber (Non-Voice-)Dienste, Videotelefonie etc.

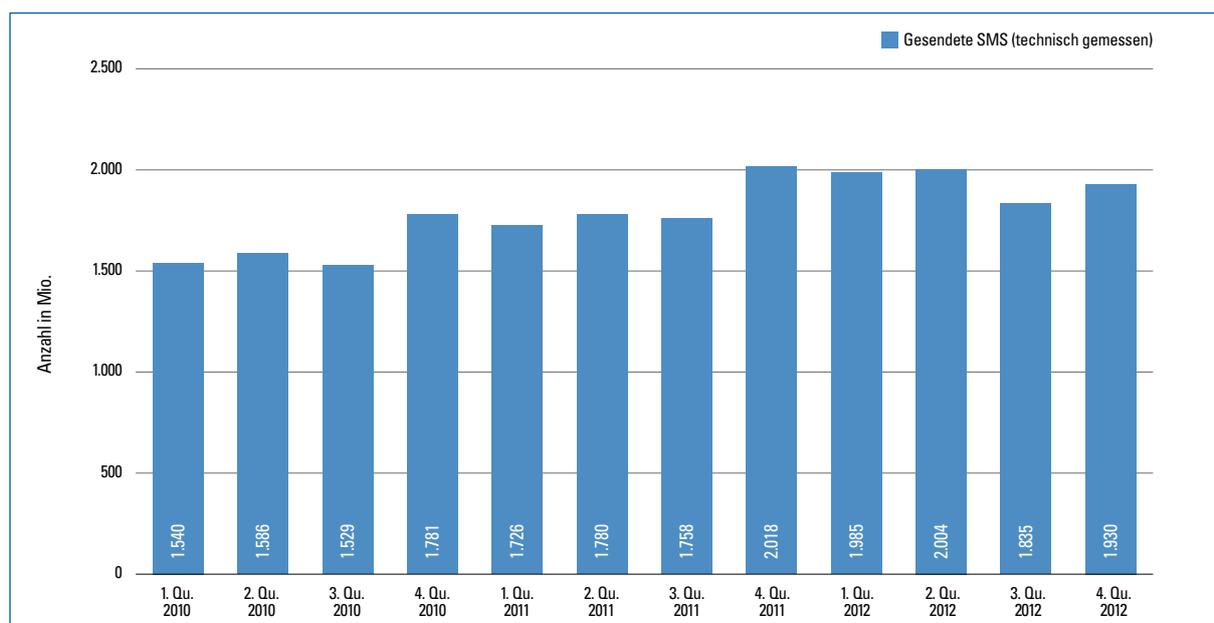
Technisch gemessene Minuten bezeichnen die tatsächliche Zeit, die Endkunden aktiv telefonieren.

Davon zu unterscheiden ist die fakturierte, also die dem Kunden verrechnete Minutenanzahl. Wesentliche Faktoren, die den Unterschied zwischen den beiden Betrachtungsweisen ausmachen, sind im Grundentgelt enthaltene Gesprächsminuten (Freiminuten) und die Taktung der Gespräche. Besonders bei Flatrates kann die Differenz zwischen den technischen und fakturierten Minuten erheblich sein.

- In Summe wurden im 4. Quartal 2012 5,77 Mrd. Minuten telefoniert. Das sind 233 Mio. mehr (plus 4,2 %) als im letzten Quartal.
- Trotz der Rückgänge im 3. Quartal des Jahres (Urlaubszeit) bestätigt sich damit einmal mehr der langfristige Trend hin zu immer mehr Gesprächsminuten, was mit der zunehmend starken Verbreitung von Bündeltarifen mit inkludierten Gesprächsminuten zu erklären ist.

SMS

➔ SMS STEIGEN ERWARTUNGSGEMÄSS WIEDER AN

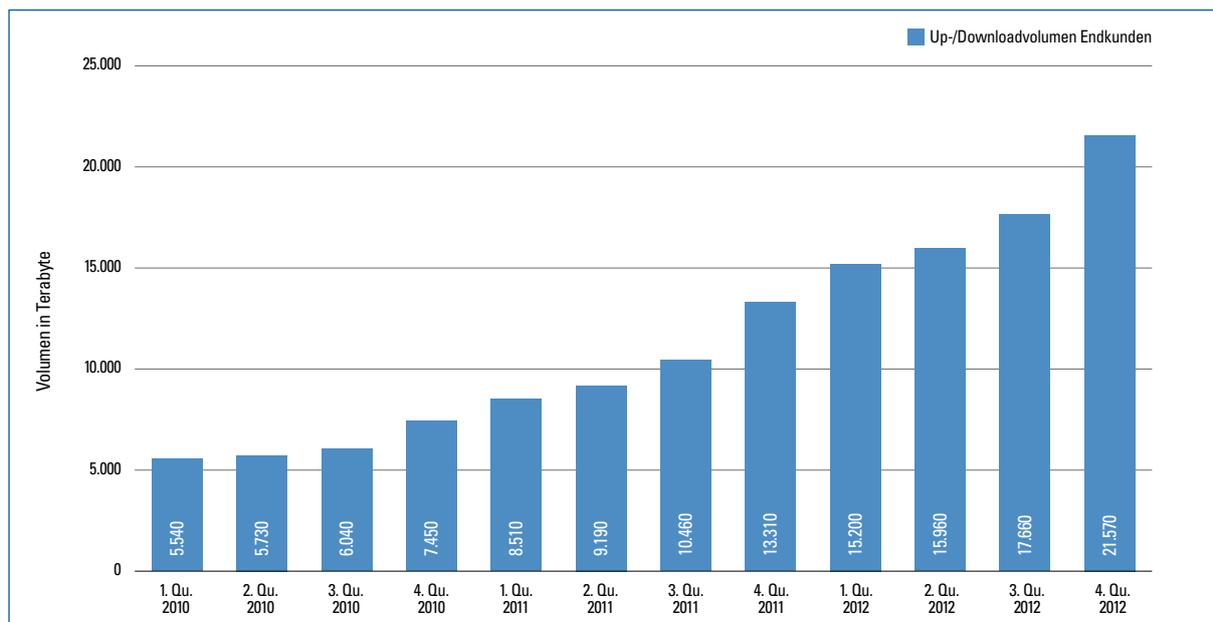


In der Abbildung dargestellt sind alle im jeweiligen Quartal gesendeten SMS (technisch gemessen). Der Begriff „technisch gemessen“ bedeutet bei SMS, ähnlich wie bei Gesprächsminuten, dass auch SMS berücksichtigt werden, die dem Endkunden nicht direkt verrechnet werden (z.B. im Grundentgelt/in Flatrates enthaltene SMS). MMS sind nicht enthalten.

- Wie aufgrund des bisherigen Verlaufs zu erwarten war, steigt die Anzahl der SMS nach dem Rückgang im 3. Quartal 2012 nun wieder an. 1.930 Mio. SMS bedeuten ein Plus von 5,1 % gegenüber dem vorigen Quartal.
- Zwar ist die Zahl der SMS im Vergleich mit dem Jahr 2011 recht deutlich zurückgegangen (im 4. Quartal 2011 wurden mit 2.018 Mio. SMS rund 4,6% mehr SMS versendet als im Vergleichszeitraum des Jahres 2012). Rechnet man aber alle Quartale zusammen, kommt man im Jahr 2011 auf 7.282 Mio. SMS und im Jahr 2012 auf 7.754 Mio. SMS. Das entspricht einem Plus von 6,5% im Jahr 2012.

Datenvolumen Endkundenmarkt

➔ EIN FÜNFTEL MEHR DATEN BINNEN EINES QUARTALS

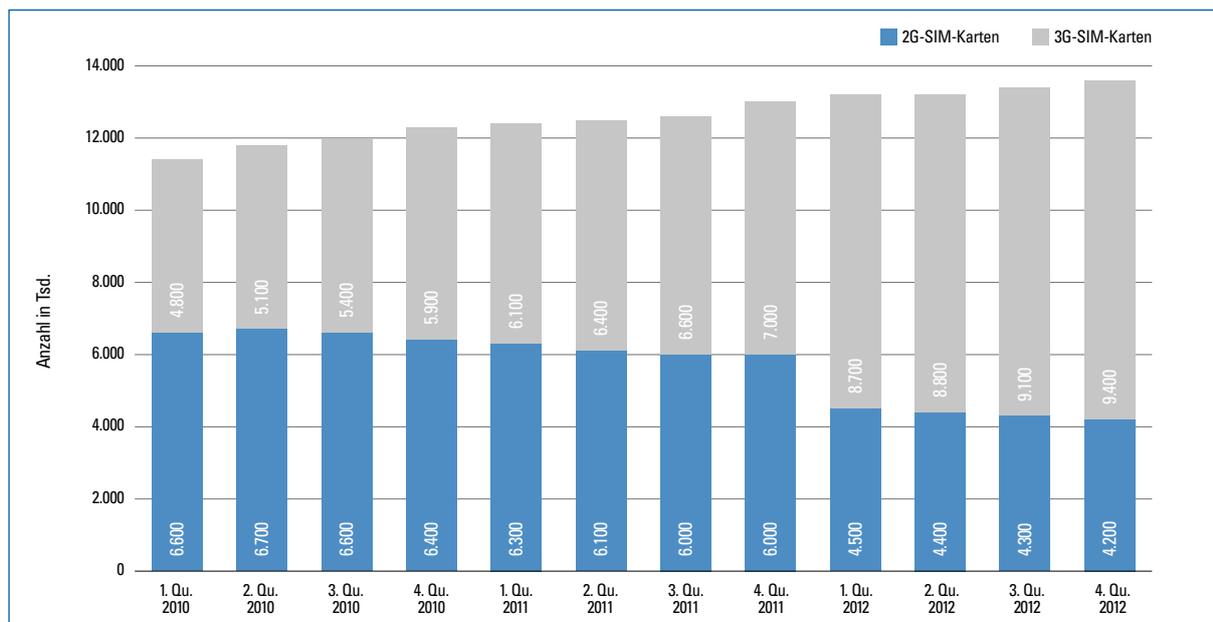


Die Abbildung zeigt das verbrauchte Up- und Downloadvolumen am Mobilfunk-Endkundenmarkt in Terabyte (1 Terabyte = 1.024 Gigabyte = 1.048.576 Megabyte). SMS und MMS sind darin nicht enthalten.

- Auch im aktuellen 4. Quartal 2012 nimmt das rasante Wachstum des Datenvolumens kein Ende, im Gegenteil: 21.570 Terabyte bedeuten gegenüber den 17.660 Terabyte aus dem 3. Quartal 2012 eine Steigerung von 22,1%. Binnen eines Jahres (Basis 4. Quartal 2011) hat das Datenvolumen um 62,1% zugenommen, seit dem 4. Quartal 2010 wurde das Datenvolumen beinahe verdreifacht.
- Seit dem 1. Quartal 2010 hat das Datenvolumen jedes Quartal um durchschnittlich 13,4% zugenommen. Die Frage nach einem Ende oder zumindest möglichen Abflachen des Datenwachstums ist aus heutiger Sicht nicht zu beantworten.

Genutzte SIM-Karten

➔ KONTINUIERLICHE STEIGERUNG AUF 13,6 MIO. SIM-KARTEN

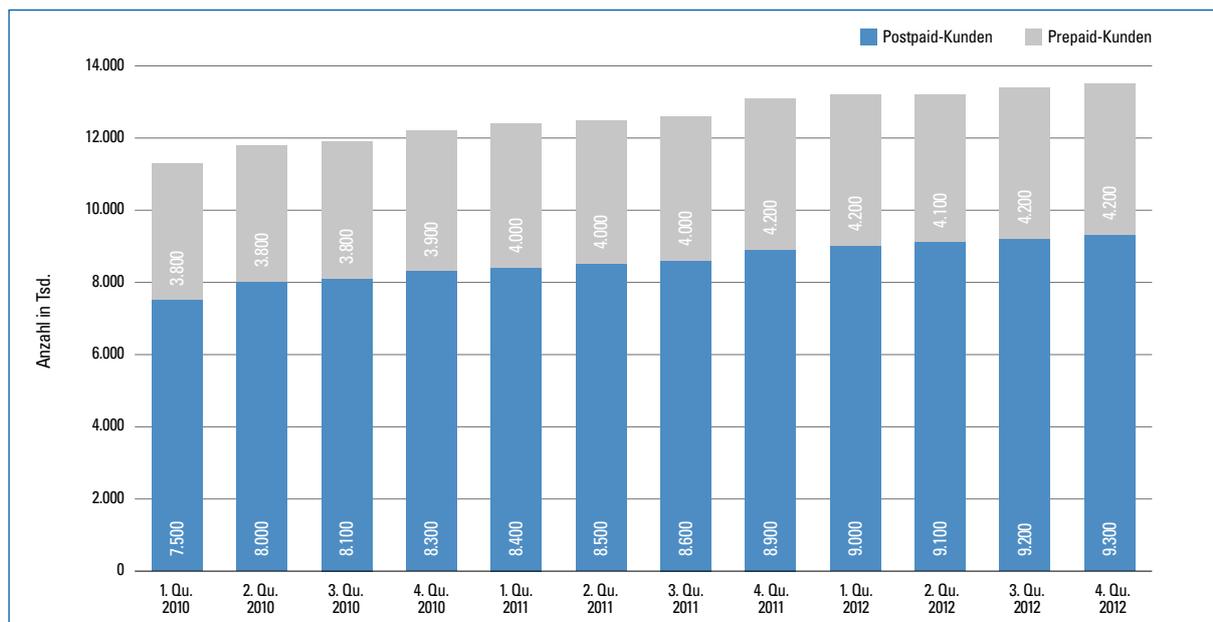


In der Abbildung ist die Anzahl der aktivierten und genutzten SIM-Karten, unterschieden nach 2G (GSM) und 3G (UMTS), dargestellt.

- Die Zahl der SIM-Karten steigt im Zeitverlauf kontinuierlich an, so auch im 4. Quartal 2012. Zur Zeit sind in Österreich 13,6 Mio. SIM-Karten im Umlauf (plus 1,5% gegenüber dem Vorquartal).
- Davon entfallen 4,2 Mio. (31%) auf 2G-Karten und 9,4 Mio. (69%) auf 3G-Karten. 4G-Karten wurden von Betreibern bisher noch kaum ausgewiesen und sind daher in der Grafik nicht enthalten.
- Der Sprung in der Verteilung zwischen 2G- und 3G-SIM-Karten vom 4. Quartal 2011 auf das 1. Quartal 2012 resultiert aus einer geänderten Zuteilung eines Betreibers, der all seine SIM-Karten nun als 3G-SIM-Karten ausweist.
- Der Anteil der Machine-to-Machine-SIM-Karten (M2M) liegt im 4. Quartal 2012 bei 0,8% (siehe Tabelle auf Seite 52).

Aufteilung Prepaid – Postpaid

➔ STABILES VERHÄLTNIS VON PREPAID- UND POSTPAID- KUNDEN

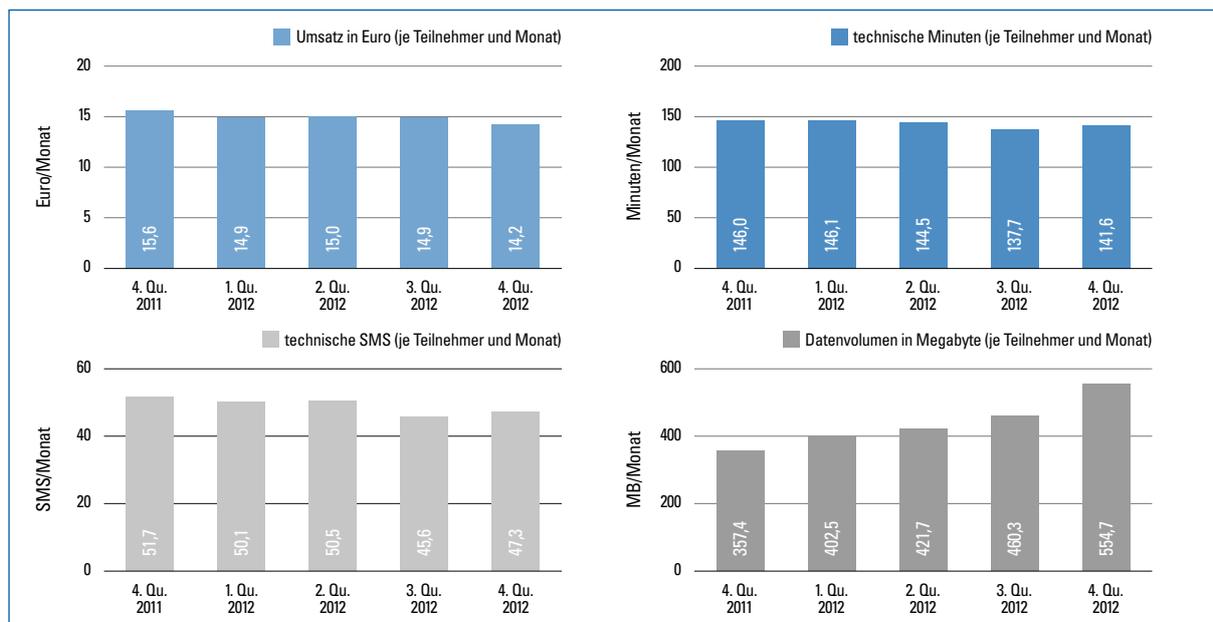


Die Abbildung zeigt die Anzahl von Prepaid- und Postpaid-Kunden im Mobilfunk. Ein Prepaid-Kunde verwendet zum Telefonieren eine Wertkarte, auf der ein bestimmtes Guthaben (in Form von Minuten, SMS, Daten etc.) verfügbar ist. Der Kunde bezahlt also im Vorhinein und nimmt danach die Leistung in Anspruch. Bei Postpaid-Kunden (Vertragskunden) erfolgt die Rechnungslegung im Nachhinein (meistens mit monatlicher Abrechnung).

- Die Grafik veranschaulicht, wie sich die 13,6 Mio. SIM-Karten auf Prepaid- und Postpaid-Kunden verteilen. Hier ist schon seit Längerem ein recht stabiles Verhältnis zu beobachten. Im 4. Quartal 2012 waren 68,8% aller Mobilfunkkunden Postpaid-Kunden und 31,2% Prepaid-Kunden.

Der durchschnittliche Mobilfunkkunde

➔ UMSATZ JE TEILNEHMER UND MONAT TENDENZIELL SINKEND

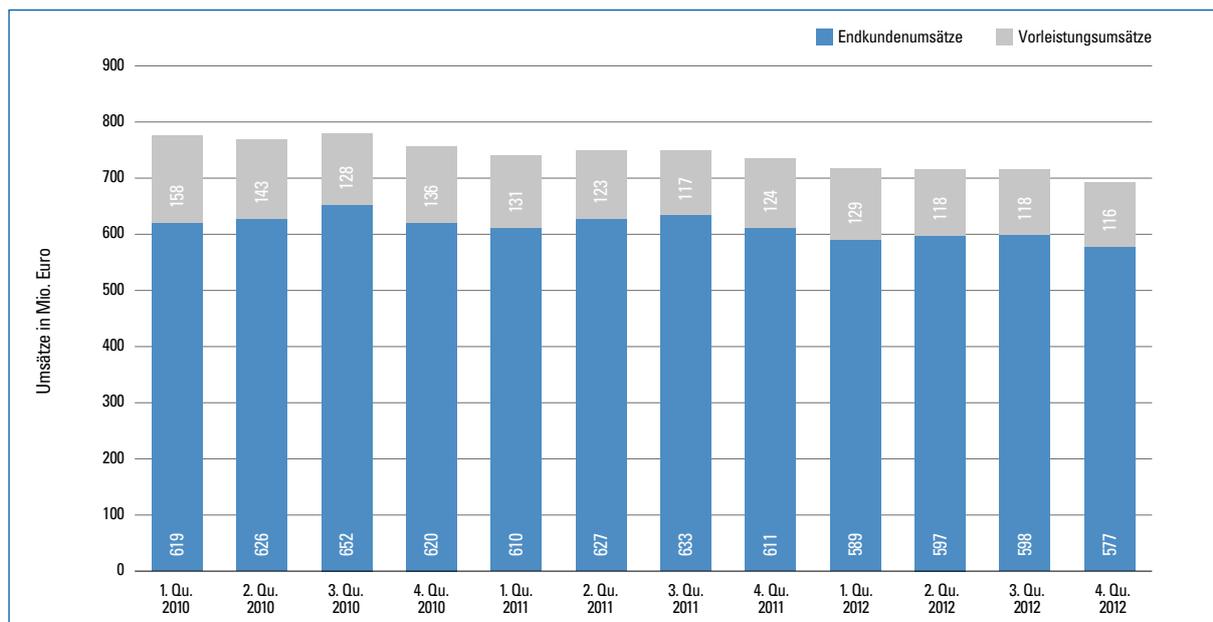


Die Grafiken zeigen den durchschnittlich generierten Umsatz, die durchschnittliche Anzahl der telefonierten Minuten und der gesendeten SMS sowie das verbrauchte Datenvolumen in Megabyte pro Mobilfunkkunde im Monatsdurchschnitt des jeweiligen Quartals. Die Werte errechnen sich demnach aus einem Drittel aus Endkundenumsätzen, Gesprächsminuten, Anzahl gesendeter SMS und Datenvolumen eines Quartals, dividiert durch die Summe der aktuellen Teilnehmerstände der Mobilfunkanbieter. MMS werden in der novellierten KEV nicht mehr abgefragt.

- Durchschnittlich brachte ein Mobilfunkkunde seinem Betreiber pro Monat im 4. Quartal 2012 14,2 Euro Umsatz. Tendenzuell sinkt dieser Wert im Zeitablauf leicht ab.
- Die Anzahl der telefonierten Minuten je Mobilfunkkunde steigt nach den Rückgängen in den vergangenen Quartalen erstmals wieder leicht an. 141,6 Minuten pro Teilnehmer und Monat bedeuten eine Zunahme von 2,8% gegenüber dem durchschnittlichen Monat im letzten Quartal.
- Ähnlich verhält es sich mit der Zahl der gesendeten SMS. Auch hier war in den letzten Quartalen ein Rückgang bei den gesendeten SMS pro Teilnehmer und Monat zu beobachten, der im 4. Quartal 2012 sein Ende gefunden hat. Durchschnittlich 47,3 SMS pro Monat und Teilnehmer bedeuten ein Plus von 3,7% gegenüber dem 3. Quartal 2012.
- Nicht verwunderlich angesichts der Rekordwerte beim Datenvolumen ist der neuerliche Anstieg des konsumierten Datenvolumens pro Monat und Teilnehmer im 4. Quartal 2012. Der durchschnittliche User konsumierte hier 554,7 MB, also mehr als 20% mehr als in einem Monat des 3. Quartals 2012.

Gesamtumsatz Mobilfunk

➔ GESAMTUMSATZ GEHT UM 3,2 PROZENT ZURÜCK

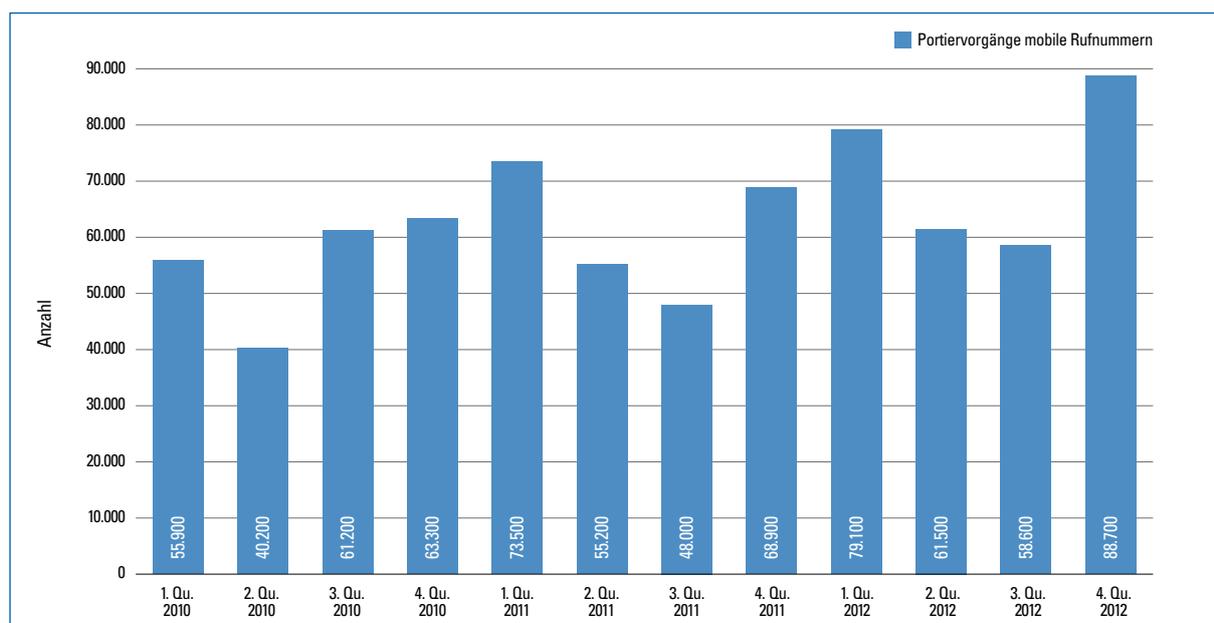


Die Abbildung zeigt die Umsätze am Endkunden- und Vorleistungsmarkt. Endkundenumsätze setzen sich aus allen Umsätzen zusammen (Grundentgelte, Freishaltungsentgelte, Servicepauschalen, Verbindungsentgelte etc.), die mit (eigenen) Endkunden in Österreich erzielt werden inklusive der Umsätze, die anfallen, wenn ein Kunde im Ausland roamt. Vorleistungumsätze sind Umsätze aus Originierung, Terminierung, dem Verkauf von Airtime an Wiederverkäufer sowie Umsätze aus dem Verkauf von National Roaming (inkl. MVNO-Zugang).

- Der Gesamtumsatz im Mobilfunkbereich sinkt im letzten Quartal des Jahres gegenüber dem 3. Quartal von 715,9 Mio. Euro auf 692,7 Mio. Euro ab (minus 3,2%). Ursächlich dafür ist im Wesentlichen der Rückgang bei den Umsätzen aus Sprachtelefonie. Sprache wird immer öfter in günstigeren Bündeln mit anderen Produkten angeboten (siehe Seite 41).
- Ein weiterer Grund für das Sinken der Mobilfunkumsätze liegt in den Vorleistungumsätzen begründet, die von 118 Mio. Euro im 3. Quartal 2012 auf 115,8 Mio. Euro im 4. Quartal 2012 zurückgegangen sind (minus 1,9%). Grund dafür sind insbesondere sinkende Umsätze aus International Roaming, was damit zu erklären ist, dass einem traditionell stärkeren 3. Quartal (Hauptsaison für Sommertourismus) ein schwächeres 4. Quartal gegenüber steht.

Portierung mobiler Rufnummern

➔ HÖCHSTSTAND AN IMPORTIERTEN MOBILEN RUFNUMMERN

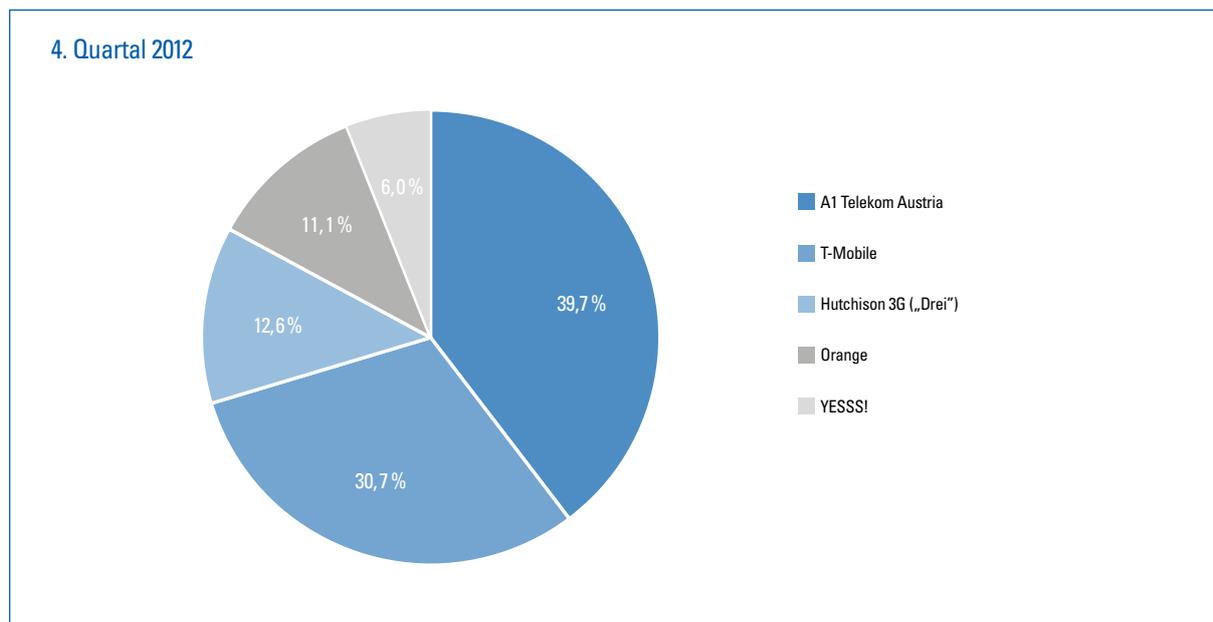


Portierung bezeichnet den Wechsel eines Kunden zu einem anderen Anbieter unter Mitnahme der Rufnummer. Es werden die bei einem Betreiber in einem Quartal importierten Portierungsvorgänge/Rufnummern abgebildet. Das sind bei Mobilfunkbetreibern SIM-Karten, im Festnetz Teilnehmernummern. Rückportierungen (z.B. nach Kündigung durch einen Teilnehmer) sind nicht als Portierungsvorgang zu werten. Portiert ein Teilnehmer mehrmals innerhalb eines Quartals („subsequent porting“), wird jeder dieser Portierungsvorgänge einzeln gezählt.

- Im 4. Quartal 2012 wurden 88.700 mobile Rufnummern importiert (plus 51,5% gegenüber dem 3. Quartal), so viele wie in keinem der Quartale innerhalb der letzten drei Jahre.

Marktanteile der Mobilfunkanbieter in Österreich

➔ (NOCH) WENIG VERÄNDERUNGEN AM MOBILFUNKMARKT



Die Grafik stellt die Marktanteile der in Österreich tätigen Mobilfunkbetreiber, berechnet auf Basis ihrer Teilnehmerstände (Anzahl der genutzten SIM-Karten), dar.

- Der Marktführer am Mobilfunkmarkt A1 Telekom Austria kommt im 4. Quartal des Jahres auf einen Marktanteil von 39,7 %, das entspricht dem Wert des letzten Quartals. In absoluten Zahlen kann A1 Telekom Austria auf 5,38 Mio. Kunden verweisen (plus 68.000 gegenüber dem 3. Quartal 2012). Binnen eines Jahres (Basis 4. Quartal 2011) hat Marktführer A1 zwar rund 108.400 Kunden gewonnen, allerdings rund einen Prozentpunkt an Marktanteil verloren.
- Dahinter folgt mit einem Marktanteil von 30,7 % T-Mobile, die gegenüber dem 3. Quartal erneut an Marktanteil verloren hat (minus 0,3 Prozentpunkte). 4,16 Mio. Kunden hatte T-Mobile im 4. Quartal 2012, das sind rund 17.400 mehr als im Quartal davor.
- Hutchison 3G hatte im 4. Quartal 2012 einen Marktanteil von 12,6 %, und damit um 0,7 Prozentpunkte mehr als im Quartal davor. Ende 2012 hatte Hutchison 3G 1,7 Mio. Kunden, 105.900 mehr als im Vorquartal und 363.500 mehr als Ende 2011.
- Orange (aufgrund der Fusion mit Hutchison 3G und der Übernahme von YESSS! durch A1 Telekom Austria ohne YESSS! dargestellt) verzeichnet gegenüber dem Vorquartal ein Plus von 3.900 Kunden und einen Marktanteil von 11,1 %, das entspricht 1,5 Mio. Kunden.
- YESSS! kommt im 4. Quartal auf rund 816.000 Kunden und einen Marktanteil von 6,0 %. Gegenüber dem vorigen Quartal hat YESSS! rund 13.000 Kunden verloren, binnen eines Jahres (Basis 4. Quartal 2011) rund 10.800.

ENDKUNDENUMSÄTZE MOBILFUNK (SEITE 41)

		in Euro						in Prozent
		Endkundenumsätze	Sprache	SMS	Daten- und Datenmehrwertdienste	Bündelprodukte und Grundentgelte	Sonstiges Entgelt	Anteil Datendienste an Bündelprodukten
2010	1. Qu.	619.092.949						
	2. Qu.	626.154.803						
	3. Qu.	651.784.166						
	4. Qu.	619.924.454						
2011	1. Qu.	610.377.233						
	2. Qu.	626.624.060						
	3. Qu.	632.515.400						
	4. Qu.	611.141.328						
2012	1. Qu.		183.393.113	35.977.945	69.922.551	289.241.172	10.792.583	18 %
	2. Qu.		188.267.697	36.882.760	74.656.237	287.283.563	9.893.769	17 %
	3. Qu.		186.634.996	37.213.168	66.780.985	297.115.537	10.132.284	17 %
	4. Qu.		160.461.545	36.137.249	64.888.265	305.153.204	10.288.462	17 %

GESPRÄCHSMINUTEN ENDKUNDENMARKT (SEITE 42)

		Gesprächsminuten Endkundenmarkt (technisch gemessen)	
2010	1. Qu.		5.456.752.767
	2. Qu.		5.535.190.357
	3. Qu.		5.297.652.964
	4. Qu.		5.666.239.267
2011	1. Qu.		5.557.671.608
	2. Qu.		5.556.743.787
	3. Qu.		5.364.599.431
	4. Qu.		5.705.787.396
2012	1. Qu.		5.788.072.050
	2. Qu.		5.734.784.353
	3. Qu.		5.537.818.294
	4. Qu.		5.771.290.667

SMS (SEITE 43)

		Gesendete SMS (technisch gemessen)	
2010	1. Qu.		1.540.118.940
	2. Qu.		1.585.528.257
	3. Qu.		1.529.339.478
	4. Qu.		1.780.783.386
2011	1. Qu.		1.725.954.985
	2. Qu.		1.779.843.615
	3. Qu.		1.758.186.234
	4. Qu.		2.018.375.997
2012	1. Qu.		1.984.876.550
	2. Qu.		2.003.805.415
	3. Qu.		1.835.394.527
	4. Qu.		1.929.827.033

DATENVOLUMEN ENDKUNDENMARKT (SEITE 44)

		Up-/Downloadvolumen Endkunden in Megabyte	
2010	1. Qu.	5.810.776.434	
	2. Qu.	6.012.456.442	
	3. Qu.	6.336.680.256	
	4. Qu.	7.815.577.154	
2011	1. Qu.	8.921.282.869	
	2. Qu.	9.640.975.664	
	3. Qu.	10.968.507.825	
	4. Qu.	13.961.403.983	
2012	1. Qu.	15.941.607.958	
	2. Qu.	16.740.230.488	
	3. Qu.	18.512.934.796	
	4. Qu.	22.613.660.102	

GENUTZTE SIM-KARTEN (SEITE 45)

		Anzahl			
		2G-SIM-Karten	3G-SIM-Karten	4G-SIM-Karten	davon M2M-SIM-Karten
2010	1. Qu.	6.582.746	4.764.783		
	2. Qu.	6.735.549	5.056.272		
	3. Qu.	6.553.221	5.422.106		
	4. Qu.	6.366.940	5.874.145		
2011	1. Qu.	6.257.189	6.131.590		
	2. Qu.	6.130.538	6.368.301		
	3. Qu.	6.022.979	6.632.571		
	4. Qu.	5.996.070	7.026.508		
2012	1. Qu.	4.524.684	8.677.898	223	86.351
	2. Qu.	4.393.808	8.838.573	287	93.497
	3. Qu.	4.346.491	9.059.562	380	100.652
	4. Qu.	4.206.611	9.381.291	461	107.621

AUFTEILUNG PREPAID – POSTPAID (SEITE 46)

		Anzahl Kunden	
		Postpaid-Kunden	Prepaid-Kunden
2010	1. Qu.	7.517.329	3.830.200
	2. Qu.	8.019.450	3.772.371
	3. Qu.	8.142.077	3.833.250
	4. Qu.	8.344.419	3.896.666
2011	1. Qu.	8.433.436	3.955.343
	2. Qu.	8.513.940	3.984.899
	3. Qu.	8.621.693	4.033.857
	4. Qu.	8.854.952	4.167.626
2012	1. Qu.	9.043.684	4.159.121
	2. Qu.	9.094.056	4.138.612
	3. Qu.	9.185.425	4.221.008
	4. Qu.	9.345.338	4.243.025

GESAMTUMSATZ MOBILFUNK (SEITE 48)

		in Euro	
		Endkundenumsätze	Vorleistungsumsätze
2010	1. Qu.	619.092.949	157.973.186
	2. Qu.	626.154.803	142.994.010
	3. Qu.	651.784.166	128.020.690
	4. Qu.	619.924.454	135.954.323
2011	1. Qu.	610.377.233	130.587.523
	2. Qu.	626.624.060	123.311.439
	3. Qu.	632.515.400	116.450.153
	4. Qu.	611.141.328	124.371.586
2012	1. Qu.	589.327.364	128.953.660
	2. Qu.	596.984.026	117.581.408
	3. Qu.	597.876.970	118.034.261
	4. Qu.	576.928.725	115.801.148

PORTIERUNG MOBILER RUFNUMMERN (SEITE 49)

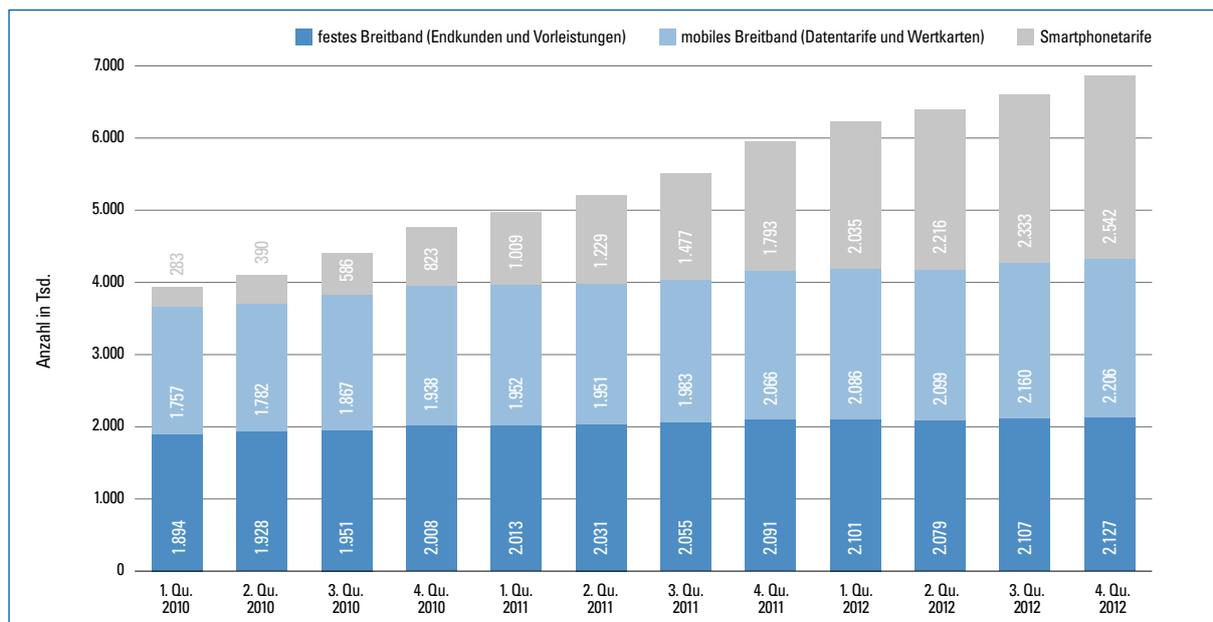
		Anzahl Portiervorgänge mobiler Rufnummern
2010	1. Qu.	55.880
	2. Qu.	40.173
	3. Qu.	61.209
	4. Qu.	63.302
2011	1. Qu.	73.542
	2. Qu.	55.204
	3. Qu.	48.038
	4. Qu.	68.873
2012	1. Qu.	79.092
	2. Qu.	61.525
	3. Qu.	58.576
	4. Qu.	88.745

Kapitel 4 | Breitband



Breitbandanschlüsse im Fest- und im Mobilnetz

➔ WEITERHIN WACHSTUM BEI BREITBANDANSCHLÜSSEN



In der Abbildung ist die Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse im Fest- und im Mobilnetz dargestellt. Zu den festen Breitbandanschlüssen zählen hier Anbindungen mit einer Downloadrate von mindestens 144 kbit/s. Zur Infrastruktur der festen Breitbandanschlüsse siehe Glossar Seite 98.

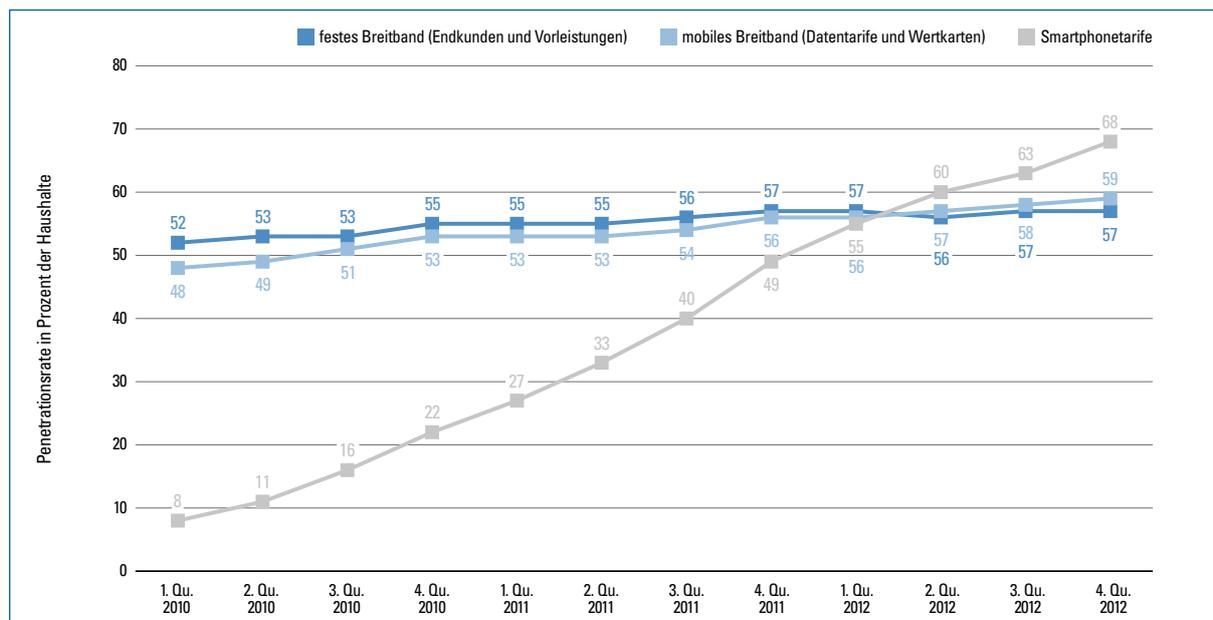
Bei mobilem Breitband werden zwei Kategorien unterschieden: Die Kategorie „Datentarife mobil“ umfasst sowohl reine Datentarife (ohne Sprache/SMS) mit mind. 250 MB im monatlichen Entgelt inkludiert als auch Produkte ohne fixes monatliches Entgelt (z.B. Prepaid-Datenprodukte bzw. Daten-/Sprachprodukte), bei denen von Kundenseite mindestens einmal im betreffenden Quartal ein Internetzugriff erfolgt ist.

Die Kategorie „Smartphonetarife“ bezeichnet alle Bündelverträge, die Sprache/SMS enthalten, bei denen mindestens 250 MB im monatlichen Entgelt inkludiert sind und bei denen von Kundenseite mindestens einmal im betreffenden Quartal ein Internetzugriff erfolgt ist.

- Insgesamt wurden im 4. Quartal 2012 in Österreich rund 6,9 Mio. Breitbandanschlüsse gezählt. Im Vergleich zum Vorquartal ist das ein Wachstum von 4,2%.
- Eine Zunahme der Anschlüsse ist weiterhin in allen Kategorien zu beobachten, am stärksten ist das Wachstum bei den Smartphonetarifen. Diese nahmen seit dem Vorquartal um 9,0% zu. Mobiles Breitband hat um 2,2%, festes Breitband um knapp 0,9% zugenommen.
- Im Vergleich zum 4. Quartal 2011 ist die Anzahl der Smartphonetarife um 41,7% gestiegen. Bei mobilem Breitband gab es eine Zunahme von 6,8%, festes Breitband ist um 1,7% gewachsen.

Breitbandpenetration

➔ STARKES WACHSTUM BEI SMARTPHONEPENETRATION



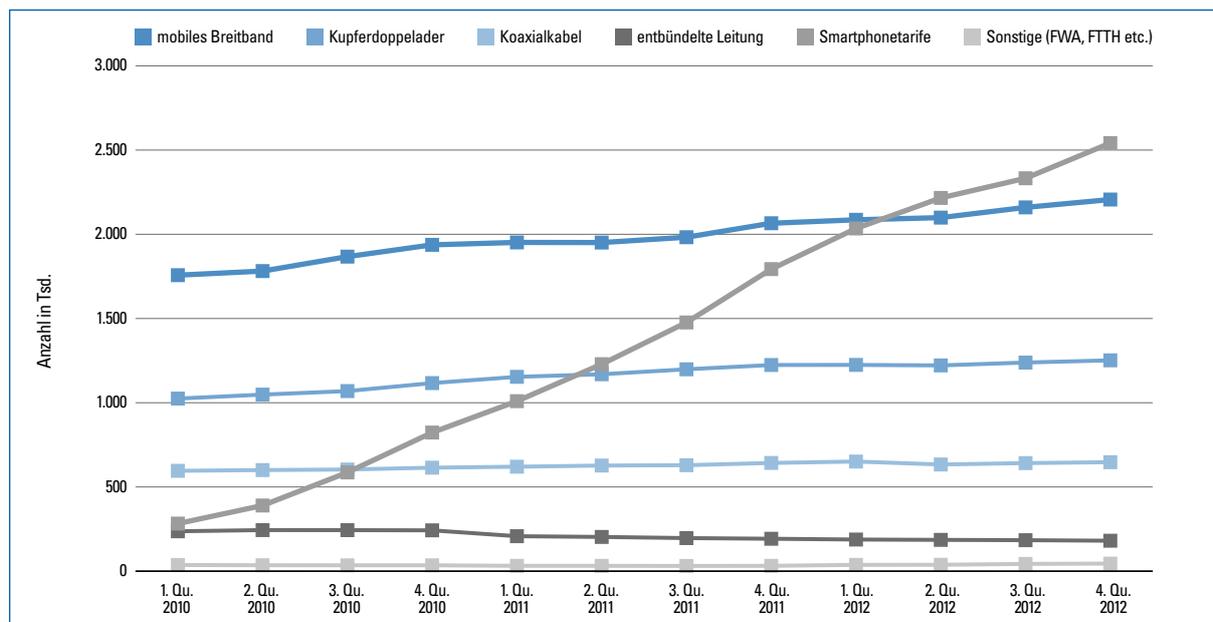
Quelle: RTR-GmbH, Statistik Austria (Haushalte)

Die Breitbandpenetration beschreibt den Anteil der Breitbandanschlüsse im Fest- bzw. im Mobilnetz an der Anzahl der österreichischen Haushalte. Bei der Berechnung der Penetrationsrate werden auch jene Breitbandanschlüsse berücksichtigt, die in Unternehmen genutzt werden.

- Statistisch gesehen haben 57 % der rund 3,7 Mio. österreichischen Haushalte einen festen Breitbandanschluss, 59 % verfügen über einen mobilen Breitbandanschluss. Sowohl bei festem als auch mobilem Breitband gibt es im Vergleich zum Vorquartal nur eine leichte Zunahme der Penetrationsrate. Smartphonetarife gibt es in mehr als zwei von drei Haushalten (68 %), im Vergleich zum Vorquartal ein Zuwachs um 5,5 Prozentpunkte.
- Ende des Vorjahres, im 4. Quartal 2011, lag die Smartphonepenetration mit 49 % noch deutlich unter der von festem (57 %) und mobilem (56 %) Breitband, jedoch ist sie im Laufe des Jahres 2012 stark gewachsen.

Endkundenbreitbandanschlüsse nach Infrastruktur

➔ FESTES BREITBAND KONSTANT, MOBILES NIMMT WEITERHIN ZU

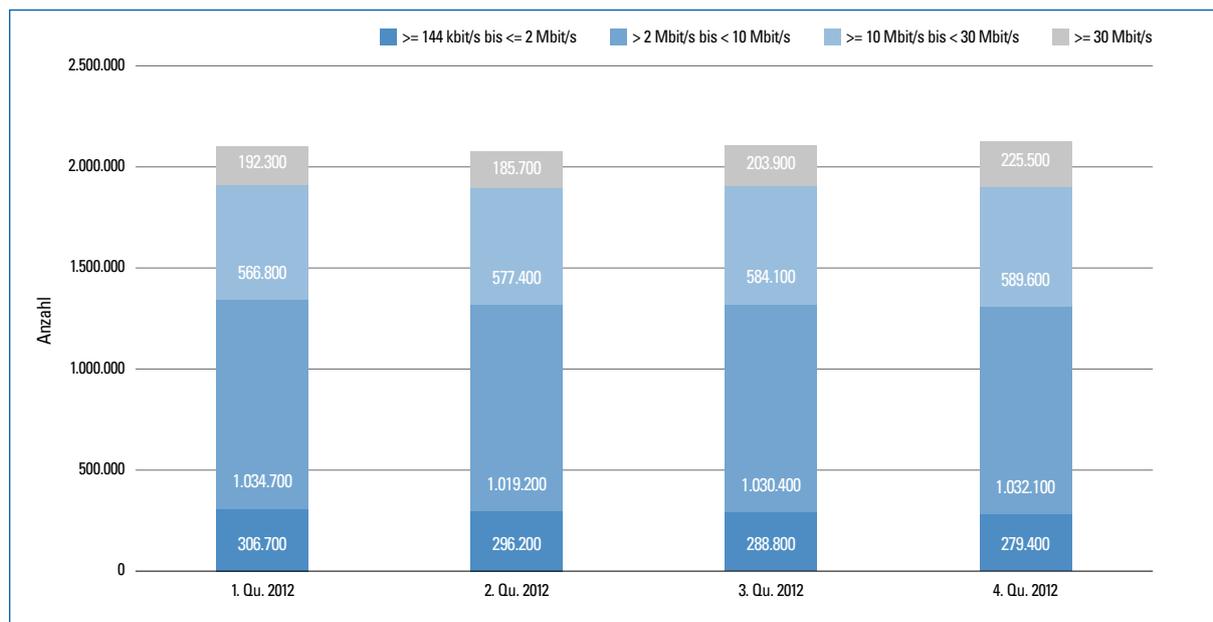


In der Abbildung ist die Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse im Fest- und im Mobilnetz in Österreich nach den verschiedenen Infrastrukturen dargestellt. Zu den festen Breitbandanschlüssen zählen Anbindungen mit einer Downloadrate von mindestens 144 kbit/s. Zur Infrastruktur der festen Breitbandanschlüsse siehe Glossar Seite 98. Die Werte zu dieser Abbildung finden sich in der Tabelle auf Seite 65.

- Die Anzahl der DSL-Anschlüsse ist im Vergleich zum Vorquartal um 1,1% gewachsen, seit dem 4. Quartal 2011 um 2,3%. Anschlüsse auf Basis entbundelter Kupferdoppeladern sind verglichen mit dem 3. Quartal 2012 um 1,7% zurückgegangen, im Laufe des Jahres 2012 um 6,0%.
- Die Anzahl von Kabel-Breitbandanschlüssen ist seit dem 4. Quartal 2011 relativ konstant geblieben (plus 1,0%).
- Während FWA-Anschlüsse in den letzten vier Quartalen um insgesamt 12,8% zurückgegangen sind, hat sich die Anzahl der FTTH-Anschlüsse im selben Zeitraum mehr als verdoppelt (von rund 11.000 auf 27.000 Anschlüsse).
- Die Anzahl mobiler Breitbandanschlüsse, seien es reine Datentarife/Wertkarten (mobiles Breitband) bzw. Smartphonetarife, ist seit dem letzten Jahr deutlicher gewachsen als die der festen Breitbandanschlüsse. Bei mobilem Breitband war dies ein Anstieg um 6,8% seit dem 4. Quartal 2011, bei Smartphonetarifen war ein Wachstum von 41,7% zu verzeichnen.

Endkundenbreitbandanschlüsse nach Bandbreitenkategorie

➔ SECHS VON SIEBEN ANSCHLÜSSEN SIND IN DER KATEGORIE > 2 MBIT/S

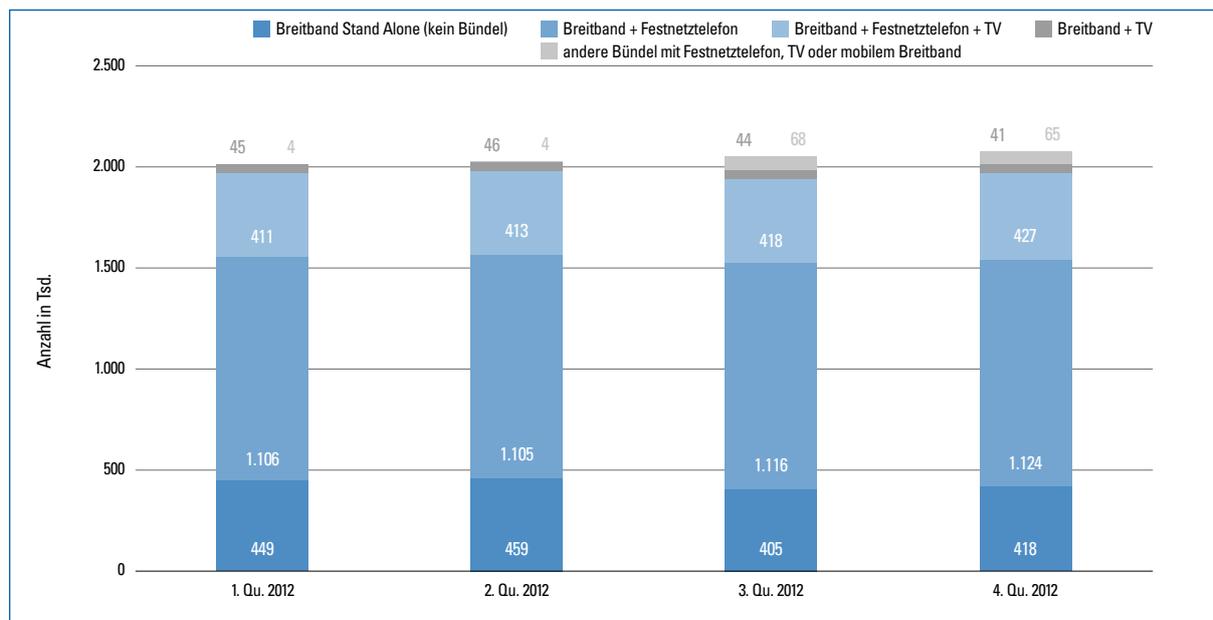


In der Abbildung ist die Gesamtanzahl der festen Breitbandanschlüsse in Österreich dargestellt, unterschieden nach Bandbreitenkategorien. Wegen kleiner Fallzahlen wurden die Kategorien 1 (>= 144 kbit/s bis < 2 Mbit/s) und 2 (= 2 Mbit/s) sowie die Kategorien 5 (30 Mbit/s bis < 100 Mbit/s) und 6 (>= 100 Mbit/s) zusammengelegt. Die dazwischen liegenden Kategorien 3 (> 2 Mbit/s bis < 10 Mbit/s) und 4 (10 Mbit/s bis < 30 Mbit/s) sind unverändert.

- Der größte Teil der Endkundenbreitbandanschlüsse fällt in die Kategorie > 2 Mbit/s bis < 10 Mbit/s (1,03 Mio.), die zweitgrößte Gruppe ist jene der Anschlüsse zwischen 10 und 30 Mbit/s (rund 589.600).
- Verglichen mit dem Vorquartal sind beide Kategorien geringfügig gewachsen (um 0,2% bzw. 0,9%).
- Besonders deutlich hat die Anzahl der Anschlüsse > 30 Mbit/s zugenommen. Im Vergleich zum 3. Quartal 2012 gab es in dieser Kategorie im 4. Quartal um 10,6% mehr Anschlüsse.
- Betrachtet man die letzten vier Quartale, ist generell ersichtlich, dass die Anschlüsse mit niedrigen Bandbreiten (insbesondere >= 144 kbit/s bis <= 2 Mbit/s) zurückgehen (minus 8,9%), während die Anzahl der Anschlüsse in höheren Bandbreiten wächst (>= 30 Mbit/s, plus 17,3%).

Anzahl Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz

➔ NUR 20 % SIND STAND-ALONE-PRODUKTE

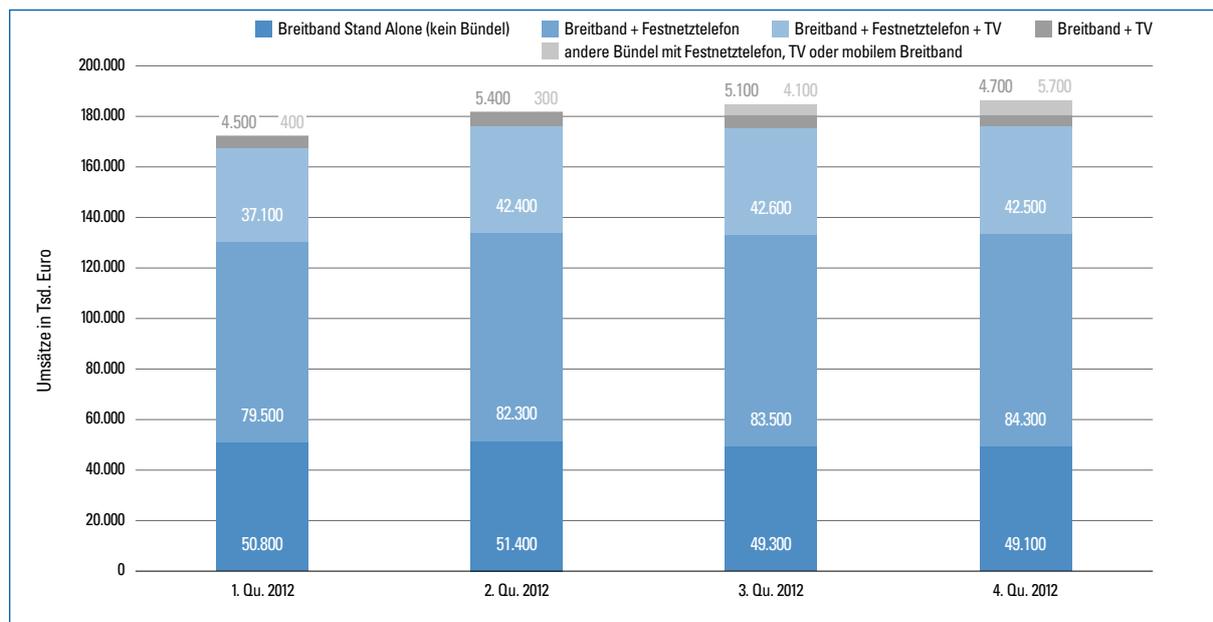


In der Abbildung wird die Anzahl der an Endkunden verkauften Breitbandprodukte dargestellt. Bei den Breitbandprodukten kann es sich um reines Breitband handeln, das ohne ein anderes Produkt verkauft wird („Stand Alone“) oder um eine Kombination von Breitband mit einem oder mehreren anderen Produkten (Bündelprodukt). Die häufigsten Kombinationen sind Breitband und Festnetz und/oder TV.

- Die Kombination aus Breitband und Festnetztelefon ist am beliebtesten – 1,12 Mio. Anschlüsse und damit 54% fallen in diese Kategorie. Vom 1. Quartal 2012 bis zum 4. Quartal 2012 gab es ein Wachstum um 18.000 Anschlüsse und damit ein Plus von 1,7%.
- Die zweitgrößte Gruppe (21%) ist mittlerweile das Bündel aus Breitband, Festnetztelefon und TV. Seit dem 1. Quartal 2012 gab es hier ein Wachstum von 4,0%.
- Stand-Alone-Produkte stellen 20% der Breitbandanschlüsse. Hier gab es seit Anfang 2012 einen Rückgang um 7,1%.
- Breitband und TV sowie andere Bündel mit Breitband machen insgesamt 5% der Breitbandanschlüsse aus. Das seit dem 1. Quartal 2012 starke Wachstum in der Kategorie andere Bündel ist auf die unterjährige Datenkorrektur eines Betreibers zurückzuführen.

Umsätze Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz

➔ ANTEIL DER BÜNDELUMSÄTZE STEIGT

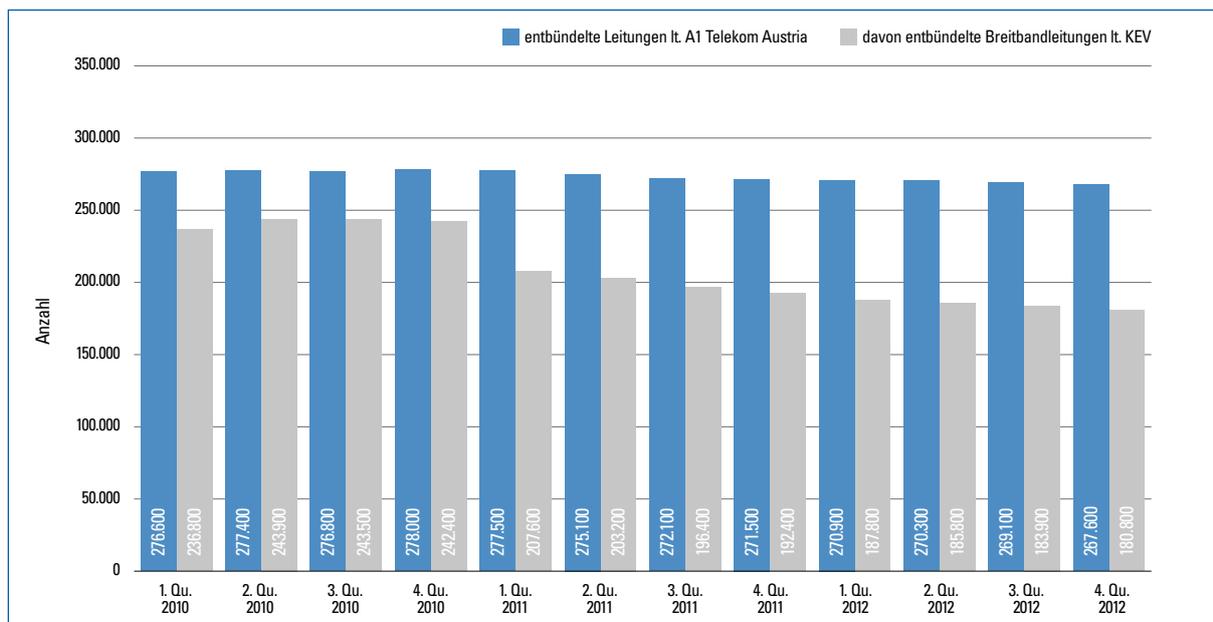


Dargestellt wird der Umsatz mit Breitbandanschlüssen, die an Endkunden verkauft werden, basierend auf eigener Infrastruktur oder entbundelter Leitung. Das können Breitband-Stand-Alone-Produkte sein oder Bündelprodukte, in denen Breitband gemeinsam mit einem anderen Produkt (Sprachtelefonie und/oder TV und/oder andere Produkte) angeboten wird.

- Im 4. Quartal 2012 brachten feste Breitbandanschlüsse einen Umsatz von 186,3 Mio. Euro, damit 0,9% mehr als im Vorquartal. Insgesamt wurden im Jahr 2012 Umsätze von 725 Mio. Euro mit festem Breitband erzielt.
- Analog zur Anzahl der Anschlüsse stellen hier den größten Teil der Umsätze die Breitband- und Festnetz-Bündel (84,3 Mio. Euro). Im Vergleich zum 1. Quartal 2012 waren das 6% mehr.
- Rund je ein Viertel der Umsätze entfallen auf Breitband-Stand-Alone-Produkte (49,1 Mio. Euro) und Breitband, Festnetz und TV (42,5 Mio. Euro). Verglichen mit dem 1. Quartal 2012 wurden mit Breitband-Stand-Alone-Produkten 3,3% weniger Umsatz erzielt, mit Bündeln aus Breitband, Festnetz und TV um 14,6% mehr.
- Die Bündel aus Breitband und TV brachten im 4. Quartal 2012 4,7 Mio. Euro Umsatz, andere Bündel 5,7 Mio. Euro. Die beiden Kategorien stellen damit 5,6% des Gesamtumsatzes bei festem Breitband.

Entbündelte Leitungen der A1 Telekom Austria

➔ WEITERHIN LEICHTER RÜCKGANG BEI ENTBÜNDELTEN LEITUNGEN

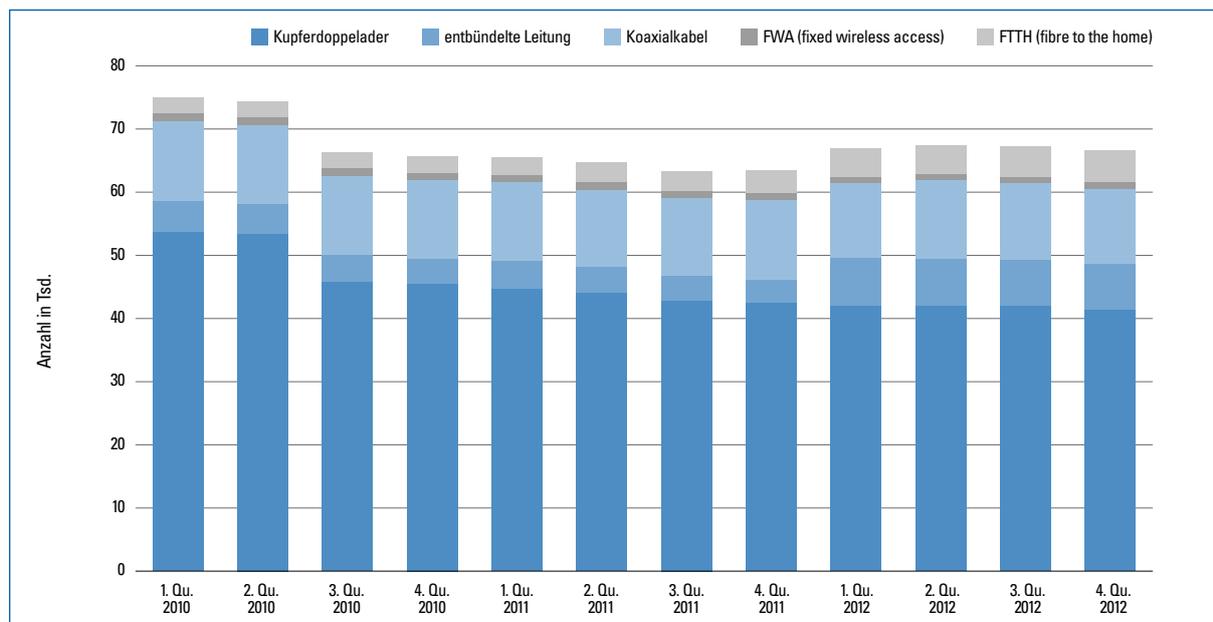


In der Abbildung sind die entbündelten Leitungen der A1 Telekom Austria dargestellt. Durch Entbündelung der Teilnehmeranschlussleitung vom Festnetzanschluss des Incumbent erhalten konkurrierende Festnetzanbieter ohne eigene Anschlussleitung die Möglichkeit des direkten Kundenzugangs, indem sie die Teilnehmeranschlussleitung zu regulierten Konditionen vom etablierten Anbieter mieten können. Voraussetzung für den Zugang zu entbündelten Netzelementen ist, dass die Regulierungsbehörde im Rahmen eines Marktanalyseverfahrens festgestellt hat, dass ein Unternehmen auf einem der relevanten Märkte über beträchtliche Marktmacht verfügt, und ihm die Verpflichtung auferlegt hat, Zugang zu seinem Telekommunikationsnetz und zu entbündelten Teilen desselben zu gewähren. Es ist zu beachten, dass hier (anbieterseitig) alle von der A1 Telekom Austria entbündelten Leitungen den davon entbündelten Breitbandleitungen der KEV-Betreiber (nachfrageseitig) gegenübergestellt werden.

- Die A1 Telekom Austria gibt an, Ende des 4. Quartals 2012 rund 267.600 Leitungen entbündelt zu haben. Im Vergleich zum Vorquartal ist das ein Minus von 0,6%. Verglichen mit dem 4. Quartal 2011 sind es 1,4% weniger.
- Die Zahl der davon entbündelten Leitungen mit Breitbandnutzung geht nach den im Rahmen der KEV erhobenen Daten ebenso zurück (minus 1,7%). Im Vergleich zum 4. Quartal 2011 ist die Anzahl um 6,0% zurückgegangen.
- Die Differenz zwischen entbündelten Leitungen und entbündelten Breitbandleitungen entfällt auf jene entbündelten Leitungen, die ausschließlich für Sprache oder für Mietleitungen genutzt werden.

Anzahl Vorleistungsbreitbandanschlüsse

➔ RÜCKGANG BEI VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSEN

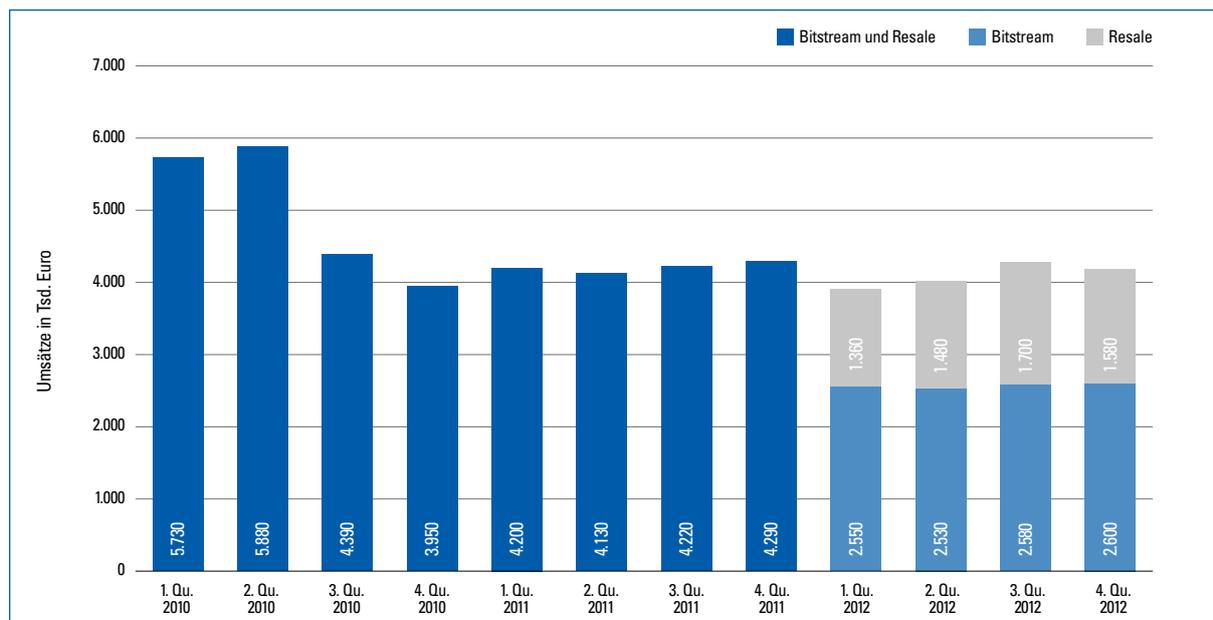


Diese Abbildung zeigt die Anzahl der Breitbandanschlüsse (Bitstream oder Resale), die am Vorleistungsmarkt anderen Kommunikationsdiensteanbietern über eigene oder angemietete Infrastruktur (Entbündelung) zum Anschluss von Endkunden (oder zum Weiterverkauf) zur Verfügung gestellt werden – unterteilt nach der zugrunde liegenden Infrastruktur. Die Werte zu dieser Abbildung finden sich in der Tabelle auf Seite 66.

- Im 4. Quartal 2012 gab es insgesamt rund 66.600 Vorleistungsbreitbandanschlüsse. Im Vergleich zum Vorquartal ist diese Zahl um 0,9% zurückgegangen. Seit dem 4. Quartal 2011 ist die Anzahl der Vorleistungsbreitbandanschlüsse um 11,8% zurückgegangen.
- Beinahe zwei Drittel davon sind Kupferdoppelader-Anschlüsse (41.300), die seit dem 4. Quartal 2011 einen Rückgang von 2,6% zu verzeichnen haben.
- Knapp 18% der Vorleistungsbreitbandanschlüsse sind Kabelanschlüsse (11.800), die im Vergleich zum 4. Quartal 2011 um 5,7% zurückgegangen sind.
- Vorleistungsbreitbandanschlüsse auf Basis entbündelter Leitungen gab es zuletzt rund 7.400, dieser Wert ist im Vergleich zum Vorquartal konstant geblieben. Der Sprung vom 4. Quartal 2011 auf das 1. Quartal 2012 ist zum Teil auf die Änderung in der Datenabfrage und den damit verbundenen Betreiberkorrekturen zurückzuführen.
- Darüber hinaus gab es im 4. Quartal 2012 rund 1.000 FWA-Vorleistungsbreitbandanschlüsse und 5.100 FTTH-Vorleistungsbreitbandanschlüsse.

Umsätze Vorleistungsbreitbandanschlüsse

➔ RUND ZWEI DRITTEL ENTFALLEN AUF BITSTREAM



Zu den Umsätzen aus am Vorleistungsmarkt angebotenen Breitbandanschlüssen zählen einmalige Entgelte (z.B. Installationsentgelte, Herstellungs- und Aktivierungsentgelte) und laufende Entgelte sowie Entgelte für Datentransfer etc. Man unterscheidet Bitstream und Resale. Beim Bitstream wird an einem vordefinierten Punkt an den Vorleistungsnachfrager übergeben, welcher dann selbst die Internet-Connectivity herstellt und die Endkundenbeziehung innehat. Beim Resale wird auch die Internet-Connectivity vom Vorleistungsanbieter erbracht, der Nachfrager ist lediglich Wiederverkäufer.

- Insgesamt wurden 2012 16,37 Mio. Euro mit Vorleistungsbreitbandanschlüssen umgesetzt, davon 4,18 Mio. Euro im 4. Quartal 2012.
- Im Vergleich zum Vorquartal entspricht das einem Rückgang um 2,2%. Verglichen mit dem 4. Quartal 2011 ließ der Umsatz um 2,6% nach.
- Bitstream-Vorleistungsumsätze stellen dabei beinahe zwei Drittel der Umsätze. Im Laufe des Jahres 2012 ist der Anteil von Resale-Vorleistungsbreitbandanschlüssen nur geringfügig von rund 35% auf 38% gestiegen.

BREITBANDANSCHLÜSSE IM FEST- UND MOBILNETZ (SEITE 56)

		Anzahl Anschlüsse		
		festes Breitband (Endkunden und Vorleistungen)	mobiles Breitband (Datentarife und Wertkarten)	Smartphonetarife
2010	1. Qu.	1.893.957	1.757.304	282.505
	2. Qu.	1.927.578	1.781.623	389.874
	3. Qu.	1.950.999	1.867.394	586.192
	4. Qu.	2.008.088	1.937.408	822.951
2011	1. Qu.	2.013.330	1.951.706	1.009.251
	2. Qu.	2.030.921	1.950.907	1.228.897
	3. Qu.	2.055.113	1.982.638	1.476.573
	4. Qu.	2.090.596	2.065.641	1.793.289
2012	1. Qu.	2.100.524	2.085.851	2.034.629
	2. Qu.	2.078.594	2.098.970	2.215.933
	3. Qu.	2.107.115	2.159.574	2.332.629
	4. Qu.	2.126.596	2.206.340	2.541.545

ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH INFRASTRUKTUR (SEITE 58)

		Anzahl Anschlüsse						
		Kupferdoppelader	entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	mobiles Breitband	Smartphonetarife
2010	1. Qu.	1.024.579	236.806	595.846	27.762	8.964	1.757.304	282.505
	2. Qu.	1.048.234	243.947	600.229	26.213	8.954	1.781.623	389.874
	3. Qu.	1.069.223	243.473	603.458	25.530	9.316	1.867.394	586.192
	4. Qu.	1.116.563	242.405	614.362	25.296	9.462	1.937.408	822.951
2011	1. Qu.	1.153.748	207.615	620.228	23.731	8.008	1.951.706	1.009.251
	2. Qu.	1.169.080	203.183	626.967	22.559	9.132	1.950.907	1.228.897
	3. Qu.	1.198.529	196.412	629.075	21.651	9.447	1.982.638	1.476.573
	4. Qu.	1.223.952	192.400	642.537	20.853	10.854	2.065.641	1.793.289
2012	1. Qu.	1.224.491	187.780	650.923	20.573	16.757	2.085.851	2.034.629
	2. Qu.	1.221.632	185.765	633.294	19.565	18.337	2.098.970	2.215.933
	3. Qu.	1.238.525	183.859	641.610	18.705	24.415	2.159.574	2.332.629
	4. Qu.	1.251.657	180.759	649.231	18.190	26.760	2.206.340	2.541.545

ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH BANDBREITENKATEGORIE (SEITE 59)

		Anzahl Anschlüsse					
		>= 144 kbit/s bis < 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis < 10 Mbit/s	10 Mbit/s bis < 30 Mbit/s	30 Mbit/s bis < 100 Mbit/s	>= 100 Mbit/s
2012	1. Qu.	25.556	281.154	1.034.707	566.804	158.604	33.699
	2. Qu.	23.378	272.782	1.019.246	577.448	153.491	32.248
	3. Qu.	21.769	267.017	1.030.400	584.054	170.042	33.833
	4. Qu.	19.482	259.906	1.032.142	589.589	190.473	35.004

ANZAHL ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE – FESTNETZ (SEITE 60)

		Anzahl Anschlüsse				
		Breitband Stand Alone (kein Bündel)	Breitband + Festnetztelefon	Breitband + Festnetztelefon + TV	Breitband + TV	andere Bündel mit Festnetztelefon, TV oder mobilem Breitband
2012	1. Qu.	449.325	1.105.550	410.722	45.221	3.766
	2. Qu.	458.614	1.105.020	412.508	45.705	3.767
	3. Qu.	405.026	1.115.516	417.512	44.389	68.278
	4. Qu.	417.534	1.123.949	426.958	41.139	64.864

UMSÄTZE ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE – FESTNETZ (SEITE 61)

		Anzahl Anschlüsse				
		Breitband Stand Alone (kein Bündel)	Breitband + Festnetztelefon	Breitband + Festnetztelefon + TV	Breitband + TV	andere Bündel mit Festnetztelefon, TV oder mobilem Breitband
2012	1. Qu.	50.803.720	79.534.260	37.086.849	4.542.493	439.926
	2. Qu.	51.400.426	82.274.891	42.433.558	5.447.344	318.463
	3. Qu.	49.298.216	83.470.879	42.580.682	5.111.059	4.106.514
	4. Qu.	49.113.333	84.316.836	42.492.062	4.740.360	5.687.553

ANZAHL VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE (SEITE 63)

		Anzahl Anschlüsse					
		Kupferdoppelader	entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	Sonstige (SAT etc.)
2010	1. Qu.	53.593	4.974	12.620	1.182	2.614	128.293
	2. Qu.	53.367	4.707	12.492	1.182	2.557	144.606
	3. Qu.	45.735	4.358	12.440	1.182	2.645	47.149
	4. Qu.	45.539	3.934	12.417	1.182	2.614	54.071
2011	1. Qu.	44.629	4.509	12.381	1.182	2.848	51.183
	2. Qu.	43.965	4.105	12.347	1.182	3.023	50.867
	3. Qu.	42.805	3.924	12.326	1.182	3.145	166.755
	4. Qu.	42.416	3.661	12.565	1.182	3.500	13.839
2012	1. Qu.	41.911	7.625	11.880	976	4.467	1.487
	2. Qu.	41.946	7.460	12.404	969	4.620	1.487
	3. Qu.	41.865	7.405	11.977	970	4.971	1.484
	4. Qu.	41.326	7.359	11.849	966	5.107	1.482

ANZAHL VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE GETRENNT NACH BITSTREAM UND RESALE

		Anzahl Anschlüsse					
			Kupferdoppel- ader	entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)
2012	1. Qu.	Bitstream	41.882	5.640	8.396	953	4.460
	2. Qu.	Bitstream	41.917	5.513	11.298	946	4.611
	3. Qu.	Bitstream	41.836	5.431	8.548	947	4.942
	4. Qu.	Bitstream	41.297	5.311	8.417	943	5.077
2012	1. Qu.	Resale	29	1.985	3.484	23	7
	2. Qu.	Resale	29	1.947	1.106	23	8
	3. Qu.	Resale	29	1.974	3.429	23	30
	4. Qu.	Resale	29	2.047	3.432	23	30

UMSÄTZE VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE (SEITE 64)

		in Euro		
		Bitstream und Resale	Bitstream	Resale
2010	1. Qu.	5.730.109		
	2. Qu.	5.883.790		
	3. Qu.	4.386.702		
	4. Qu.	3.945.620		
2011	1. Qu.	4.195.355		
	2. Qu.	4.130.218		
	3. Qu.	4.223.692		
	4. Qu.	4.291.888		
2012	1. Qu.		2.550.611	1.357.795
	2. Qu.		2.533.859	1.475.248
	3. Qu.		2.578.633	1.696.591
	4. Qu.		2.603.257	1.578.649

ANZAHL FESTER ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH KUNDENART

		Anzahl Anschlüsse		
		Privatkunden	Geschäftskunden	gesamt
2012	1. Qu.	1.816.768	197.816	2.014.584
	2. Qu.	1.829.352	196.261	2.025.613
	3. Qu.	1.853.021	197.700	2.050.721
	4. Qu.	1.878.381	196.063	2.074.444

UMSATZ AUS FESTEN ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSEN NACH KUNDENART

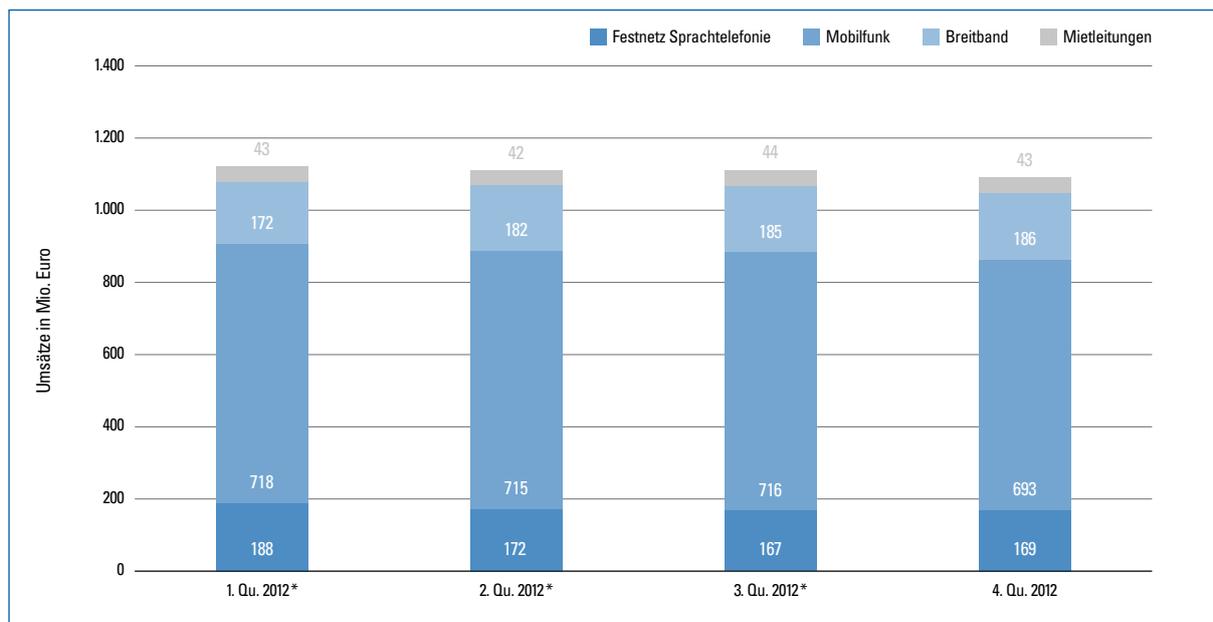
		in Euro		
		Privatkunden	Geschäftskunden	gesamt
2012	1. Qu.	137.671.036	34.736.211	172.407.248
	2. Qu.	146.487.256	35.387.425	181.874.681
	3. Qu.	148.245.728	36.321.623	184.567.351
	4. Qu.	149.902.903	36.447.241	186.350.144

Kapitel 5 | Bereichsübergreifende Vergleiche



Umsätze aus Festnetz, Mobilfunk, Breitband und Mietleitungen

➔ LEICHTER RÜCKGANG BEI UMSÄTZEN



Die Abbildung beinhaltet Umsätze aus den folgenden Kategorien:

Festnetz (Sprachtelefonie): Umsätze von Privat- und Geschäftskunden und öffentlichen Sprechstellen („Telefonzellen“), Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten (ausgenommen sind hier Bündel mit Breitband) sowie aus Verbindungsentgelten, Vorleistungsumsätze aus Originierung, Terminierung, Transit, Umsätze aus Zusatzdiensten, sonstigen Entgelten und dem Entgelt gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz bzw. dem Entgelt für besondere Versorgungsaufgaben;

Mobilfunk: Endkundenumsätze aus Grund- und Freischaltentgelten, aus Verbindungsentgelten sowie aus Datendiensten, aus Entgelten für besondere Versorgungsaufgaben bzw. aus dem Entgelt gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz, Vorleistungsumsätze aus Terminierung, Originierung, internationalem Roaming (siehe Glossar Seite 98), nationalem Roaming, Verkauf von Airtime (siehe Glossar Seite 98) an Reseller;

Breitband (im Festnetz): Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten (inkl. Umsätzen aus Bündelprodukten mit Breitband), volumensabhängigen Entgelten, Vorleistungsumsätze aus Herstellungsentgelten, laufenden Entgelten und volumensabhängigen Entgelten;

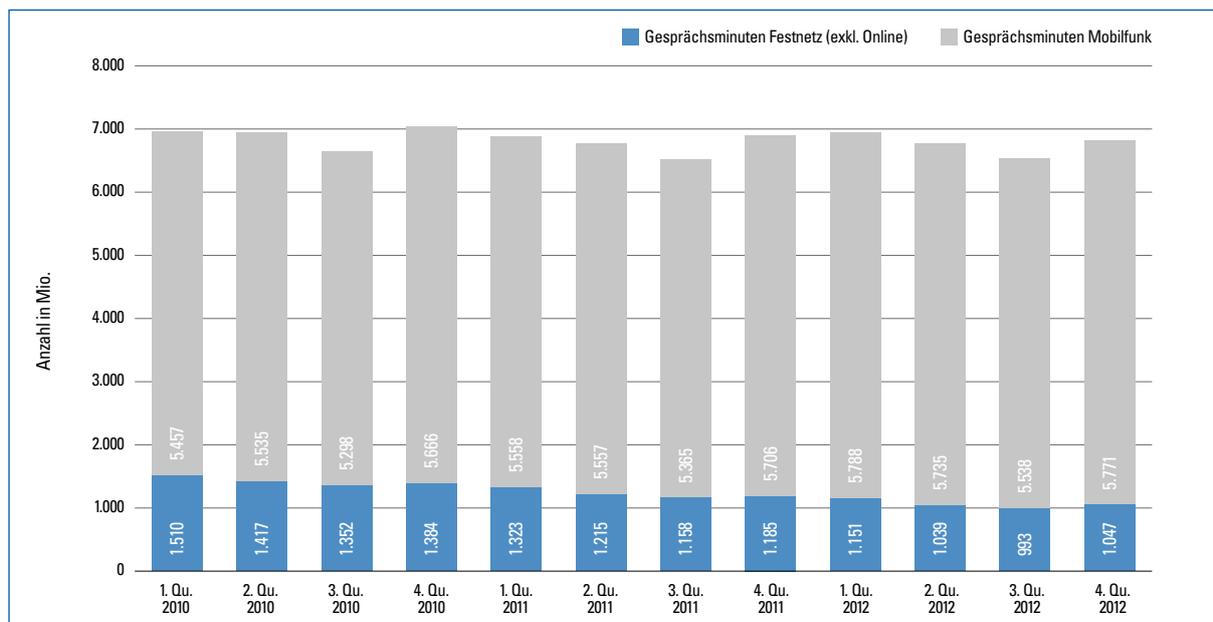
Mietleitungen: Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten für nationale Endkundenmietleitungen (siehe Glossar Seite 98), Vorleistungsumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten für terminierende Segmente und Trunk-Segmente (siehe Glossar Seite 98).

- Im 4. Quartal 2012 wurden im Telekomsektor 1,09 Mrd. Euro umgesetzt, um 1,8% weniger als im Vorquartal. In Summe lagen die Umsätze im Jahr 2012 bei 4,43 Mrd. Euro.
- Der größte Teil (rund 64,1%) entfiel 2012 wieder auf den Mobilfunk – hier betrug der Jahresumsatz in Summe 2,84 Mrd. Euro.
- 16,3% der Umsätze wurden 2012 im Bereich Breitband erzielt (1,20 Mrd. Euro).
- 15,7% des Telekom-Jahresumsatzes entfielen 2012 auf die Festnetztelefonie (696 Mio. Euro).
- Umsätze aus Mietleitungen tragen zu 3,9% (172 Mio. Euro) zum Jahresumsatz der Telekombranche bei.

* Aufgrund von nachträglichen Korrekturen weichen die hier dargestellten Zahlen um mehr als 5% von jenen aus der letzten Ausgabe des RTR Telekom Monitors ab.

Technische Minuten in Fest- und Mobilnetzen

➔ ANTEIL DER MOBIL TELEFONIERTEN MINUTEN STEIGT



Die Abbildung weist die technischen Minuten (in Mio.) aus den folgenden Bereichen aus:

Mobilfunk: Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland, zu Diensterufnummern und Auskunftsdiensten;

Festnetz: Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland, zu Diensterufnummern und Auskunftsdiensten.

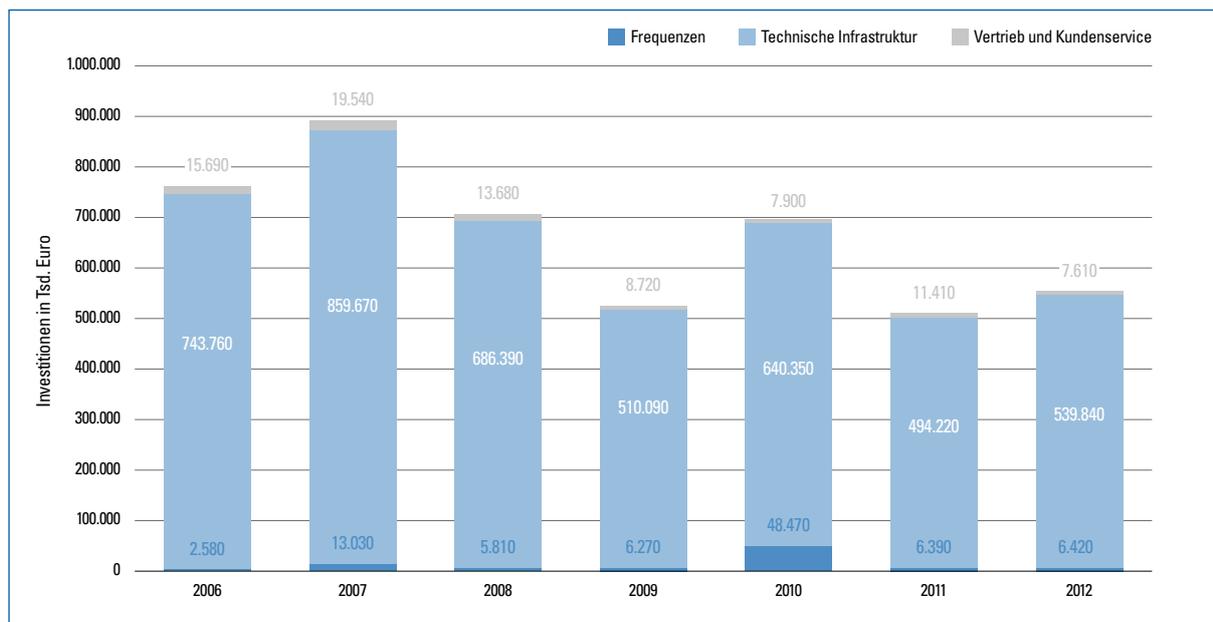
- Im 4. Quartal 2012 wurden insgesamt 6,8 Mrd. Minuten in Fest- und Mobilnetzen telefoniert, um 4,4% mehr als im Vorquartal.
- Insgesamt wurden im Jahr 2012 27,06 Mrd. Minuten telefoniert, wobei der Anteil von Mobilfunk zunimmt. Im 1. Quartal wurden 83,4% der Minuten mobil telefoniert, im 4. Quartal waren es bereits 84,6%.

Kapitel 6 | Betriebswirtschaftliche Kennzahlen



Investitionen

➔ 2012 WIEDER MEHR INVESTITIONEN

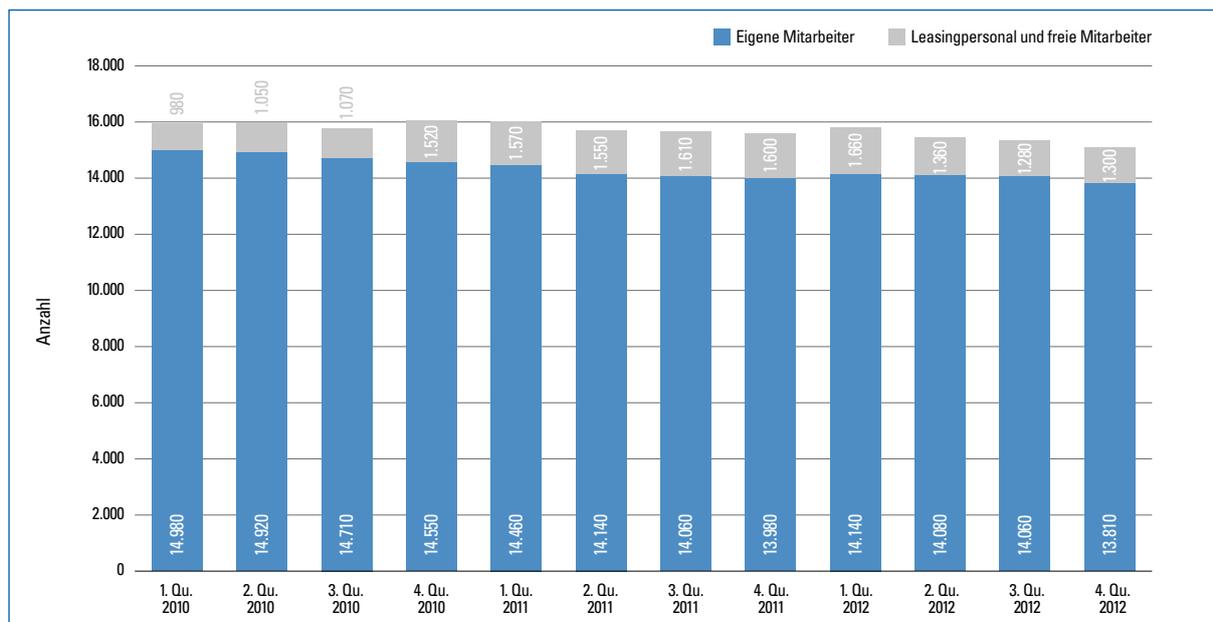


Die Abbildung zeigt die Entwicklung der Investitionen in Frequenzen, in technische Infrastruktur sowie in Vertrieb und Kundenservice auf Jahresbasis, wobei die ausgewiesenen Werte teilweise auf Schätzungen und Hochrechnungen einzelner Quartale auf ganze Jahre beruhen. Der exakte Gesamtinvestitionswert lässt sich also nicht verlässlich bestimmen. Das ausgewiesene Investitionsvolumen umfasst nur jene Investitionen, die direkt von den Telekomunternehmen getätigt wurden. Nicht enthalten sind Investitionen der vor- und nachgelagerten Industriezweige.

- Die Gesamtinvestitionen betragen im Jahr 2012 553,86 Mio. Euro. Damit lagen sie 8,2% über den Investitionen im Jahr 2011.
- 97,5% davon waren Investitionen in technische Infrastruktur. Investitionen in Frequenzen machten 1,2% der Gesamtinvestitionen aus, 1,4% entfielen auf Investitionen in Vertrieb und Kundenservice.
- Der Anteil der gesamten Investitionen im Jahr 2012 gemessen am Umsatz in den hier dargestellten Bereichen (rund 4,913 Mrd. Euro) machte demnach ca. 11,3% aus.

Beschäftigte im Telekomsektor

➔ ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN GEHT ZURÜCK



Die Abbildung stellt die Mitarbeiterzahl im Telekomsektor, unterschieden nach eigenen Mitarbeitern bzw. Leasingpersonal und freien Mitarbeitern, in Vollzeitäquivalenten dar.

Bei der Interpretation dieser Zahlen ist zu beachten, dass hier nur die direkt bei Telekomunternehmen beschäftigten Mitarbeiter enthalten sind. Nicht berücksichtigt werden die Beschäftigten der Zulieferindustrie, externe Callcenter-Mitarbeiter sowie ausgelagerte Arbeitsplätze (Stichwort: „Outsourcing“).

- Insgesamt waren im 4. Quartal 2012 im Telekomsektor rund 13.810 fix angestellte Mitarbeiter und 1.300 freie Mitarbeiter bzw. Leasingpersonal beschäftigt.
- Im Vergleich zum 4. Quartal 2011 waren das um 1,2% weniger fixe Mitarbeiter und 18,8% weniger freie Mitarbeiter bzw. Leasingpersonal.

INVESTITIONEN (SEITE 74)

	in Euro			
	Frequenzen	Technische Infrastruktur	Vertrieb und Kundenservice	SUMME
2003	742	126.346.912	3.182.765	129.530.419
2004	1.142.649	562.781.658	12.431.474	576.355.781
2005	2.383.899	760.832.230	8.233.018	771.449.147
2006	2.581.636	743.762.925	15.689.120	762.033.682
2007	13.027.172	859.669.726	19.544.569	892.241.468
2008	5.806.481	686.385.738	13.681.417	705.873.636
2009	6.266.141	510.088.491	8.722.572	525.077.204
2010	48.471.900	640.352.400	7.901.463	696.725.763
2011	6.391.794	494.222.664	11.412.617	512.027.075
2012	6.417.316	539.837.348	7.605.235	553.859.900

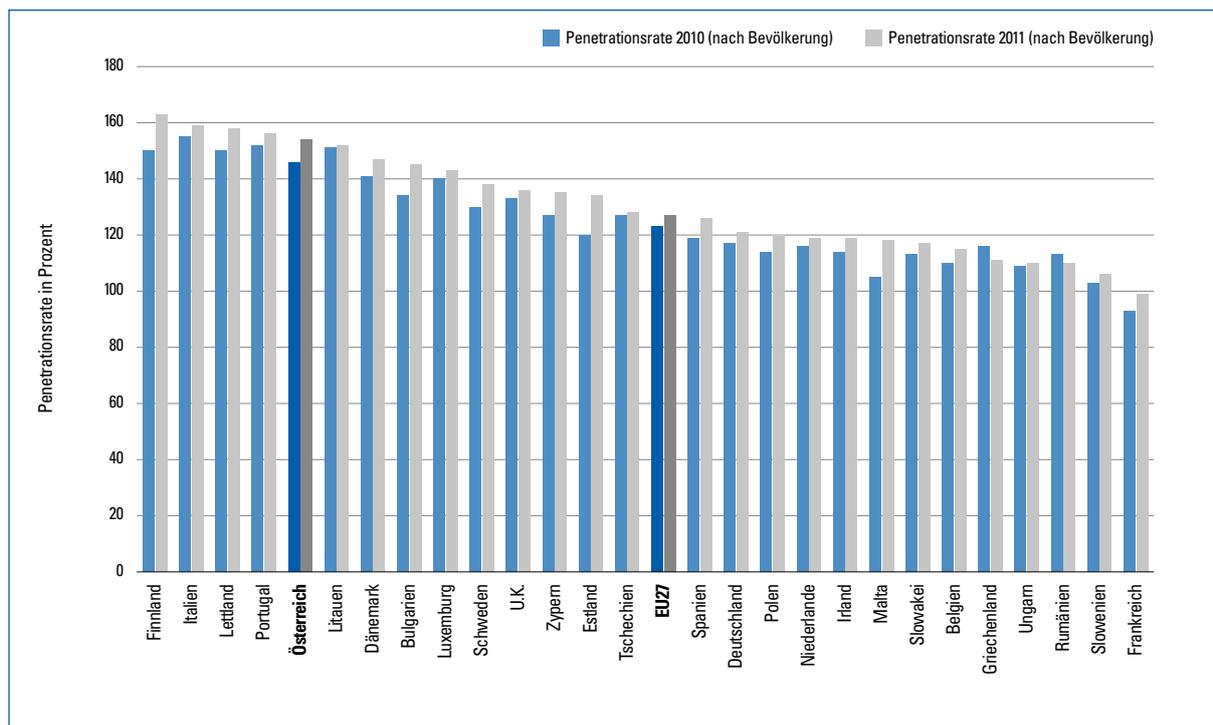
Kapitel 7 | Internationale Vergleiche



Dieses Kapitel zeigt eine Reihe europäischer Vergleiche von Daten in den Bereichen Mobilfunk und Breitband. Die hier angeführten Statistiken sind als Erweiterung/Vertiefung der in den Kapiteln 1 bis 6 behandelten – auf den österreichischen Markt bezogenen – Daten zu verstehen. Die in diesem Abschnitt präsentierten Daten stammen zu einem großen Teil aus dem Digital Agenda Scoreboard der Europäischen Kommission. Darin ist eine Reihe von Indikatoren enthalten, die Fortschritte in Hinblick auf die Ziele der Digitalen Agenda der Europäischen Kommission abbilden. Im RTR Telekom Monitor 2011 waren an dieser Stelle neben internationalen Vergleichen in den Bereichen Mobilfunk und Breitband auch noch Grafiken zu Festnetz und Mietleitungen enthalten. Da jedoch keine aktuelleren Zahlen verfügbar sind, als im Vorjahr dargestellt, werden diese Grafiken im vorliegenden Jahresbericht nicht abgedruckt. Für alle anderen Grafiken wurden im folgenden Kapitel die aktuellsten verfügbaren Zahlen herangezogen. Regelmäßig aktualisierte Daten sowie die Möglichkeit zur Zusammenstellung interaktiver Grafiken finden sich auf der Homepage der Digitalen Agenda (<http://ec.europa.eu/digital-agenda/en/scoreboard>).

Mobilfunkpenetrationsrate 2010 bis 2011

➔ IN FAST ALLEN LÄNDERN MEHR HANDYS ALS EINWOHNER



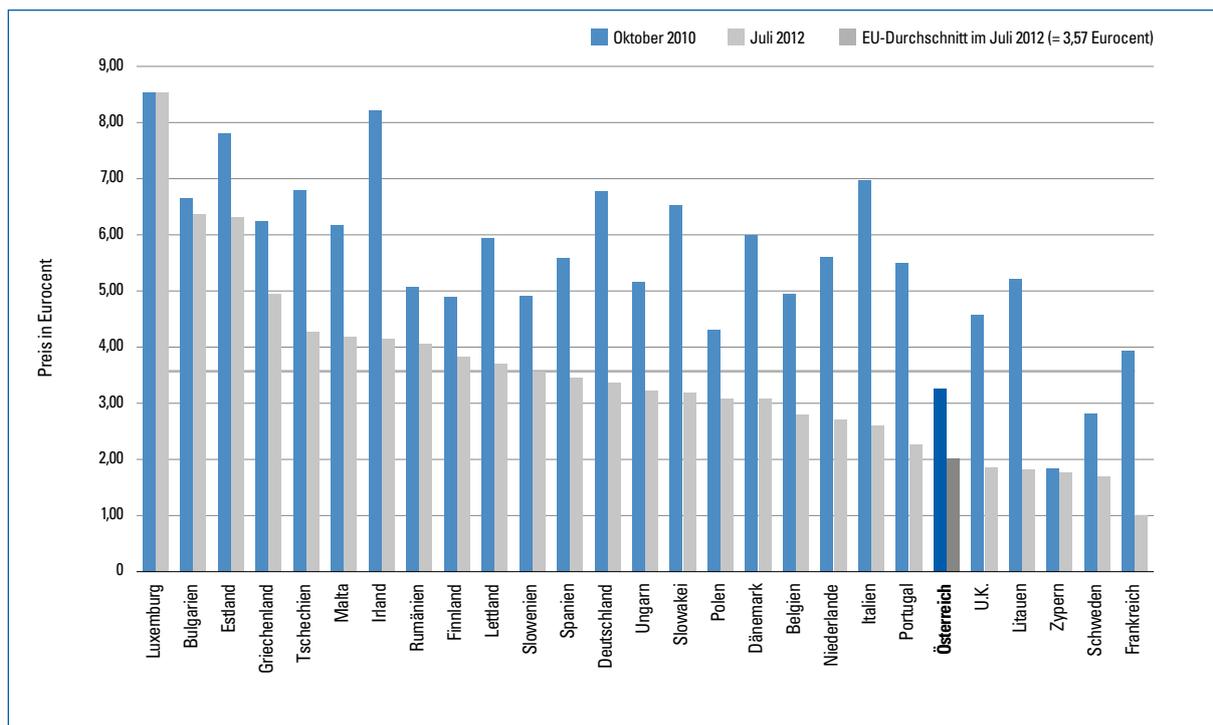
Quelle: RTR-GmbH, Europäische Kommission – Digital Agenda Scoreboard

In der Abbildung ist ein internationaler Vergleich der Mobilfunkpenetrationsraten dargestellt (Stand Dezember 2010 bzw. Dezember 2011). Die hier dargestellte Penetrationsrate bezieht sich auf die Anzahl der SIM-Karten auf 100 Einwohner. Die Datenwerte zu dieser Abbildung befinden sich in der Tabelle auf Seite 87.

- In Österreich lag die Penetrationsrate im Mobilfunk Ende 2011 mit 154% deutlich über dem EU-Durchschnitt.
- In fast allen europäischen Ländern gibt es mehr SIM-Karten als Einwohner, im Schnitt über 127%.
- Spitzenreiter war 2011 Finnland mit einer Penetrationsrate von 163%, das sind rund 5 SIM-Karten pro drei Einwohner. Nur Frankreich lag auch 2011 noch unter der 100%-Marke mit einer errechneten Penetrationsrate von 99%.

Zusammenschaltungsentgelte für Terminierung in Mobilnetzen

➔ ÖSTERREICH UNTER EU-DURCHSCHNITT



Quelle: Europäische Kommission – Digital Agenda Scoreboard; BEREC – Integrated Report on Mobile Termination Rates & SMS Termination Rates

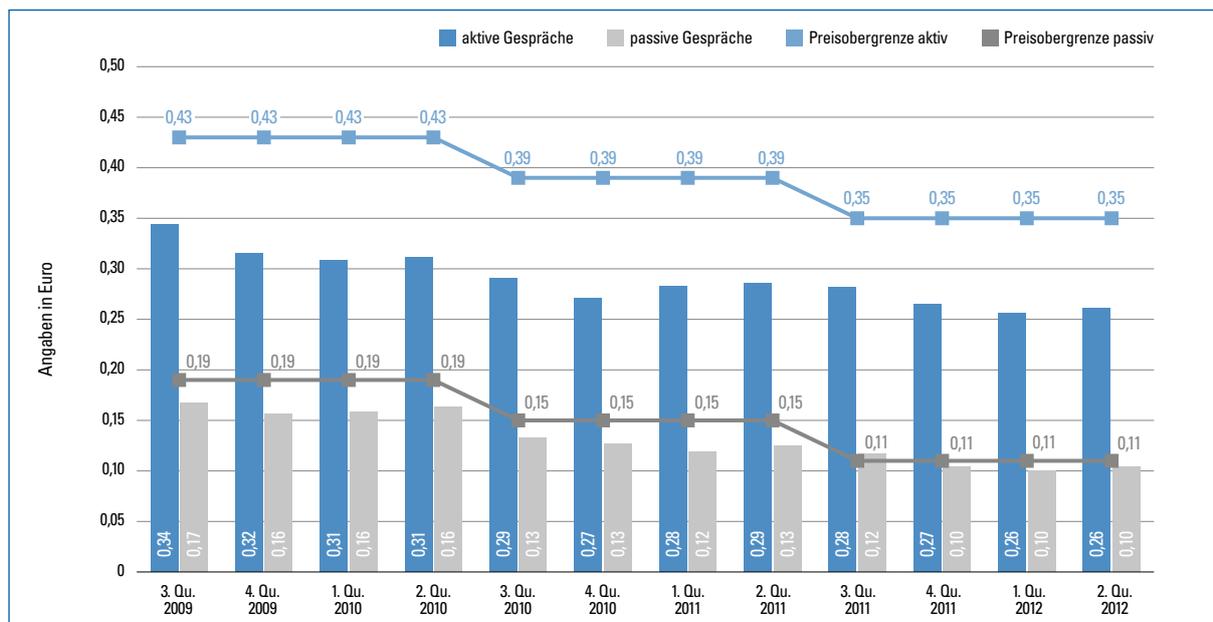
Die Abbildung stellt einen internationalen Vergleich der Terminierungsentgelte im Mobilfunk dar. Terminierungsentgelte werden auf der Vorleistungsebene zwischen Telekommunikationsanbietern für die Zustellung von Anrufen in Mobilfunknetze verrechnet.

Die Datenwerte zu dieser Abbildung befinden sich in der Tabelle auf Seite 88.

- Mitte 2012 lagen die Zusammenschaltungsentgelte für Terminierung in Mobilnetzen in Österreich bei 2,01 Eurocent. Der ungewichtete EU-Durchschnitt betrug 3,57 Eurocent, der gewichtete 2,76 Eurocent pro Minute. Damit lagen die Terminierungsentgelte in Österreich unter dem EU-Durchschnitt.
- Wie schon 2010 war auch 2012 Luxemburg das Land mit den höchsten Terminierungsentgelten, gefolgt von Bulgarien und Estland.
- Grundsätzlich sind zwischen den oben dargestellten Zeitpunkten in allen EU-Ländern, Luxemburg ausgenommen, die Terminierungsentgelte zum Teil sehr deutlich abgesenkt worden. Aufgrund der Umsetzung der Terminierungsrichtlinie ist mit einer weiteren Absenkung der Terminierungsentgelte im Jahr 2013 zu rechnen.

Durchschnittlicher Endkunden-Roaming-Preis für Gespräche innerhalb der EU/EWR

➔ ROAMING-ENTGELTE SINKEN



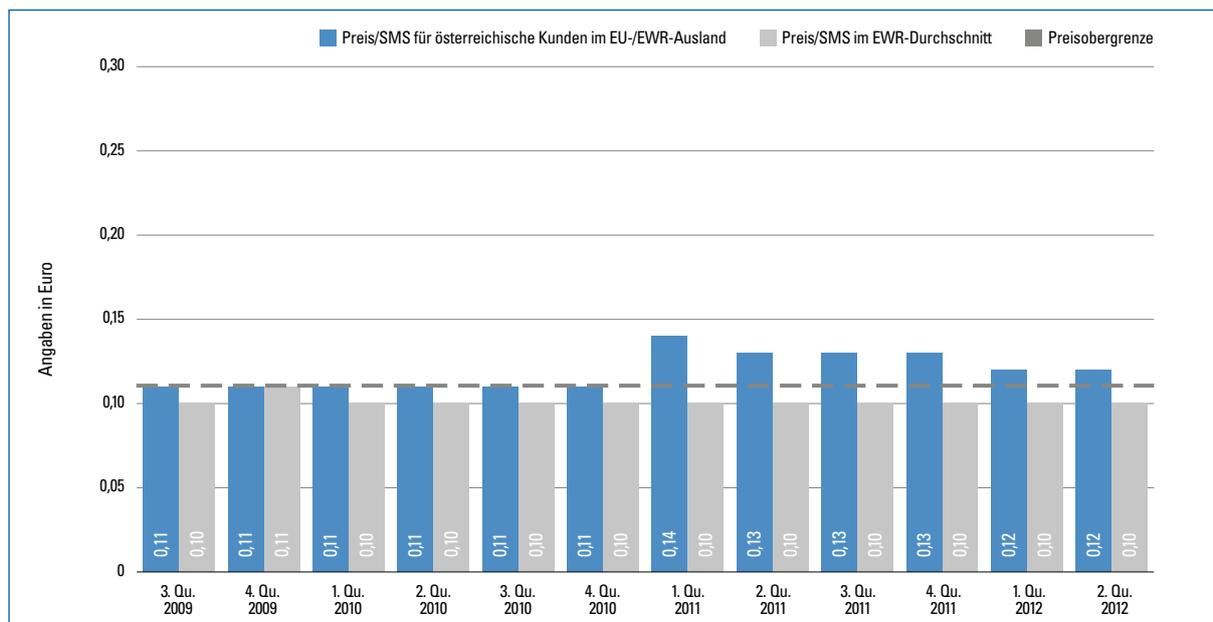
Quelle: RTR-GmbH

Die Abbildung zeigt den durchschnittlichen Preis (exkl. USt.) für Roaming (siehe Glossar Seite 98) auf Endkundenebene für aktive und passive Gespräche österreichischer Kunden innerhalb der EU/EWR sowie die jeweiligen durch die Roaming-Verordnung vorgeschriebenen Preisobergrenzen.

- Die Roaming-Entgelte gehen in Österreich weiterhin zurück. Ende des 2. Quartals 2012 betragen diese durchschnittlich 0,261 Euro für aktive Gespräche und 0,104 Euro für passive Gespräche.
- Damit liegen die durchschnittlichen Endkunden-Roaming-Preise für aktive Gespräche innerhalb der EU/EWR deutlich unter dem erlaubten Höchstpreis laut Roaming-Verordnung (0,35 Euro) und die für passive Gespräche knapp unter der vorgeschriebenen Obergrenze von 0,11 Euro.
- Grund für die Entwicklung ist, dass immer häufiger Tarife mit inkludierten Roaming-Minuten angeboten und genutzt werden.

Durchschnittlicher Endkundenpreis pro Roaming-SMS innerhalb der EU/EWR

➔ ENTGELTE FÜR ROAMING-SMS SEIT 2009 KONSTANT



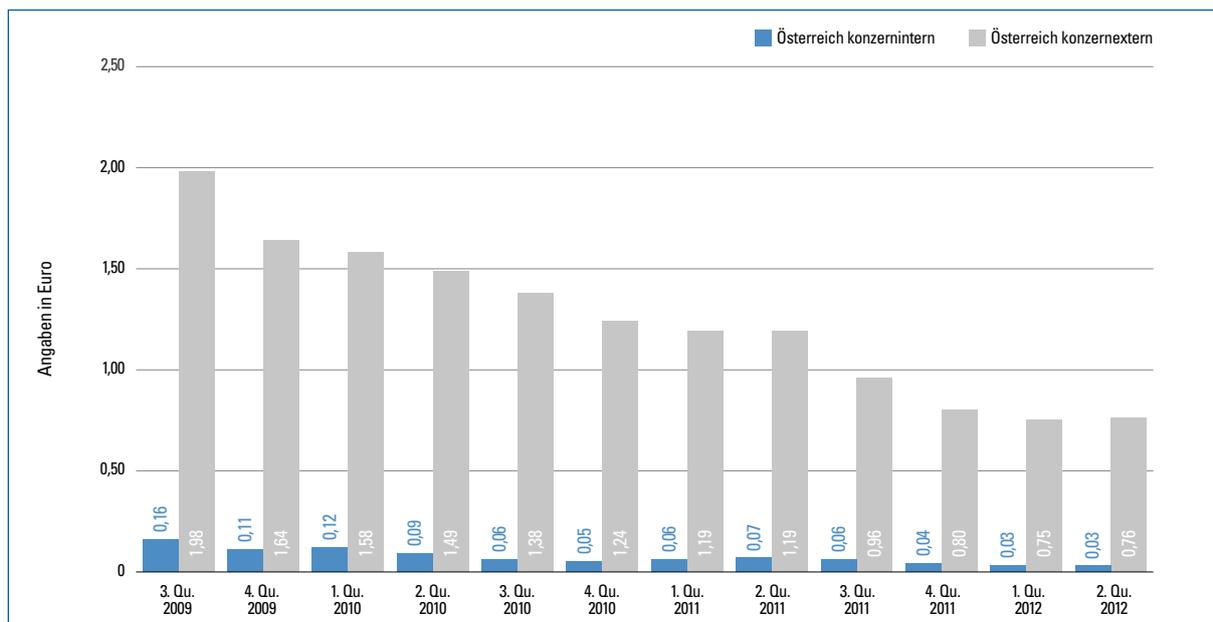
Quelle: RTR-GmbH, ERG/BEREC International Roaming Benchmark Data Reports

Die Abbildung zeigt den durchschnittlichen Preis (exkl. USt.), den österreichische Kunden bzw. EU-/EWR-Kunden für das Versenden einer SMS innerhalb der EU/EWR bezahlen, sowie die seit der Erweiterung der Roaming-Verordnung im Sommer 2009 festgelegte Preisobergrenze für Roaming-SMS (siehe Glossar Seite 98).

- Im Sommer 2009 wurde die Preisobergrenze für Roaming-SMS per Verordnung festgelegt. Damals sind die Preise stark zurückgegangen. Auch für österreichische Kunden halbierten sich die Preise im 3. Quartal 2009.
- Seitdem sind sie nur geringen Schwankungen ausgesetzt und lagen im 2. Quartal 2012 für österreichische Kunden im EU-/EWR-Ausland bei 0,117 Euro. Der Preis im EWR-Durchschnitt betrug 0,103 Euro.
- Da bei der Berechnung des durchschnittlichen Roaming-Entgelts für SMS auch solche Tarife berücksichtigt werden, die keiner Preisregulierung unterliegen, kann es beim Wert für Österreich gegebenenfalls zu einer Überschreitung der festgelegten Preisobergrenze kommen. Die verordneten Grenzen werden aber – den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend – eingehalten.

Durchschnittlicher Endkundenpreis für Daten-Roaming pro MB innerhalb der EU/EWR

➔ DATEN-ROAMING WIRD KONTINUIERLICH BILLIGER



Quelle: RTR-GmbH

Die Abbildung zeigt den durchschnittlichen Preis (exkl. USt.) pro MB für Daten-Roaming (siehe Glossar Seite 98) innerhalb der EU/EWR, unterschieden nach konzernintern und konzernextern für Österreich. Eine gesetzlich vorgeschriebene Preisobergrenze für Daten-Roaming ist erst am 1. Juli 2012 in Kraft getreten (pro übertragenem MB maximal 0,70 Euro exkl. USt.) und findet daher noch keinen Eingang in die Grafik.

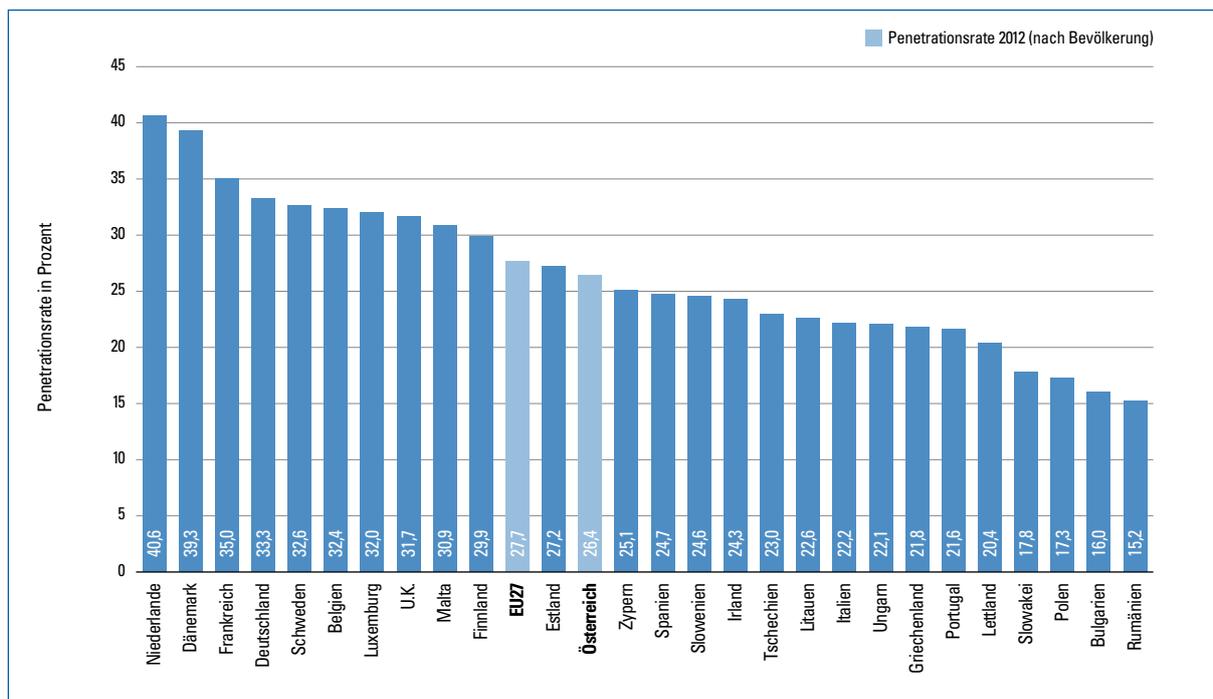
Konzernintern: Der Gastnetzbetreiber gehört demselben Konzern (Mehrheitseigentümer) wie der Heimatnetzbetreiber an.

Konzernextern: Der Gastnetzbetreiber gehört nicht demselben Konzern (Mehrheitseigentümer) wie der Heimatnetzbetreiber an.

- Die Preise für Daten-Roaming (konzernintern und konzernextern) sind in den letzten drei Jahren kontinuierlich gesunken.
- Im 2. Quartal 2012 zahlten österreichische Kunden für Daten-Roaming innerhalb der EU/EWR pro MB 0,03 Euro konzernintern und 0,76 Euro konzernextern.

Penetrationsrate Breitband im Festnetz

➔ JEDER VIERTE ÖSTERREICHER HAT FESTNETZ-BREITBANDZUGANG



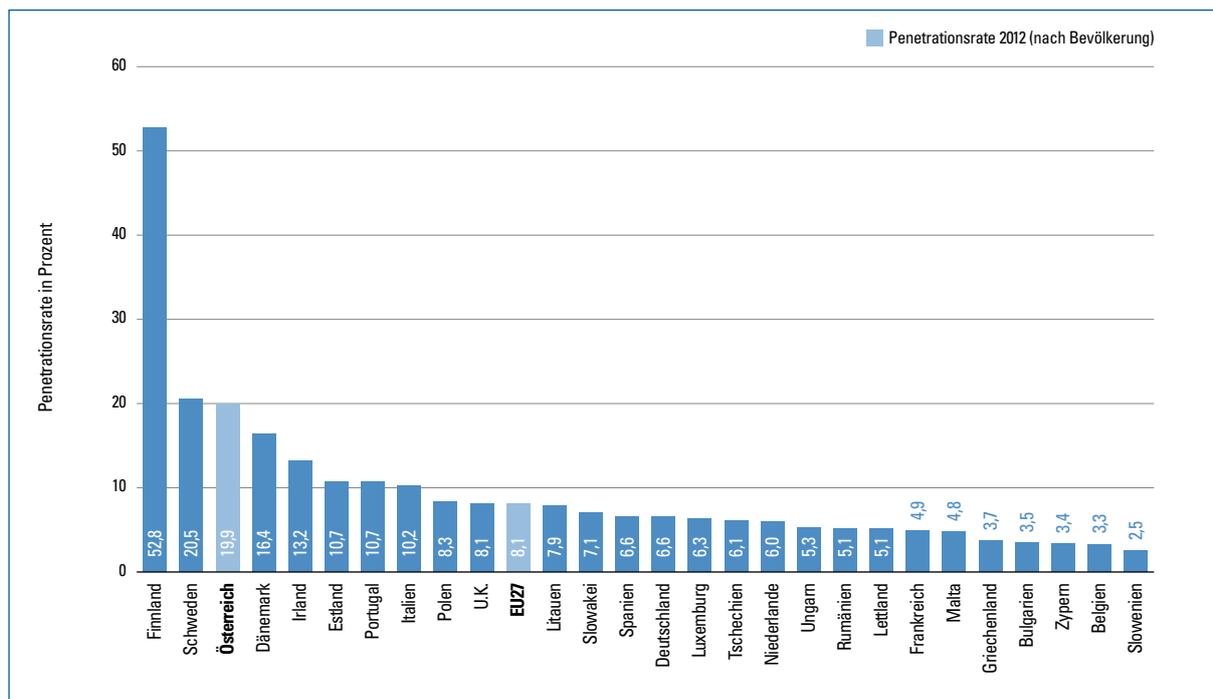
Quelle: RTR-GmbH, Europäische Kommission – Digital Agenda Scoreboard, Broadband

Die Abbildung zeigt einen internationalen Vergleich der Penetrationsraten mit Breitband über feste Infrastruktur wie z.B. DSL, Kabelbreitband, entbündelte Leitung (siehe Glossar Seite 98), Funk u.a. (Stand Jänner 2012). Die Penetrationsrate errechnet sich aus der Anzahl der Breitbandanschlüsse pro 100 Einwohner. Anschlüsse über mobiles Breitband sind hier nicht berücksichtigt.

- Im Jänner 2012 wies Österreich eine Breitbandpenetration von 26,4% auf, das heißt mehr als jeder vierte Österreicher verfügt über einen festen Breitbandzugang. Somit lag Österreich knapp unter dem EU-Durchschnitt von 27,7%.
- Die höchste Dichte an festen Breitbandanschlüssen weisen die Niederlande (40,6%) und Dänemark (39,3%) auf.
- Die Schlusslichter in der EU sind Rumänien (15,2%) und Bulgarien (16,0%).

Penetrationsrate mobiles Breitband

➔ ÖSTERREICH WEITERHIN UNTER DEN SPITZENREITERN



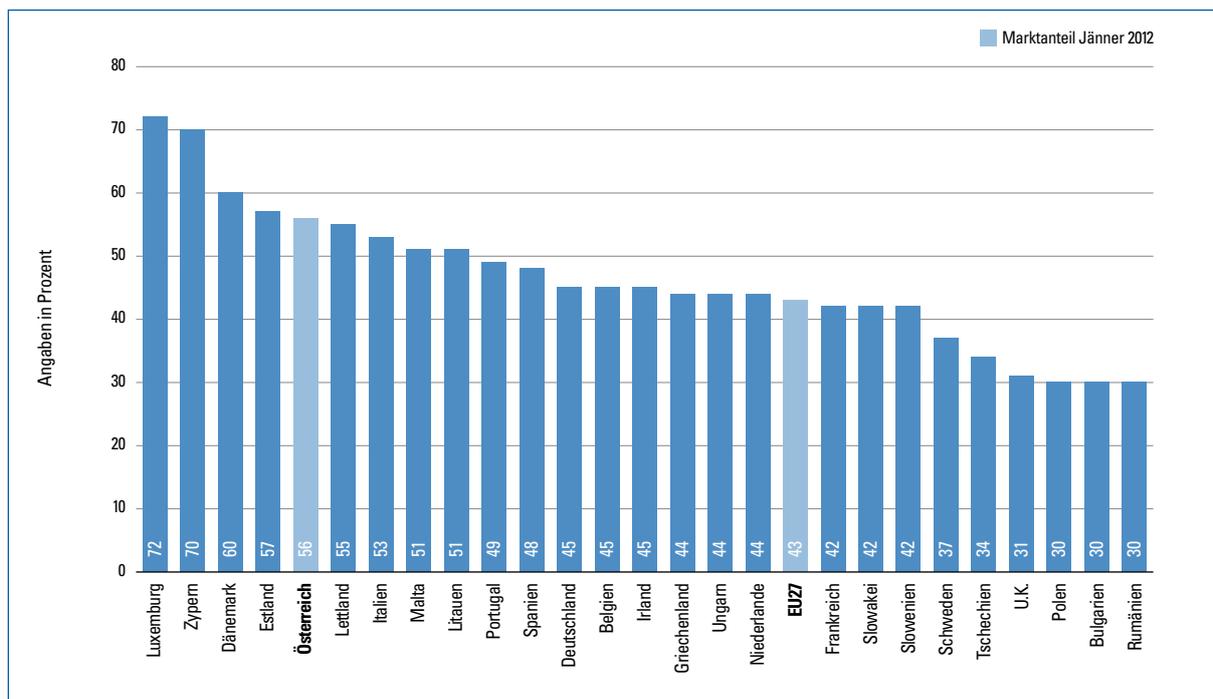
Quelle: RTR-GmbH, Europäische Kommission – Digital Agenda Scoreboard, Broadband

Die Abbildung zeigt einen internationalen Vergleich der Penetrationsraten mit mobilem Breitband (Stand Jänner 2012). Die Penetrationsrate errechnet sich aus der Anzahl der mobilen Breitbandanschlüsse (reine Datentarife) auf 100 Einwohner. Breitbandanschlüsse über feste Infrastruktur (wie ADSL, Kabelbreitband etc.) sind hier nicht berücksichtigt.

- Während sich Österreich bei der Dichte von Festnetz-Breitbandanschlüssen knapp unter dem EU-Durchschnitt befindet, ist die Penetrationsrate bei mobilem Breitband deutlich über dem EU-Durchschnitt von 8,1%.
- Beinahe jeder fünfte Österreicher (19,9%) hat einen mobilen Breitbandzugang. Eine höhere Dichte an mobilem Breitband weisen nur Schweden und Finnland auf.
- Am geringsten sind die Penetrationsraten bei mobilem Breitband in Slowenien, Belgien, Zypern und Bulgarien, wo für 100 Einwohner nur rund drei mobile Breitbandanschlüsse vorhanden sind.

Marktanteile des Incumbent – Breitband

➔ **DER ÖSTERREICHISCHE INCUMBENT HAT EINEN MARKTANTEIL VON 56 %**



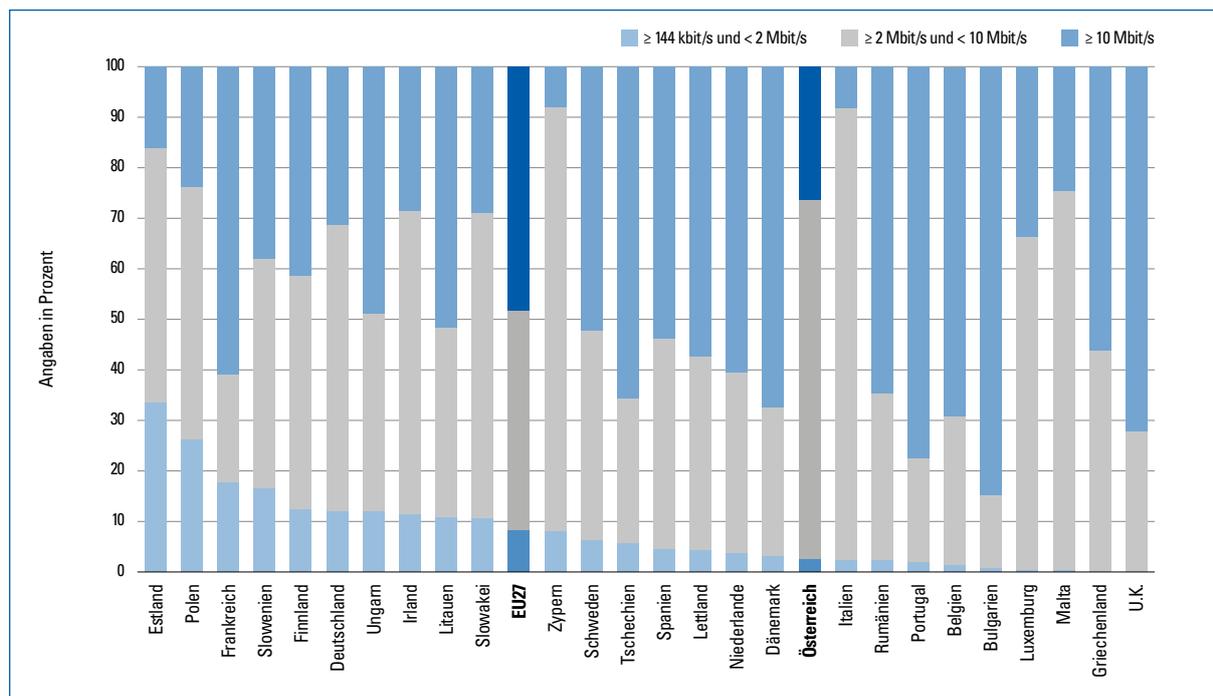
Quelle: Europäische Kommission – Digital Agenda Scoreboard, Electronic Communications Market Indicators

Die Abbildung zeigt die Marktanteile der jeweiligen Incumbents (Altsassen/ehemaligen Monopolisten) am Breitband-Endkundenmarkt (Stand Jänner 2012). Berücksichtigt sind nur Breitbandanschlüsse über feste Infrastruktur (z.B. DSL, Kabelbreitband etc.). Mobile Breitbandanschlüsse sind nicht enthalten.

- Ohne Berücksichtigung der mobilen Breitbandanschlüsse kommt der Marktführer und Incumbent A1 Telekom Austria in Österreich im Jänner 2012 auf einen Marktanteil von 56%.
- In vier EU-Ländern ist der Marktanteil des Incumbent größer: in Estland, Dänemark und besonders groß in Zypern und Luxemburg (70% bzw. 72%).
- Am niedrigsten sind die Marktanteile des Incumbent in Rumänien, Bulgarien und Polen mit nur je 30%.

Breitbandanschlüsse nach Bandbreiten

➔ BANDBREITEN IN EU-LÄNDERN SEHR UNTERSCHIEDLICH VERTEILT



Quelle: RTR-GmbH, Europäische Kommission – Digital Agenda Scoreboard, Electronic Communications Market Indicators

Die Abbildung zeigt den Anteil unterschiedlicher Bandbreiten an Breitbandanschlüssen im internationalen Vergleich. Die Daten für Österreich sind vom 1.1.2012, die Daten für die übrigen Länder vom 1.1.2011.

Die Datenwerte zu dieser Abbildung befinden sich in der Tabelle auf Seite 89.

- In Österreich verfügt der größte Teil der Breitbandanschlüsse über Geschwindigkeiten zwischen 2 Mbit/s und 10 Mbit/s (71,2 %). Etwas mehr als ein Viertel der Anschlüsse hat Bandbreiten von 10 Mbit/s oder mehr. Geringe Bandbreiten von weniger als 2 Mbit/s weisen hingegen nur 2,4 % der Breitbandanschlüsse auf.
- Den größten Anteil an hohen Bandbreiten (≥ 10 Mbit/s) weisen mit jeweils mehr als 70 % Bulgarien, Portugal und das Vereinigte Königreich auf. Der größte Anteil von Leitungen < 2 Mbit/s findet sich in Polen und Estland (26,2 % bzw. 33,5 %).
- Im EU-Durchschnitt fallen 8,2 % der Breitbandanschlüsse in die Kategorie der Bandbreiten < 2 Mbit/s. 43,4 % gehören zur Kategorie ≥ 2 Mbit/s und < 10 Mbit/s. Beinahe die Hälfte (48,4 %) sind Anschlüsse mit Bandbreiten ≥ 10 Mbit/s.

MOBILFUNKPENETRATIONSRATE 2010 BIS 2011 (SEITE 78)

Land	in Prozent	
	Penetrationsrate 2010	Penetrationsrate 2011
Finnland	150%	163%
Italien	155%	159%
Lettland	150%	158%
Portugal	152%	156%
Österreich	146%	154%
Litauen	151%	152%
Dänemark	141%	147%
Bulgarien	134%	145%
Luxemburg	140%	143%
Schweden	130%	138%
U.K.	133%	136%
Zypern	127%	135%
Estland	120%	134%
Tschechien	127%	128%
EU	123%	127%
Spanien	119%	126%
Deutschland	117%	121%
Polen	114%	120%
Niederlande	116%	119%
Irland	114%	119%
Malta	105%	118%
Slowakei	113%	117%
Belgien	110%	115%
Griechenland	116%	111%
Ungarn	109%	110%
Rumänien	113%	110%
Slowenien	103%	106%
Frankreich	93%	99%

ZUSAMMENSCHALTUNGSENTGELTE FÜR TERMINIERUNG IN MOBILNETZEN (SEITE 79)

Land	in Eurocent	
	Oktober 2010	Juli 2012
Luxemburg	8,53	8,53
Bulgarien	6,65	6,36
Estland	7,80	6,32
Griechenland	6,24	4,95
Tschechien	6,80	4,27
Malta	6,17	4,18
Irland	8,22	4,15
Rumänien	5,07	4,05
Finnland	4,90	3,82
Lettland	5,94	3,70
Slowenien	4,92	3,57
Spanien	5,59	3,46
Deutschland	6,78	3,37
Ungarn	5,16	3,22
Slowakei	6,53	3,18
Polen	4,30	3,09
Dänemark	6,00	3,09
Belgien	4,94	2,80
Niederlande	5,60	2,70
Italien	6,97	2,60
Portugal	5,50	2,27
Österreich	3,26	2,01
U.K.	4,58	1,85
Litauen	5,22	1,82
Zypern	1,84	1,76
Schweden	2,82	1,70
Frankreich	3,93	1,00

BREITBANDANSCHLÜSSE NACH BANDBREITEN (SEITE 86)

Land	in Prozent		
	≥ 144 kbit/s und < 2 Mbit/s	≥ 2 Mbit/s und < 10 Mbit/s	≥ 10 Mbit/s
Estland	33,5%	50,3%	16,2%
Polen	26,2%	50,0%	23,8%
Frankreich	17,6%	21,4%	61,0%
Slowenien	16,5%	45,5%	38,0%
Finnland	12,4%	46,2%	41,4%
Deutschland	12,0%	56,7%	31,2%
Ungarn	11,9%	39,1%	49,0%
Irland	11,4%	60,0%	28,6%
Litauen	10,7%	37,6%	51,7%
Slowakei	10,6%	60,3%	29,1%
EU27	8,2%	43,4%	48,4%
Zypern	7,9%	83,9%	8,2%
Schweden	6,3%	41,3%	52,4%
Tschechien	5,6%	28,7%	65,7%
Spanien	4,4%	41,8%	53,8%
Lettland	4,3%	38,2%	57,5%
Niederlande	3,7%	35,8%	60,5%
Dänemark	3,0%	29,6%	67,4%
Österreich	2,4%	71,2%	26,4%
Italien	2,2%	89,6%	8,2%
Rumänien	2,2%	33,0%	64,8%
Portugal	1,9%	20,6%	77,5%
Belgien	1,3%	29,4%	69,2%
Bulgarien	0,7%	14,5%	84,8%
Luxemburg	0,3%	65,9%	33,8%
Malta	0,3%	75,1%	24,6%
Griechenland	0,0%	43,8%	56,2%
U.K.	0,0%	27,7%	72,3%

Kapitel 8 | Technologie- kennzahlen

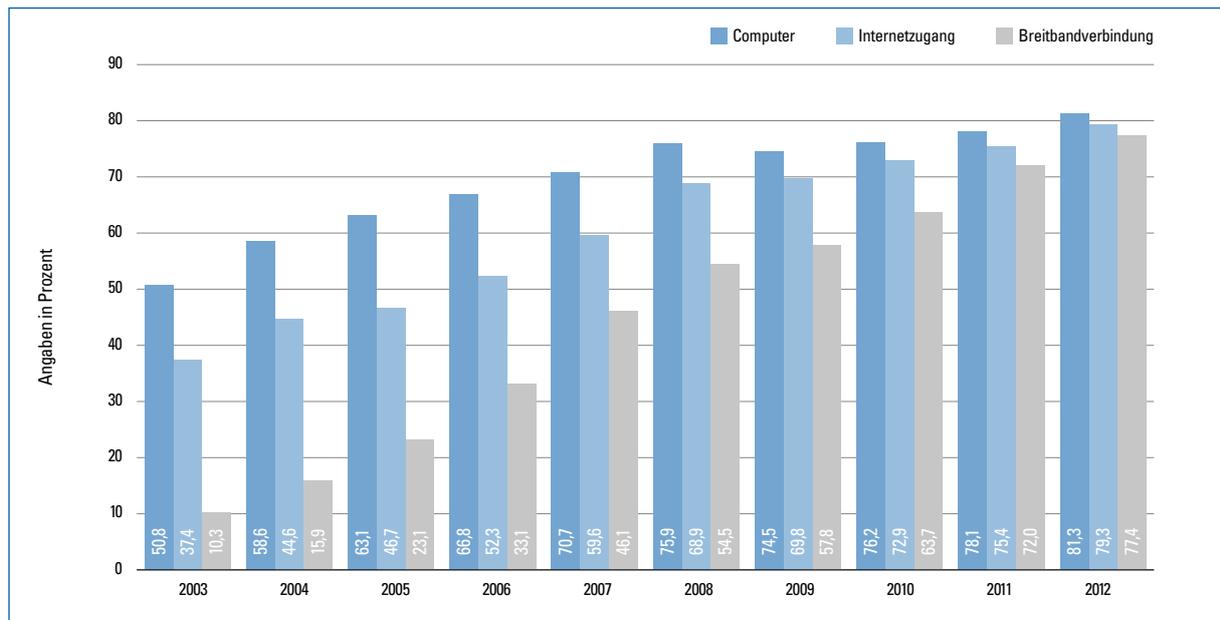


Informations- und Kommunikationssysteme sind die Säulen für die Wissensgesellschaft und damit unabdingbare Voraussetzungen für das Zusammenspiel von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. In der dynamischen Zeit von heute werden daher Technologien, die Information und Kommunikation vorantreiben und unterstützen, immer wichtiger. Damit einher geht das Bedürfnis, den Entwicklungsstand von Gesellschaften in Hinblick auf die Anwendung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) messbar zu machen. Dahinter steht die Absicht, Vergleiche zwischen Ländern anzustellen, Entwicklungen im Zeitablauf zu beobachten und Entscheidungsgrundlagen für Wirtschaft und Politik zu schaffen. Eine Methode, all diesen Anforderungen gerecht zu werden, besteht in der Abbildung relevanter Technologie- und Kommunikationsparameter in Form von Indizes.

Auf internationaler Ebene gibt es eine Reihe verschiedenster Technologieindizes mit unterschiedlicher methodischer Ausrichtung und Schwerpunktsetzung. Im Rahmen dieses Kapitels sollen die wichtigsten Indizes und die Performance Österreichs im internationalen Vergleich dargestellt werden.

Verfügbarkeit von Computer, Internet und Breitband in Haushalten

➔ BEINAHE ALLE COMPUTER ÜBER BREITBAND ANGESCHLOSSEN



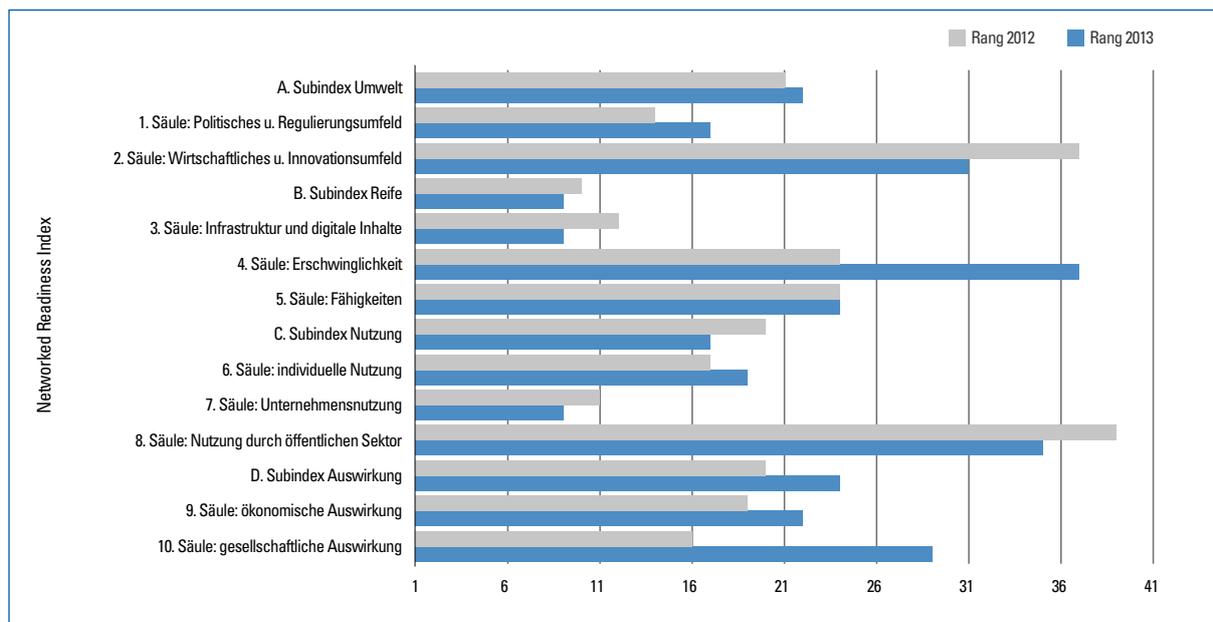
Quelle: Statistik Austria

Hier werden die jeweiligen Anteile der österreichischen Haushalte mit Computer, einem Internetanschluss bzw. einem (fixen oder mobilen) Breitbandzugang im Zeitverlauf dargestellt.

- Aus der Grafik ist ersichtlich, dass die Versorgung der österreichischen Haushalte mit Computern in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen hat. Hatten im Jahr 2003 erst etwa die Hälfte der Haushalte einen Computer, so sind es mittlerweile bereits vier von fünf Haushalten (81,3%). Davon ist mittlerweile praktisch jeder (79,3%) an das Internet angeschlossen und davon wiederum der überwiegende Anteil mittels Breitbandverbindung (77,4%).
- Man sieht ebenfalls, dass sich Computerausstattung, Internetverbindungen und Breitbandzugang sukzessive einem Punkt nähern, an dem alle Haushalte, die über einen Computer verfügen, über Breitband mit dem Internet verbunden sein werden.

Networked Readiness Index – Österreich

➔ ÖSTERREICH HÄLT 19. PLATZ



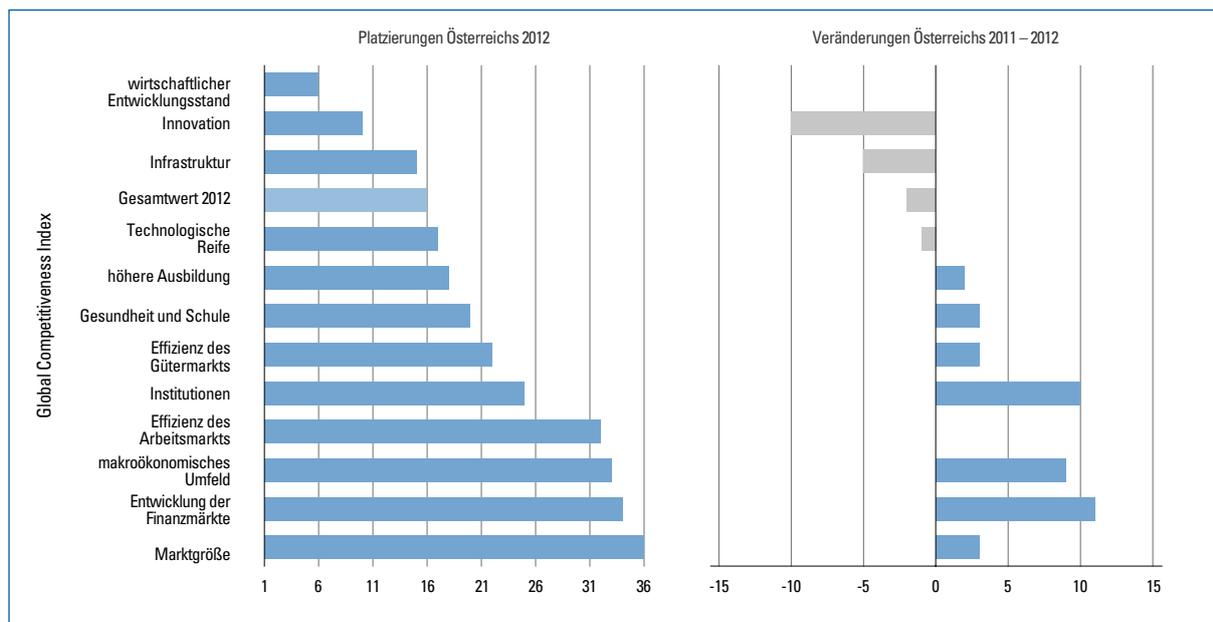
Quelle: World Economic Forum, The Global Information Technology Report 2013

Der Networked Readiness Index (NRI) des Weltwirtschaftsforums ist einer der wichtigsten Indizes zur Messung von Ausstattung und Nutzung eines Landes mit Informations- und Kommunikationstechnologien. Im NRI 2013 werden die IKT-Daten von 144 Ländern anhand von insgesamt 54 Variablen dargestellt.

- Österreich wird im NRI 2013 als 19. Nation ausgewiesen und konnte seine Position aus dem Vorjahr halten. Da die Struktur des NRI diesmal nicht geändert wurde, kann auch ein Vergleich auf den Subebenen angestellt werden. Demnach hat sich Österreich in den Clustern „Reife“ und „Nutzung“ verbessert, bei „Umwelt“ und „Auswirkung“ verschlechtert. Insbesondere die „Nutzung“ hat sich verbessert (von 20 auf 17), was im Wesentlichen der höheren Nutzung im Business-Sektor geschuldet ist (7. Säule: von 11 auf 9). Hier hat sich besonders die Einschätzung der Innovationsneigung Österreichs verbessert.
- Besonders auffällig ist der Rückfall Österreichs beim Parameter „Erschwinglichkeit“ (4. Säule: von 24 auf 37), der aber dadurch zustande kommt, dass sich andere Nationen stark verbessert zeigen. Außerdem wird seit jeher für Österreich ein Breitbandtarif angenommen, der nicht den tatsächlichen Marktverhältnissen entspricht.
- Auch weiterhin recht bescheiden im internationalen Vergleich ist Österreich im Bereich der Nutzung von IKT durch den öffentlichen Sektor (8. Säule: von 39 auf 35). Verantwortlich für das schlechte Abschneiden ist hier, dass Österreichs öffentlichen Stellen bei der Beurteilung der Wichtigkeit (77.) und Promotion (58.) von IKT kein gutes Zeugnis ausgestellt wird.
- Der NRI 2013 wird angeführt von Finnland, das Schweden in dieser Position ablöst. Rang 2 nimmt wie im Vorjahr Singapur ein, gefolgt vom bisherigen Spitzenreiter Schweden. Die Niederlande belegen den vierten Rang, gefolgt von Norwegen. Dänemark ist als ehemaliger Spitzenreiter diesmal nur mehr achter und damit schwächste Nation Skandinaviens.
- Deutschland hat sich relativ stark entwickelt (von 16 auf 13), ebenso wie Luxemburg (von 21 auf 16). Zurückgefallen sind Japan (von 18 auf 21) und Neuseeland (von 14 auf 20).

Global Competitiveness Index

➔ ÖSTERREICH UM ZWEI PLÄTZE VERBESSERT



Quelle: World Economic Forum, Global Competitiveness Report 2012-2013

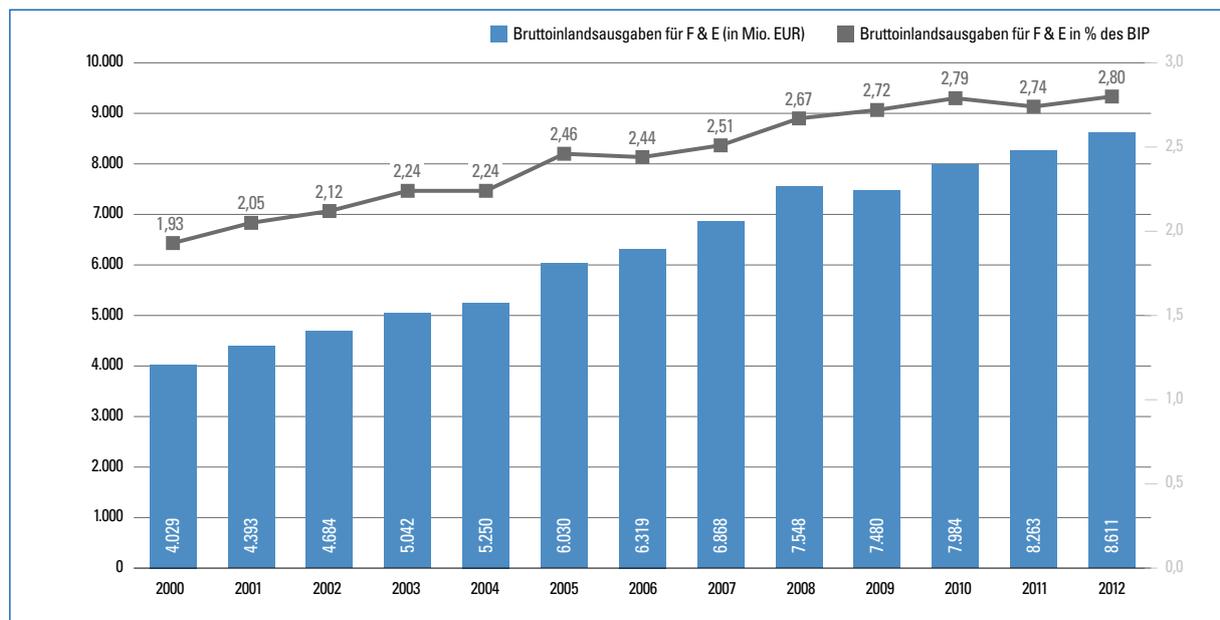
Das World Economic Forum definiert Wettbewerbsfähigkeit als die Gesamtheit aller Institutionen, Strategien und Produktionsfaktoren, die den Grad der Produktivität in einem Land ausmachen. Die Produktivität wiederum bestimmt den Wohlstand eines Landes, den seine Wirtschaft hervorbringen imstande ist. Das heißt, je höher die Wettbewerbsfähigkeit, desto eher wird ein Land in der Lage sein, hohe Einkommen hervorzubringen. Produktivität bezeichnet definitionsgemäß eine Input-Output-Relation, d.h. welches bestmögliche Ergebnis mit bestehenden Produktionsfaktoren erzielt werden kann.

Die insgesamt zwölf Parameter werden entweder erfragt oder beobachtet. Daneben wird auch der Entwicklungsstand eines Landes berücksichtigt. Demnach werden faktorgetriebene, effizienzgetriebene und innovationsgetriebene Industrien unterschieden. Entwicklungsländer zählen zu den faktorgetriebenen Industrien, während westliche Industrienationen innovationsgetriebene Industrien darstellen.

- Österreich belegt im Gesamtranking für 2012 den 16. Rang und hat sich gegenüber dem Vorjahr um zwei Plätze verbessert. Diese Verbesserung hat Österreich dem guten Ranking im Bereich „Innovation“ zu verdanken. Hier machte Österreich gegenüber dem letzten Jahr zehn Plätze gut und rangiert nunmehr unter den Top-10-Nationen. Verbesserungen gab es weiters in den Bereichen „Infrastruktur“ und „technologische Reife“. Auch konnte sich Österreich einmal mehr als Wirtschaftsstandort behaupten. Hier konnte der ausgezeichnete sechste Rang aus dem Vorjahr gehalten werden.
- Weniger gut schneidet Österreich bei den Parametern „Entwicklung der Finanzmärkte“, „Institutionen“ und „makroökonomisches Umfeld“ ab. Hier gibt es Verschlechterungen im Ranking von etwa zehn Rängen, die uns auf Plätze jenseits der besten 30 Nationen weltweit verweisen. Auch in den Bereichen „Gesundheit und Schule“, „Marktgröße“, „Effizienz des Gütermarkts“ und „höhere Ausbildung“ gab es Einbußen im Vergleich zum Vorjahr, die aber moderater ausfallen. So zählt Österreich in den Bereichen Gesundheit und Ausbildung nach wie vor zu den 20 besten Nationen weltweit.
- Das Ranking wird – wie im Vorjahr – von der Schweiz angeführt, gefolgt von Singapur, Finnland und Schweden.

Bruttoinlandsausgaben für F & E absolut und als Anteil am BIP

➔ REKORDWERT FÜR ÖSTERREICH BEI AUSGABEN FÜR F&E



Quelle: Statistik Austria

Die Grundlagen für die jährliche Globalschätzung der Bruttoinlandsausgaben für F&E sind jene im Rahmen der primärstatistischen Erhebungen über F&E gewonnenen detaillierten Strukturdaten der Statistik Austria sowie die ebenfalls jährlich durchgeführten forschungsrelevanten Analysen und Auswertungen der Budgets des Bundes und der Bundesländer. Die Bruttoinlandsausgaben für F&E, ausgedrückt als Prozentsatz des Bruttoinlandsproduktes, stellen eine Kennzahl von großer politischer Relevanz dar – die so genannte „Forschungsquote“.

- Die Bruttoinlandsausgaben für Forschung und Entwicklung waren in Österreich noch nie so hoch wie 2012. 8,6 Mrd. Euro wurden dafür insgesamt ausgegeben. Der größte Anteil stammt mit 3,8 Mrd. Euro (45%) aus heimischen Unternehmen, gefolgt von 2,9 Mrd. Euro (33%) vom Bund und 1,3 Mrd. (rund 16%) aus dem Ausland. Die übrigen Ausgaben stammen aus den Bundesländern und aus sonstigen Finanzierungsquellen.
- Auch die Forschungsquote war noch nie so hoch wie 2012. 2,8% der heimischen Wirtschaftsleistung flossen 2012 in den Bereich F&E.

Kapitel 9 | Anhang



Glossar

Airtime (Mobilfunk)

Unter der Leistung „Airtime“ wird die Vorleistung verstanden, die Mobilfunkbetreiber an nationale Wiederverkäufer verkaufen. Ein Wiederverkäufer ist ein Kommunikationsdienstbetreiber, der öffentliche Mobilfunkdienste an Endkunden anbietet und diese nicht über ein eigenes Kommunikationsnetz erbringt. Darunter fallen alle so genannten „Diensteanbieter“ im Mobilfunk, wie beispielsweise Reseller oder (Enhanced) Service Provider, die selbst kein für die Erbringung von Mobilfunkdiensten erforderliches Kommunikationsnetz (weder Funk- noch Kernnetz) betreiben.

Bitstream und Resale

Dabei handelt es sich um Vorleistungsprodukte auf unterschiedlicher Wertschöpfungsebene, um einen Datenstrom einem Vorleistungsnachfrager zu übergeben. Beim Bitstream geschieht das an einem vordefinierten Punkt, der Vorleistungsnachfrager stellt selbst die Internet-Connectivity zum Endkunden her. Beim Resale wird auch die Internet-Connectivity vom Vorleistungsanbieter erbracht, der Vorleistungsnachfrager ist lediglich Wiederverkäufer.

Breitband

Von einem breitbandigen Internetzugang bzw. einem Breitbandinternetanschluss ist dann zu sprechen, wenn der Internetanschluss (technologieneutral) über eine Downloadrate von > 144 kbit/s verfügt. Der Internetanschluss kann dabei auch in einem Bündel mit anderen Diensten bereitgestellt werden. Der Anschluss kann über folgende Arten realisiert werden:

- als eigene Leitung (Kupferdoppelader im Netz der A1 Telekom Austria),
- über entbündelte Leitung (siehe Entbündelung),
- als virtuelle Entbündelung (siehe virtuelle Entbündelung),
- über Koaxialkabel (Kabelmodem),
- als Fixed Wireless Access, z.B. W-LAN, WiFi, WLL
(solange es sich um „fixe“ Zugänge und nicht um „Hot Spots“ handelt)
- oder über sonstige Infrastruktur. Dazu zählen z.B. Powerline-Breitbandzugänge über das Stromverteilnetz (PWL) und Breitbandzugänge über Satellit (SAT).

Entbündelung

Entbündelung bezeichnet in der Telekommunikation das separate Angebot von einzelnen Leistungen, die vormals nur gebündelt mit anderen erhältlich waren: durch die Entbündelung der Teilnehmeranschlussleitung (TASL) vom Festnetzanschluss des etablierten Anbieters erhalten konkurrierende Festnetzanbieter ohne eigene „letzte Meile“ die Möglichkeit des direkten Kundenzugangs, indem sie die (nackte) Teilnehmeranschlussleitung zu regulierten Konditionen vom etablierten Anbieter mieten können.

Ethernet-Dienste

Unter Ethernet-Diensten mit garantierter Bandbreite werden Ethernet-Dienste verstanden, die eine garantierte Bandbreite zwischen zwei Netzabschlusspunkten zur Verfügung stellen und bei denen es sich nicht um Mietleitungen mit nutzerseitigen Ethernet-Schnittstellen handelt (weil z.B. eine On-demand-switching-Funktionalität zur Verfügung gestellt wird).

Internationales Roaming

Der Begriff „Roaming“ wird im Zusammenhang mit Mobilfunk für die Nutzung eines Mobiltelefons außerhalb des Versorgungsbereichs des eigenen Netzbetreibers (Heimatnetz) verwendet, das Mobiltelefon nutzt also die Versorgung eines fremden Netzes (Gastnetz). Beim internationalen Roaming befinden sich Heimat- und Gastnetz in unterschiedlichen Staaten, die Versorgungsbereiche der beiden Netze überlappen sich grundsätzlich nicht.

Mietleitungen

Mietleitungen sind Leitungen, die eine Übertragungskapazität zwischen zwei Punkten ohne Vermittlungsfunktion mit einer garantierten Bandbreite symmetrisch zur Verfügung stellen. Man spricht diesbezüglich auch von Standleitungen bzw. Festverbindungen.

Mobiles Breitband

Unter mobiles Breitband werden reine Datentarife und Datenprodukte ohne fixes monatliches Entgelt subsumiert. Daneben gibt es noch Smartphonetarife.

Reine Datentarife (ohne Sprache/SMS) sind solche, bei denen mind. 250 MB im monatlichen Entgelt inkludiert sind.

Zu den Produkten ohne fixes monatliches Entgelt (z.B. Prepaid-Datenprodukte bzw. Daten-/Sprachprodukte) zählen solche, bei denen von Kundenseite mindestens einmal im betreffenden Quartal ein Internetzugriff erfolgt ist.

„Smartphonetarife“ sind alle Bündelverträge mit Sprache/SMS, bei denen mindestens 250 MB im monatlichen Entgelt inkludiert sind und bei denen von Kundenseite mindestens einmal im betreffenden Quartal ein Internetzugriff erfolgt.

Portierung

Portierung bezeichnet den Wechsel eines Kunden zu einem anderen Anbieter unter Mitnahme der Rufnummer. Im RTR Telekom Monitor werden nur die bei einem Betreiber in einem Quartal importierten Portiervorgänge/Rufnummern dargestellt. Das sind bei Mobilfunkbetreibern SIM-Karten, im Festnetz Teilnehmernummern. Rückportierungen (z.B. nach Kündigung durch einen Teilnehmer) sind nicht als Portiervorgang zu werten. Portiert ein Teilnehmer mehrmals innerhalb eines Quartals, wird jeder dieser Portiervorgänge einzeln gezählt (subsequent porting).

Privatkunden – Geschäftskunden

„Geschäftskunden“: Alle juristischen Personen und Körperschaften des öffentlichen oder privaten Rechts, Personengesellschaften, eingetragene Erwerbsgesellschaften und Gesellschaften bürgerlichen Rechts sowie natürliche und juristische Personen, die Unternehmer im Sinne § 1 Konsumentenschutzgesetz, BGBl. 140/1979 idGF sind (inkl. Vorbereitungsgeschäfte im Sinne von § 1 Abs. 3 leg cit).

Ein Unternehmen in diesem Sinne ist jede auf Dauer angelegte Organisation selbstständiger wirtschaftlicher Tätigkeit, auch wenn sie nicht auf Gewinn ausgerichtet ist.

„Privatkunden“ sind all jene Kunden, die von obiger Definition nicht umfasst sind.

Für die Abgrenzung zwischen Privatkunden und Geschäftskunden sind alle diesbezüglich vorhandenen Informationen heranzuziehen.

Trunk- und terminierende Segmente (Mietleitungen und Ethernet-Dienste)

Auf Vorleistungsebene wird zwischen Trunk-Segmenten und terminierenden Segmenten unterschieden. Bei Trunk-Segmenten handelt es sich um Mietleitungen bzw. Ethernet-Dienste, die in der Regel nicht bis zum Netzabschlusspunkt des Nutzers reichen und Übergabepunkte in jenen 28 österreichischen Städten verbinden, in denen A1 Telekom Austria ihre Netzübergabepunkte zu anderen Telekommunikations-betreibern realisiert hat. Demgegenüber sind terminierende Segmente Mietleitungen oder Ethernet-Dienste auf Vorleistungsebene, die nicht als Trunk-Segmente zu klassifizieren sind.

Voice over Broadband (VoB)

VoB charakterisiert sich durch die Realisierung eines Sprachtelefonieanschlusses auf Grundlage eines Breitbandanschlusses (Stand-Alone oder im Bündel). Nicht zum VoB zählt Voice over Internet, bei dem ein Anbieter seine Dienste auf Basis des (Public) Internet zur Verfügung stellt, der Internetanschluss jedoch in der Regel von einem unabhängigen Dritten bereitgestellt wird (z.B. Skype).

Virtuelle Entbündelung

Laut einem Bescheid der TKK hat die A1 Telekom Austria in Gebieten, in denen sie den Glasfaserkabelausbau vorantreibt (NGA), virtuelle Entbündelung anzubieten. Dabei handelt es sich um ein Vorleistungsprodukt, das es alternativen Anbietern ermöglicht – analog zur physischen Entbündelung – dem Endkunden ihre eigenen (Breitband-)Produkte anzubieten.

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH,
Mariahilfer Straße 77-79, A-1060 Wien, Tel.: +43 1 58058-0, Fax: +43 1 58058-9191,

E-Mail: rtr@rtr.at, Internet: <http://www.rtr.at>

Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Georg Serentschy (Geschäftsführer Telekommunikation und Post),
Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH

Konzept und Text: Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH

Grafik und Layout: studio 2000, 3150 Wilhelmsburg

Dieses Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, des Nachdrucks, der Übersetzung, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder Vervielfältigung durch Fotokopie oder auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, dem Herausgeber vorbehalten.

Trotz sorgfältiger Prüfung sämtlicher Daten im RTR Telekom Monitor Jahresbericht 2012 sind Fehler nicht auszuschließen. Die Richtigkeit des Inhalts ist daher ohne Gewähr.

Obwohl aus Gründen der besseren Lesbarkeit im Bericht zur Bezeichnung von Personen die maskuline Form gewählt wurde, beziehen sich die Angaben selbstverständlich auf Angehörige beider Geschlechter.

Copyright Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH 2013.

**RUNDFUNK UND TELEKOM
REGULIERUNGS - G M B H**

A-1060 Wien, Mariahilfer Straße 77-79
Tel: +43 1 58058-0, Fax: +43 1 58058-9191
E-Mail: rtr@rtr.at, <http://www.rtr.at>

FN: 208312t HG Wien DVR-Nr.: 0956732 Austria